

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

28.10.1938 (No. 253)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953931)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden. Blumenrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. — Postkassentel. Hannover 369 49. — Bankkonten: Stadtparität Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreisparität Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems. Wittmund. Leer. Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33,96 Pfennig Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfennig Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 253

Freitag, den 28. Oktober

Jahrgang 1938

Lehrer und Erzieher

Anlässlich der Eröffnung der Reichsschule des NS-Lehrerbundes in Bayreuth hat Reichsleiter Rosenberg in einer grundsätzlichen Rede zu dem Lehrproblem der Gegenwart Stellung genommen.

Die deutsche Lehrerschaft ist in vergangenen Jahren einer berechtigten Kritik unterworfen worden, einer Kritik, die sich weniger gegen den einzelnen Vertreter des Berufsstandes wandte, als vielmehr gegen die in den weitesten Kreisen des Berufsstandes vorherrschende geistige Haltung und die daraus entspringende Auffassung von der Erfüllung der erzieherischen Aufgabe. Der Nationalsozialismus mußte nicht zuletzt gerade vom Lehrer und Erzieher der jungen Generation eine Revision seiner Berufsauffassung von Grund auf verlangen und die Formung eines neuen Lehrertyps, der in Wahrheit Erzieher der jungen Generation sein konnte, mußte in die Wege geleitet werden.

Daß eine derartige Umstellung auf einem so empfindlichen Gebiet, wie sie das deutsche Erziehungswesen darstellt, nicht von heute auf morgen erfolgen konnte, lag auf der Hand und die Leiter des deutschen Erziehungswesens sind sich darüber auch von Anfang an klar gewesen. Ebenso selbstverständlich war es aber auch, daß vor allem zu Beginn des Wandlungsprozesses dort Reibungen auftreten mußten, wo der alte überkommene Apparat des Erziehungswesens mit den vorwärtstrebenden Kräften der jungen nationalsozialistischen Generation in Berührung kam.

Heute sind diese Schwierigkeiten in der Praxis längst als überwunden zu betrachten. Der Erziehungsdreiklang Schule/Hitler-Jugend/Elternhaus hat sich zum Vorteil unserer Jugend im besten Sinne eingespielt. Was jedoch geblieben ist und sich zum Teil in bedenklicher Weise in einem Nachwuchsmangel für den Lehrerberuf auswirkt, ist ein Vorurteil, das offensichtlich die deutsche Jugend einem Beruf entgegenbringt, dessen Aufgabe und gewaltige Bedeutung für die Nation von ihr nicht mehr recht erkannt und gewürdigt wird.

Diese beginnende Entwicklung wäre, wie Reichsleiter Rosenberg betonte, wenn sie sich in dem Maße fortsetzte, bedenklich. Die Jugend sieht heute ihr Ideal im politischen Kämpfer, im Soldaten und im Techniker, Erfinder und Konstrukteur. Von dieser Welt des kämpferischen Einsatzes fühlt sie sich angezogen und ihr strömen die besten Kräfte zu. Trotzdem darf heute im Interesse der kommenden Generation die deutsche Erzieherchaft sich auf keinen Fall mit einem zweitrangigen Nachwuchs begnügen und es liegt an ihr, durch ihr Vorbild und Beispiel der Jugend ein neues Ideal zu geben. Die Jugend folgt immer dem, der sie zu begeistern und mitzureißen versteht. Der Lehrer hat dazu alle Mittel und Möglichkeiten. Seine Wirkung ist nicht mittelbar, sondern unmittelbar. Wenn er es versteht, der Jugend ein wirklicher Führer und ein wirkliches Vorbild zu sein, wenn er nicht nur wie früher der Übermittler von Wissensgut, nicht nur Lehrer sondern auch Erzieher ist, dann wird er sich auch unter der Jugend eine mittlere von Wissensgut, nicht nur Lehrer, sondern auch unter den Besten der jungen Generation genügend finden, die das Vorbild einer wahrhaften Erzieherpersönlichkeit als nachahmenswert für ihre eigene Lebensaufgabe finden.

Des deutschen Lehrers Sendung

Alfred Rosenberg würdigt die Aufgaben des Erzieherstandes

In der Nähe Bayreuths hat der NS-Lehrerbund eine Reichsschule eröffnet. Reichsleiter Rosenberg als Beauftragter des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Erziehung der Bewegung nahm am Donnerstag die Einweihung dieses Mittelpunktes der Arbeiten des Lehrerbundes vor.

Nach der Begrüßung durch den Gauleiter und Reichswalter des Lehrerbundes, Wächtler, führte Reichsleiter Rosenberg u. a. aus:

Wir wissen, daß, wie manche andere Berufe, auch der Lehrer in das Blickfeld einer neuen öffentlichen Kritik getreten ist. Ich bin Ihrer Aufforderung gern gefolgt, hier zu Ihnen offen über diese Tatsache zu sprechen. Um sie richtig würdigen zu können, müssen wir uns dessen bewußt sein, daß wir in einem kämpferischen Zeitalter leben, dessen schöpferische Kraft wohl in der Geschichte ohnegleichen dasteht.

Dies bedingt, daß jene Gruppe von Menschen, die diesen Riesenkampf durchgehalten hat, in den Vordergrund des Lebens getreten ist, das heißt der politische Kämpfer und der Soldat. So fühlen sich vielleicht manche Berufe zurückgelehrt, bei denen eine unbändige Tätigkeit nicht so unmittelbar in Erscheinung zu treten vermag. Zu ihnen gehören zweifellos die Lehrer und Erzieher.

Den Gelehrten wurde und wird der Vorwurf gemacht, vom Leben zurückgezogen, sich mit den entferntesten Dingen beschäftigt zu haben, ohne inneren Anteil an den großen Kämpfen des deutschen Volkstumes zu nehmen. Dem Lehrertum wird vorgeworfen, nur in nüchternen Wissenvermittlung oder in sehr überwiegend marxistischer Weise seiner Pflicht nachgegangen zu sein. Wir müssen aber feststellen, daß auch andere Stände und Berufe in genau der gleichen Weise kritisiert wurden.

Die Auffassung von Berufen schwankt und ist abhängig von allen Dingen von der Wertigkeit der Träger eines Berufes und zweitens von dem Einfluswillen großer Bewegungen für diesen Beruf.

Für den nationalsozialistischen Lehrer gilt es genau so wie für den nationalsozialistischen politischen Führer und Soldaten, das vorliegende geschichtliche Problem der früheren deutschen Stände und Berufe zu begreifen, den Ursachen nachzugehen, die

Daladier rechtfertigt München

Abrechnung mit den Kommunisten - Verständigung mit Deutschland

(N.) Paris, 28. Oktober.

Der Ministerpräsident Daladier hielt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Radikalen Partei auf dem Kongreß in Marseille eine große Rede, in der er die Politik von München rechtfertigte. „Die Lage, die aus den Münchener Abmachungen hervorgegangen ist, ist der vorzuziehenden, die heute bestehen würde, wenn man den Krieg nicht vermieden hätte“.

Daladier betonte ausdrücklich, daß von einer Kapitulation Frankreichs, wie höflich von den Gegnern des Münchener Friedenswertes behauptet würde, keine Rede sein könne, da die Vereinbarungen in allen Ländern durch eine Art Abstimmung der Völker besiegelt worden sei. Mit großer Schärfe wandte er sich gegen die Kampagne der Kommunisten, die die Lösung des deutsch-französischen Konfliktes als „einen Verrat an der Sache des Friedens“ hinzustellen wagen. Die gewalttätigen Methoden der Dritten Internationale hätten seine Politik sowohl nach innen als auch nach außen gelähmt. „Wir haben den Frieden und die Würde Frankreichs gerettet, und wir sind entschlossen, damit fortzufahren“. Aus diesen eindeutigen Worten geht hervor, daß der Ministerpräsident unter die Volksfront-Politik einen endgültigen Strich gezogen hat und in Zukunft nicht daran denkt, nochmals mit den Kommunisten zusammenzuarbeiten. Zweifellos wird jetzt die radikalsozialistische Partei den V... haben, sich offen von der Dritten Internationale abzuwenden.

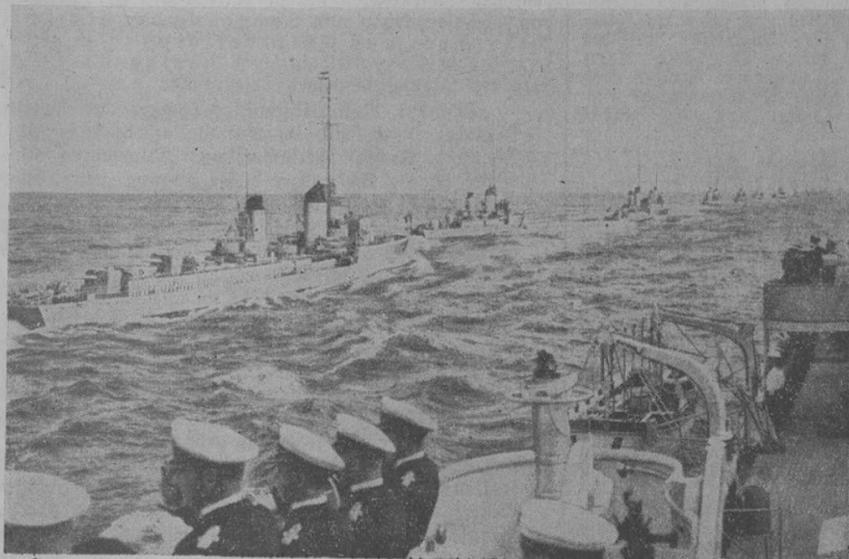
Im zweiten Teil seiner Rede äußerte sich Daladier über die Aufgaben der zukünftigen französischen Außen-

politik. Außer den Erklärungen über die französischen Imperiumspolitik verdienen besonders die Äußerungen über die Verständigung hervorgehoben zu werden. „Frankreich ist, ob es sich um die Beziehungen zu Deutschland oder Italien handelt, davon überzeugt, daß, wenn man beiderseits nur an die Verteidigung der nationalen Interessen denkt, Abmachungen getroffen werden können, die zur Verstärkung des Friedens den nützlichsten Beitrag liefern werden. Die Basis der französischen Diplomatie beruht vor allem auf der engen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England. Aber sie ist nicht explosiv. Wir sind zu allen möglichen Verständigungen bereit.“

Als ich in München das Herz des deutschen Volkes schlagen hörte, konnte ich mich nicht enthalten, daran zu denken, wie ich in Verdun mitten im Kriege gedacht hätte, daß zwischen dem französischen und dem deutschen Volk trotz aller Schwierigkeiten starke Gründe für eine wechselseitige Achtung vorhanden sind, die zu einer loyalen Zusammenarbeit führen müssen.“

Trotz aller Unterschiede in ihren politischen Systemen, können die beiden Nationen, die sich so oft auf den Schlachtfeldern gegenüber gestanden haben, begreifen, daß in der heutigen Zeit der Krieg niemals eine Lösung darstellt, daß es nur durch loyalen Verständigung der Völker möglich ist, alle Probleme zu regeln“. Anschließend wies Daladier darauf hin, daß der Friede von München eine 20-jährige Krise beendet und eine neue Epoche eröffnet habe.

Die Rede wurde von den 5000 Delegierten mit großer Aufmerksamkeit angehört und teilweise mit starkem Beifall begleitet.



Deutsche Zerstörerflottille geht in See
(Presse-Hoffmann, Zander-Multipler-K.)



„Kraft durch Freude“ in Madeira

Am 27. November 1938 fährt sich zum fünften Male der Gründungstag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die den arbeitenden Volksgenossen durch ihre Reisen in Sonne und Wärme Kraft, Erholung und Freude gegeben hat. Die diesjährige Fahrt des „Wilhelm Gustloff“ ging nach Funchal. Die Mitfahrenden werden zur Befähigung der Insel ausgebootet.
(Presse-Hoffmann, Zander-Multipler-K.)

„Das Reich ragt in die Ewigkeit hinein“

Der Führer sprach in Nikolsburg, wo Bismarck den Vertrag von 1866 unterzeichnete

zu einer bestimmten Beurteilung geführt haben, und nunmehr aus einer neuen Weltanschauung heraus auch eine Neuformung seines Berufes zu gestalten.

Der Lehrer hat heute genau so eine revolutionäre Mission wie der nationalsozialistische Staatsmann und Soldat. Das mag an sich selbstverständlich und natürlich klingen; wir wissen aber zu genau, wie schwer es ist, eine alte Tradition nicht nur theoretisch zu verworfen, sondern sie tatsächlich an Lehrenden von wirklich ungenügend lebendigen Menschen. Deshalb erwacht neben den Aufgaben für den Lehrer selbst auch für die nationalsozialistische Bewegung und die deutsche Nation die Pflicht, diesen Stolz des deutschen Lehrers und Erziehers zu unterstützen und nicht etwa ihn durch eine Kritik aus der Vergangenheit her in der Gegenwart zu zerbrechen.

Ich möchte hier deshalb mit aller Deutlichkeit erklären, daß eine Verunglimpfung des heutigen Lehrtums in uns einen entschiedenen Gegner finden wird. Die nationalsozialistische Bewegung wird für den Lehrstand in seiner Selbstachtung und für seine Achtung im Volk genau so eintreten, wie sie es in fortschreitendem Maße für alle Stände getan hat.

Jeder hätte der Vergangenheit ein Tribut zu zahlen. Von jedem wird aber gefordert, nunmehr eine große Gegenwart und Zukunft zu befreien. Und jedem muß dabei geholfen werden, die notwendige Pflicht mit der notwendigen Achtung vor seinen Aufgaben zu erfüllen zu können. Wir müssen diese Achtung von allen fordern; denn sonst würde sich notwendigerweise die Entwicklung so vollziehen, daß sich wirklich schädliche Kräfte vom deutschen Lehrerberuf als von einem nicht voll geachteten zurückziehen würden. Gegen eine derartige Entwicklung, auch wenn sie sich nur als für die Zukunft möglich abzuzeichnen beginnen sollte, müssen wir mit allen Kräften kämpfen. Ueberblickt man aber diese Tendenzen, so ergibt sich dann auch die Beantwortung eines weiteren Problems. Stellenweise fordert man daß der Lehrer zwar gewissenhaft das erlernte Wissen der neuen Jugend vermittele, daß aber die gesamte Erziehung der Jugend nur von ihr selber durchgeführt würde. Das aber kann weder im Interesse des Lehrers noch im Interesse der Jugend liegen.

Ein Lehrer, der die ihm anvertrauten jungen Menschen nicht auch innerlich bilden und damit erziehen will, auch wenn nötig, mit Autorität erziehen will, ist eben kein Lehrer mehr und vermag für die nationalsozialistische Bewegung und das deutsche Volk nicht das zu leisten, was er leisten müßte.

Auf der anderen Seite hat eine neue Jugend nicht nur theoretisch, sondern auch in der Tat bewiesen, daß sie ihre früheren in Schablonen eingespannten Kräfte zu rühren gewillt ist. Die nationalsozialistische Bewegung hat diese große Selbsterziehung der deutschen Jugend mit größter Freude gefördert und ist stolz auf alle sich regenden schöpferischen Persönlichkeiten, die sich in der Hitler-Jugend in so erfreulichen Maße gezeigt haben. Daß eine junge Mannschaft in Selbstdisziplin heranwächst und nun ihre Kräfte rührt, sollte von einem nationalsozialistischen Lehrer nicht als Einbruch in das Gebiet, das er mit Recht zu fördern hat, begriffen, sondern von innen heraus mit Freude bejaht werden.

Ich bin auch der Überzeugung, daß, wenn die deutsche Jugend diese innere Zustimmung zu ihrer gerechtfertigten Tätigkeit und Schöpferlust spürt, sie auch mit dem nationalsozialistischen Lehrtum bald jenen Gleichklang wird finden können. Ich bin auch der Überzeugung, daß, wenn es dem nationalsozialistischen Lehrerbund gelingt, Menschen, die Natur, Leben und Geschichte groß sehen und unbedingt in ihrer Haltung sind, im Laufe der kommenden Jahrzehnte heranzubilden, er mit das seinige Große für die Gesundung der deutschen Nation getan haben wird.

Wenn ich diese Reichsämter des NS-Lehrerbundes hiermit begrüße, so hoffe ich, daß diese Stätte der Zurückgezogenheit mit dazu beitragen wird, die tiefere Bestimmung und damit eine innere Stärkung im nationalsozialistischen Lehrer herbeizuführen, was wiederum einen Kraftquell für die Tätigkeit in allen Gauen des Deutschen Reiches bedeutet.

Die Einheit von Lehrer und Leben und die gemeinsame innere Entschlossenheit, dieses deutsche Leben von innen zu bilden und sich nicht nach Schablonen der Vergangenheit zu richten, das sei auch eine Aufgabe des nationalsozialistischen Lehrerbundes. Ich wünsche ihm und seiner Führung eine kritische Bewertung der Vergangenheit, einen entschlossenen Willen, einen Typus des nationalsozialistischen Lehrers heranzubilden, einen inneren Antrieb, die Jugend in ihren besten Kräften zu begeistern, um mit ihr gemeinsam die Bildung eines neuen Geschlechts durchzuführen und auf diese Weise Mitfundamente für den kommenden geistigen Dom der deutschen Nation zu errichten.

England hat einen neuen Marineminister

Ernennung Lord Stanhopes - MacDonald zum Dominion-Minister ernannt

(N.) London, 28. Oktober.

Die Neubestellungen im englischen Kabinett wurden am Donnerstag amtlich bekanntgegeben. Der bisherige Unterrichtsminister Lord Stanhope wurde an Stelle Duff Coopers, der bekanntlich vor einiger Zeit zurücktrat, zum Ersten Lord der Admiralität ernannt. In das Unterrichtsministerium wurde zum Nachfolger Lord Stanhopes Lord de la Warr berufen, der bisher Vorleser der Königin war. Mit den Geschäften des Dominion-Ministers ist bis auf weiteres Kolonialminister Mac Donalld betraut worden.

Der neue Marineminister ist 57 Jahre alt. Parteipolitisch ist er nicht gebunden. Von 1934 bis 1936 war er als Unterstaatssekretär im Foreign Office tätig. Danach fiel ihm die wichtige Aufgabe der Vorbereitung der Krönungsfeier im vergangenen Jahr zu. Im Mai 1937 trat er als Unterrichtsminister in die Regierung Chamberlain ein.

Lord de la Warr gehört der nationalen Arbeiterpartei an. Mit seinen 37 Jahren ist er einer der jüngsten Mitglieder des Kabinetts. Er war früher u. a. einmal Unterstaatssekretär im Kolonialministerium. Die übrige Umbildung des Kabinetts scheint noch nicht abgeschlossen zu sein. Wie in maßgebenden politischen Kreisen verlautet, dürfte sie erst in der Thronrede des Königs bei der Parlamentsöffnung Anfang November bekanntgegeben werden. Ueber die Einführung des sogenannten Nationaldienstes, der bekanntlich indirekt der allgemeinen Wehrpflicht gleichkommt, bestehen innerhalb des Kabinetts noch große Meinungsverschiedenheiten. Auch über diese Frage wird die Entscheidung erst im Laufe des nächsten Monats fallen.

Die neuen Ernennungen im britischen Kabinett haben, soweit bisher Kommentare vorliegen, zum Teil Ueberraschung, zum Teil bereits eine gewisse Mißbilligung hervorgerufen.

Wenigstens richtet sich insbesondere gegen die Ernennung Lord Stanhopes zum Marineminister. Auf diesem Posten hatten weitere Kreise eine längere Persönlichkeit erwartet. Sehr überrascht ist man hier auch über die Ernennung des Lords de la Warr zum Unterrichtsminister und über die Tatsache, daß ein Nachfolger des verstorbenen Dominionministers Lord Stanlen bisher noch nicht ernannt ist, woran die Kommentare die Spekulation knüpfen, daß vielleicht doch noch mit einer größeren Kabinetts-umbildung zu rechnen sei.

So betont der politische Korrespondent von Press Association, daß Kolonialminister Malcolm MacDonald nur vorübergehend

(N.) Wien, 27. Oktober.
Der Führer beendete seine Reise durch das sudetendeutsche Gebiet Donnerstags mit dem Besuche in Nikolsburg. Vom Rathaus der historischen südmährischen Stadt sprach er zu der freudig bewegten Bevölkerung, die ihrem Befreier jubelnde Ovationen darbrachte. Vorher hatte Adolf Hitler die zweite tschechische Befestigungslinie bei Pöhlitz besichtigt. Die mehrtägige Fahrt durch Südmähren gestaltete sich wieder zu einem wahren Triumphzug. Nach längerem Aufenthalt in Nikolsburg verließ der Führer durch die von Tausenden umsäumten Straßen die Stadt in Richtung Wien.

In Nikolsburg, auf dessen idyllischem Schloß 1866 Bismarck den Vorfrieden mit Oesterreich unterzeichnete, sind viele Tausende aus den anliegenden Dörfern und Flecken zusammengetrommt und warten hier seit vielen Stunden sichtbar vor Freude auf den Führer. Schulkinder füllen die letzten Linden des Platzes, die Jungen hängen zu ganzen Trauben an der jahrhundertalten Pappelsäule, die so hoch ist, daß sie selbst das Rathaus überragt. Sofort auf dem Dach der Gruftkirche der Grafen von Dietrichstein, in deren Hintergrund sich der „heilige Berg“, ein Ausläufer der Karpathen, abhebt, stehen dichtgedrängt Menschen.

„Heute ist der allerhöchste Tag“
Auf dem Turm der Stadtkirche stehen Fanfarenbläser. Gegen 12 Uhr künden sie die Ankunft des Führers. Wenige Minuten darauf tritt Adolf Hitler ein, begleitet von Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Reichskommissar Konrad Henlein, weiter von dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie Lisk und General der Infanterie Kleinig. Unter den Sprechköpfen der Bevölkerung schreitet Adolf Hitler die angetretene Ehrenkompanie ab und begibt sich dann in das Rathaus, wo er sich in das Ehrenbuch der Stadt einträgt. Auf dem ausgeschlagenen Blatte steht von Künstlerhand geschrieben: „Heute ist der allerhöchste Tag! Unser Führer ist in Nikolsburg.“ Zum Bürgermeister der Stadt, Dr. Just, gewandt, sagt Adolf Hitler nach einem Blick aus dem Fenster begeistert: „Wunderbar, die Geschlossenheit des Marktplatzes!“

Als Geschenk will die Stadt dem Einiger Großdeutschlands zum Dank den Tisch übergeben, an dem Bismarck vor 72 Jahren den Vertrag von Nikolsburg unterzeichnete. Doch der Führer lehnt dieses Geschenk mit herzlichsten Worten ab. Es soll alles an dieser Stätte stehenbleiben als historische Erinnerung an die deutsche Geschichte, die hier einmal gemacht wurde.

Nur wenige Minuten verweilt der Führer in den Innenräumen des Rathauses, dann tritt er auf den Balkon und blickt lange über den festlichen Platz, der in seiner architektonischen Gliederung ein einzigartiges Bild bietet. Bürgermeister Dr. Just begrüßt den Führer und jekt spricht Adolf Hitler selbst zu der Bevölkerung, die immer wieder die Rede minutenlang mit Begeisterungskürmen unterbricht, um dann wieder ergriffen den Worten des Schöpfers Großdeutschlands zu lauschen. So wechselt Kirchenstille mit tosenden Sieg-Heil-Chören ab.

„Immer zuerst Deutscher sein!“
Der Führer erinnert an das geschichtliche Ereignis, das sich hier vor sechzig Jahren abgespielt hat, an den Bruderkampf, der geschichtlich bedingt war. Er zeigt den Weg Deutschlands

Ribbentrop in Rom eingetroffen

Begrüßung durch Graf Ciano - Programm des Aufenthaltes

(N.) Rom, 28. Oktober.

Reichsaußenminister von Ribbentrop traf am Donnerstagabend mit dem jahresplanmäßigen Zug München-Rom kurz vor 23 Uhr mit seiner Begleitung in der italienischen Hauptstadt ein. Zu seinem Empfang hatten sich Außenminister Graf Ciano sowie die Spitzen der faschistischen Partei, des Staates und der Stadt Rom eingefunden. Außerdem waren der deutsche Botschafter am Quirinal, von Radenzen, mit dem gesamten Personal der Botschaft sowie der Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Eitel, erschienen.

Nach der Begrüßung geleitete Graf Ciano den Reichsaußenminister in das Grand Hotel, in dem von Ribbentrop mit

bis zum Weltkrieg und seinen tragischen Ausgang auf, von dem er sagt: „Mit erkennen heute die Notwendigkeit des Schicksalschlags von 1918, durch ihn ist Deutschland geläutert worden, heute schließt eine gewaltige Wehrmacht das Reich und vor allem steht jetzt die geschlossene Einheit, die Deutschland trägt und damit unsere Zukunft. Was diese Einheit vermag, zeigen die letzten Wochen.“ Mit erhabener Stimme spricht der Führer die Worte: „In unserer Geschlossenheit liegt nicht nur der Erfolg der Gegenwart, sondern alles, was wir von der Zukunft erhoffen.“ Hier unterbricht die Begeisterung der Massen wieder die Rede. Hier in diesem hart geprägten Grenzland versteht man ganz die Bedeutung solcher Worte und man eriaht in ihrer ganzen Tiefe auch die nächsten Sätze, in denen Adolf Hitler erklärt, daß jetzt jeder lernen müsse, zu allen Stunden und immer zu allererst Deutscher zu sein. Wenn das gelinge, werde das Reich machtvoll und gesichert in die Ewigkeit hineintragen.

„Zum Abschluß dieser meiner ersten Reise durch das sudetendeutsche Gebiet“, betont der Führer, „habe ich diesen Ort gewählt, denn hier hat einst eine tragische Entwicklung ihren Ausgang genommen, und in diesem Ort soll diese Entwicklung nunmehr als abgeschlossen gelten: Ein Volk und ein Reich, ein Wille und damit eine gemeinsame Zukunft! Deutschland Sieg-Heil!“

Konrad Henlein dankt dem Führer. Sieg-Heil auf Großdeutschland und seinen Führer braust vielstimmig und bestimmt über den Platz und endet nicht eher, als Adolf Hitler die Stadt verlassen hat.

Adolf Hitler in der Wiener Staatsoper

Der Führer besuchte am Donnerstagabend in der Wiener Staatsoper die Aufführung der Oper „Die Fledermaus“. Dieser erste Besuch des Führers in der Wiener Oper seit der Heimkehr der Ostmark ins Reich gestaltete sich zu einem denkwürdigen Ereignis in der traditionsreichen Geschichte der ersten Opernbühne der deutschen Ostmark, die nun unter der Obhut des Großen Reiches einer neuen Blütezeit entgegengeht. Die glanzvolle Aufführung des klassischen Musikdramas von d'Albert zeugte von dem hohen künstlerischen Stand der Opernkultur des Wiener Hauses, das mit Recht zu den ersten Opern der Welt zählt. Die musikalische Leitung hatte Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch. Die Hauptrollen waren besetzt mit den Damen Maria Nemeth, Vienne Michalsky und Dora Bith sowie mit den Herren Alfred Berger, Karl Bissuti, Viktor Madin und Josef Bith. Die Künstler boten gelanglich und darstellerisch Spitzenleistungen.

Die große Mittelloge war zu Ehren des Führers mit einem Lorbeerumkränzten schwarzen Fakenkreuz auf weissem Banner geschmückt. Als der Führer die Oper betrat, war das Haus bis auf den letzten Platz besetzt. Am Eingang wurde der Führer begrüßt von Reichskommissar Gausleiter Bürdel, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Gausleiter Globownik und Oberbürgermeister Neubacher.

Ribbentrop in Rom eingetroffen

Begrüßung durch Graf Ciano - Programm des Aufenthaltes

(N.) Rom, 28. Oktober.

Reichsaußenminister von Ribbentrop traf am Donnerstagabend mit dem jahresplanmäßigen Zug München-Rom kurz vor 23 Uhr mit seiner Begleitung in der italienischen Hauptstadt ein. Zu seinem Empfang hatten sich Außenminister Graf Ciano sowie die Spitzen der faschistischen Partei, des Staates und der Stadt Rom eingefunden. Außerdem waren der deutsche Botschafter am Quirinal, von Radenzen, mit dem gesamten Personal der Botschaft sowie der Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Eitel, erschienen.

Nach der Begrüßung geleitete Graf Ciano den Reichsaußenminister in das Grand Hotel, in dem von Ribbentrop mit

seiner Begleitung während seines Aufenthaltes Wohnung nimmt. Die Hauptbesprechungen mit dem Duce und Graf Ciano werden erst am Sonnabend beginnen, da am Freitag die Feierlichkeiten anlässlich des 16. Jahrestages der faschistischen Revolution stattfinden. Heute mittag findet in der deutschen Botschaft ein Frühstück statt; am Abend ist der Reichsaußenminister Gast des italienischen Außenministers in der bekannten Villa Madama. Wie verlautet, wird die Rückreise wahrcheinlich am Sonnabendabend erfolgen.

Die italienische Presse widmet dem hohen Gast herzliche Begrüßungsartikel, der als bewährter Mitarbeiter des Führers mit dem Duce und den anderen italienischen Staatsmännern im Geist der Achsenfreundschaft alle schwebenden Probleme erörtern werde. Ganda erklärt im „Giornale d'Italia“, daß im Vordergrund der Besprechungen die in München eingeleitete Politik der vier Mächte stehe. Besonders eingehend würde die Frage durchprochen, ob Deutschland und Italien den derzeitigen Randgebungen der Demokratie über eine friedliche Zusammenarbeit bedingungslosen Glauben schenken können oder ob es besser sei, Zurückhaltung zu wahren. Es habe sich nämlich herausgestellt, daß im Gegensatz zu diesen Friedens-erklärungen die Rüstungen in England und in Frankreich außerordentlich verstärkt worden seien.

„Größte Leistung bei kleinstem Aufwand“

Generalfeldmarschall Göring grüßt die deutschen Ingenieure

Anlässlich der „Nationalisierungs-Tagung“, die der Verein Deutscher Ingenieure im NSDAP, am Donnerstag, dem 27. d. M., in der Krolloper zu Berlin abhielt, um den deutschen Ingenieuren erneut Anregungen zur Erzielung von Höchstleistungen und Sicherung der deutschen Nahrungs- und Güterversorgung zu vermitteln, fand Generalfeldmarschall Göring als Schirmherr der Tagung folgendes Telegramm:

„Den zur Nationalisierungs-Tagung des Vereins Deutscher Ingenieure im Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik versammelten Teilnehmern übermittle ich als Schirmherr dieser Tagung meine besten Grüße. Ich weiß, daß die von den deutschen Ingenieuren geleistete Gemeinschaftsarbeit stets auf die Erhöhung des Wirkungsgrades der Arbeitskraft gerichtet war, und ich hoffe, wenn sich der NSD. mit dieser Arbeitstagung nunmehr an alle Kreise der deutschen Volkswirtschaft wendet, alle Hilfsmittel technischer und organisatorischer Art zur Steigerung der deutschen Produktion einzusetzen, daß dieser Ruf gehört wird und die Tagung damit zur Sicherung der Grundlage des Lebens und der Arbeit unseres Volkes beiträgt. Die vor uns liegenden großen Aufgaben können nur gemeinert werden durch eine noch stärkere Konzentration der Arbeitskräfte und eine noch zweckmäßigere Gestaltung der Arbeitsverfahren, wobei als oberster Grundsatz zu gelten hat: Größte Leistung bei kleinstem Aufwand. Ich erwarte gelegentlich den Vortrag des Arbeitsausschusses Ihrer Tagung.“

Schmährufe für Pierre Cot

Im Verlauf der Nachmittags-Sitzung der radikalsozialen Kongreßteilnehmer kam es zu einem Zwischenfall, als der ehemalige Luftfahrtminister Pierre Cot auf die Tribüne trat und dabei mit Schmährufen empfangen wurde. Pierre Cot versuchte, seine viel kritisierte Luftfahrtpolitik zu rechtfertigen und seine angeblichen Erfolge in der Luftaufrüstung des Landes herauszustellen. Im weiteren Verlauf der Sitzung legte sich der Berichterstatter für die Landesverteidigung, Pierre Lucas, dafür ein, in Frankreich eine starke Armee zu halten und alle seine Möglichkeiten im Höchstmaß zu organisieren, was besonders den Flugzeugbau betreffe. So empfahl der Berichterstatter die Verringerung der Quoten auf das notwendige Maß. Er legte sich ferner für die Schaffung neuer Flugzeugfabriken und Modernisierung der Werksausrüstungen ein. Um 18.30 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben und auf Freitagvormittag vertagt.

Nach dem Schluß der Sitzung hatte sich eine Menschenmenge vor dem Hotel Daladiers angesammelt, um den Ministerpräsidenten beim Erscheinen mit begeisterten Ovationen zu empfangen. Daladier mußte mehrmals auf dem Balkon des Gebäudes erscheinen.

Ostfriesische Bauernschaft

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“

Ostfriesland und seine ländlichen Genossenschaften

Von Diplom-Landwirt H. Dörries.

Es bunt und vielfältig ist das Genossenschaftswesen im Deutschen Reich, bunt und vielfältig auch in Ostfriesland und doch streng geordnet und aufgebaut nach den Bedürfnissen des Landes. Aus engster Verbindung mit der Bevölkerung verbunden, geben die Genossenschaften ein getreues Spiegelbild der heimischen Wirtschaft.

Die ländlichen Genossenschaften sind dem Reichsnährstand angeschlossen, dem sie bei Durchführung des Vierjahresplanes gute Dienste zu leisten vermögen. Die Spar- und Darlehnskassen übernehmen die Kreditversorgung der Bauern, die Warengenossenschaften helfen tatkräftig bei der Durchführung der Erzeugungsschlacht und der Marktordnung. Es ist selbstverständlich, daß die Anordnungen des Reichsnährstandes in jeder Hinsicht voll erfüllt werden. Der Reichsbauernführer hat den Genossenschaften für die Zukunft vor allem auch die Aufgabe gestellt, mehr noch als bisher Arbeitsvorgänge zu übernehmen, die für den einzelnen Bauernhof nicht tragbar sind, die aber im Zuge der Leistungssteigerung der Betriebe unbedingt erfüllt werden müssen. Es handelt sich dabei insbesondere um den Ausbau des Molkereiwesens, um die Verarbeitung von Kartoffeln, Gemüse usw., um Bereitstellung von Dampfkesseln, Dreschmaschinen, Geräten und Maschinen zur Bodenbearbeitung usw. Auch die Tierzuchtgenossenschaften sind hier zu nennen. All diesen Genossenschaften ist eine große Zukunft vorauszu sagen.

Organisatorisch sind die Genossenschaften zusammengefaßt im Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften - Raiffeisen - e. V., Berlin, dem heute mehr als 45 000 Einzelgenossenschaften angehören. Der Reichsverband gliedert sich auf in 24 Landesverbände, denen die gezielte Prüfung und Betreuung der Einzelgenossenschaften übertragen ist.

Die 224 Genossenschaften Ostfrieslands gehören seit Jahrzehnten dem Verband ländlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig e. V., Hannover, an, der heute etwa 2700 Einzelgenossenschaften betreut. Der Verband wird im Frühjahr 1939 Prüfungsbezirke einrichten. In Ostfriesland werden Aurich und Leer Dienststelle von Bezirksprüfern werden. Die genossenschaftlichen Zentralgeschäftsanstalten, die Landesgenossenschaftsbank, e. G. m. b. H., Hannover, und die Haupt-Genossenschaft, e. G. m. b. H., Hannover, unterhalten seit langem Geschäftsstellen in Leer, Aurich und Wittmund, um die Zusammenarbeit mit den Genossenschaften möglichst eng zu gestalten.

Die Kreditgenossenschaften, meistens Spar- und Darlehnskassen genannt, haben die Aufgabe, das Kreditbedürfnis der ländlichen Wirtschaft zu befriedigen. Neben der Annahme von Spareinlagen und der Herausgabe von Krediten an Mitglieder betreiben sie alle Arten des Geldgeschäftes, Scheck-, Wechsel- und Ueberweisungsverkehr. Sie haben sich zu wahren Dorfbanken entwickelt, die in der Lage sind, die berechtigten Geld- und Kreditwünsche der Dorfbewohner voll und ganz zu erfüllen. Die ländlichen Kreditgenossenschaften im Reich verfügen heute über einen Einlagenbestand von rund 2,7 Milliarden Reichsmark. Die Genossenschaften können infolge ihrer größtenteils ehrenamtlichen Verwaltung billig arbeiten. Der Schuldsatz wird so niedrig wie möglich gehalten.

Einige Zahlen über die Entwicklung der Dorfkassen im Verbandsgebiet Hannover. Der Stand der Einlagen der 920 Genossenschaftskassen in Hannover-Braunschweig betrug am:

31. 12. 1932 =	RM. 156 969 000
30. 6. 1938 =	RM. 291 163 000

Seit der Machtübernahme haben die Spar- und Darlehnskassen im Verbandsgebiet Hannover-Braunschweig demnach einen Einlagenzuwachs von RM. 134 194 000, d. h. von fast 85 Prozent, zu verzeichnen.

In Ostfriesland bestehen zur Zeit 55 Genossenschaftskassen mit rund 12 000 Mitgliedern und 31 000 Kunden. Die Einlagenentwicklung dieser Kassen zeigt folgendes Bild:

Anzahl der Genossenschaften	31. 12. 1935	31. 12. 1937	30. 6. 1938
Kreis Aurich	13 1 584 000	2 060 000	2 256 000
Kreis Leer	15 3 504 000	4 766 000	4 890 000
Kreis Norden	9 6 021 000	7 929 000	7 817 000
Kreis Wittmund	18 5 593 000	7 566 000	7 795 000
Sa. 55	16 702 000	22 321 000	22 758 000

Die Einlagen stammen aus allen Berufskreisen. Der erfreuliche Zuwachs der Einlagen hat es den Kassen ermöglicht, beachtliche Liquiditätsreserven anzusammeln und alle berechtigten Kreditwünsche ihrer Mitglieder aus eigenen Mitteln zu erfüllen. In besonderem Maße haben sie auch, ihrer Verantwortung als bürgerliche Selbsthilfeorganisation bewußt, die Versorgung der Erbhöfe mit den benötigten kurz- und mittelfristigen Betriebskrediten auf sich genommen.

Entwicklung der Forderungen:

Anzahl der Genossenschaften	31. 12. 1935	31. 12. 1936	31. 12. 1937
Kreis Aurich	13 2 096 000	2 049 000	2 054 000
Kreis Leer	15 2 521 000	2 629 000	2 969 000
Kreis Norden	9 4 674 000	5 138 000	5 729 000
Kreis Wittmund	18 4 966 000	5 172 000	5 576 000
Sa. 55	14 257 000	14 988 000	16 625 000

Die teils erhebliche Neukreditgewährung im Jahre 1937 ist im wesentlichen zur Beschaffung von Maschinen im Hinblick auf den Mangel an Arbeitskräften und zu Bauzwecken erfolgt.

Auch die Warengenossenschaften sind in ihrer Bedeutung keineswegs zu unterschätzen. Im Rahmen der Erzeugungsschlacht vermögen sie eine wertvolle Hilfe zu bieten bei der Versorgung mit Düngemitteln und Futtermitteln, Saatgut und Sämereien. Auf dem Gebiet des Abjages fassen die Genossenschaften die Erzeugnisse ihrer Mitglieder zusammen und stellen sie in großen geordneten Mengen dem Verbrauch zur Verfügung. Der wertmäßige Umsatz der Warengenossenschaften im Verbandsgebiet Hannover beläuft sich im Geschäftsjahr 1937 auf RM. 107 000 000. Die 32 Warengenossenschaften Ostfrieslands, zu denen noch 18 Spar- und Darlehnskassen kommen, die ebenfalls das Warengeschäft betreiben, haben an diesem Umsatz einen erheblichen Anteil.

Sehr bedeutungsvoll ist auch die genossenschaftliche Milchverwertung. Ende 1937 waren in Deutschland rund 7400 Molkereien tätig, die im letzten Jahr 14,8 Milliarden Liter Milch verarbeitet haben. Der Anteil der Molkereigenossenschaften an dieser ungeheuren Menge beträgt mehr als 70 Prozent. Allein im Verbandsgebiet Hannover-Braunschweig erstrecken die Molkereigenossenschaften im Jahre 1937 annähernd 2 Milliarden Kilogramm Vollmilch.

In Ostfriesland, dem Land der guten Weiden und der Leistungszucht, steht das Molkereiwesen seit langem auf besonders hohem Stand. Mit tatkräftiger Unterstützung des

Reichsnährstandes sind in den letzten Jahren vielerorts notwendige Umbauten und Erweiterungen durchgeführt und manche Neubauten entstanden. Heute arbeiten überall leistungsfähige Betriebe, deren Maschinen und Anlagen den gesteigerten Anforderungen der Zeit entsprechen und die eine einwandfreie, unbedingt saubere Verarbeitung der Milch ermöglichen. 38 Molkereigenossenschaften sind in Ostfriesland tätig. Im Jahr 1937 haben sie rd. 190 Millionen Liter Milch verarbeitet. Auch der Absatz der gewonnenen Butter ist auf genossenschaftlicher Grundlage geregelt. Die Molkereigenossenschaften haben sich zusammengeschlossen in dem Molkereiverband für Ostfriesland, e. G. m. b. H., Leer, der in vorbildlicher Arbeit die Butter aufnimmt und verwertet.

Biehzucht und Viehmast spielen in Ostfriesland eine besondere Rolle. Ein großer Teil des Viehhandels lag bis vor kurzem in der Hand der Juden. Den Bemühungen des Reichsnährstandes ist es aber gelungen, gründlegenden Wandel zu schaffen und den Einfluß der Juden auszuschalten. Die Viehverwertungsgenossenschaften haben ihre ganzen Kräfte darauf gesetzt, den Reichsnährstand bei dem Kampf gegen die Juden zu unterstützen. Die nachstehenden Zahlen geben ein deutliches Bild über den Erfolg ihrer Arbeit. Die noch im Ausbau begriffenen ostfriesischen Viehverwertungsgenossenschaften haben umgekehrt:

Jahr	Schweine Stück	Rinder Stück	Kälber Stück	Schafe Stück	Betrag RM.
1935	4 263	1 023	912	286	890 985,-
1937	11 455	2 719	5 730	912	2 755 242,-

Der Einsatz von Maschinen und Geräten auf genossenschaftlicher Grundlage ist in dauernder Steigerung begriffen. Eine ganze Anzahl Maschinen wird bereits heute von den Genossenschaften ihren Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Dreschmaschinen und Dampfkesseln zur Saatgutreinigung und Beizanlagen, Schrotmühlen, Düngestreuer und Drillmaschinen. Auch die Schlepper mit all ihren Geräten gehören hierher. Es wird so erreicht, daß auch der kleine und mittlere Bauer und Landwirt arbeit- und kräfteparende Maschinen verwenden kann.

Außer diesen größeren Gruppen sind noch weitere Genossenschaften am Werk. Die Eierverwertungsgenossenschaften in Ostfriesland haben im letzten Jahr rund 11 Millionen Eier verwertet. Zahlreiche Elektrizitätsgenossenschaften helfen bei der Versorgung der Landwirtschaft mit billigem Strom. Die Blumenzweibelgenossenschaft in Leer lekte 1937 2 700 000 Blumenzweibeln ab. Heugut- u. Stierhaltungsgenossenschaften sorgen für die Entwicklung der Tierzucht. Fischereigenossenschaften, Obst- und Gemüsegewinnungsgenossenschaften haben sich auf Sondergebieten der Absatzregelung angenommen und, wie z. B. die Auricher und Norder Gemüsegewinnungsgenossenschaften erhebliche Bedeutung für das ostfriesische Wirtschaftsleben erlangt.

Die ländlichen Genossenschaften in Ostfriesland haben sich in den letzten Jahren stetig entwickelt. Das ist ein Zeichen für das Vertrauen, das die ländliche Bevölkerung ihnen entgegenbringt. Voraussetzung für den Aufstieg und Erfolg der Genossenschaften war die nationalsozialistische Agrargesetzgebung unseres Führers und unseres Reichsbauernführers. Ein Dank gebührt aber auch den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, den Rentanten und Geschäftsführern, die aus einem

Vor einer Rekordkartoffelernte in Ostfriesland

Während im Reichsdurchschnitt der Flächenertrag der vorjährigen Spätkartoffelernte in diesem Jahr nicht ganz erreicht wird, kann nach den vorläufigen Schätzungen des Statistischen Reichsamtes in Ostfriesland mit einer erheblichen Steigerung des diesjährigen Hektarertrages im Spätkartoffelbau gerechnet werden. Gegenüber dem vorjährigen Erntertrag von 154,9 Doppelzentner je Hektar wird nach dem Stande von Ende September dieses Jahres der voraussichtliche Flächenertrag der diesjährigen Spätkartoffelernte auf 184,3 Doppelzentner je Hektar veranschlagt. Da gleichzeitig auch der Anbau von 7309 Hektar auf 7345 Hektar vergrößert worden ist, wird in diesem Jahr in Ostfriesland eine Spätkartoffelernte von 135 373 Tonnen gegen 113 252 Tonnen im Jahre 1937 zu erwarten sein. Der Mehrertrag bedeutet für die hiesigen landwirtschaftlichen Betriebe eine wichtige Stärkung der Futtergrundlage.

Im Gegensatz zu den Spätkartoffeln dürften die übrigen Hackfruchtarten nach den bisherigen Feststellungen das Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht haben. Wenn man jedoch berücksichtigt, daß die Hackfruchternte im vergangenen Jahr einen außergewöhnlich hohen Ertrag brachte, so müßten die diesjährigen Ergebnisse als durchaus befriedigend gelten. Die Runkelrübenenernte wird bei einem Ertrag von 479,1 Doppelzentner je Hektar auf insgesamt 145 592 Tonnen veranschlagt gegen 146 293 Tonnen bei einem Hektarertrag von 481,4 Doppelzentner im Jahre 1937. Die Kohlrübenenernte erbrachte nach den vorläufigen Schätzungen bei einem Hektarertrag von 347,8 Doppelzentner insgesamt 84 627 Tonnen gegen 88 709 Tonnen bei einem Hektarertrag von 364,6 Doppelzentner im vorigen Jahr. Ähnlich wie der Hektarertrag von Zuckerrüben von 383,9 Doppelzentner auf 351,2 Doppelzentner zurückgegangen ist, haben auch die Futtererträge mit 248,7 Doppelzentner je Hektar gegen 306,7 Doppelzentner den vorjährigen Flächenertrag nach den bisherigen Schätzungen nicht ganz erreichen können. Da jedoch der Anbau von Zuckerrüben von 67 Hektar auf 160 Hektar vergrößert worden ist, hat die Erntemenge sich von 2572 Tonnen auf voraussichtlich 5619 Tonnen in diesem Jahr erhöht. Die Ernte an Futtererträgen, die für unser Gebiet nur eine untergeordnete Bedeutung spielen, beläuft sich nach der bisherigen Schätzung auf 622 Tonnen gegen 767 Tonnen im Jahre 1937.

Parten Verantwortungsgefühl für ihre Mitbewohner heraus ein gut Teil ihrer Schaffenskraft ungenutzt in den Dienst der Genossenschaft gestellt haben. In enger Zusammenarbeit mit den Dienststellen des Reichsnährstandes und dem zuständigen Prüfungsverband in Hannover werden die Genossenschaften auch weiterhin ihre Pflicht tun und zu ihrem bescheidenen Teil an der Lösung der großen Aufgaben mithelfen, die uns der Führer gestellt hat.

Wie geht die Reichsbodenschätzung vor sich?

Von B. J. Sanders, Widdelswehr.

Teilnehmer an den Bodenschätzungselehrgängen in Schwerinsdorf und Marienhage

Um zu einer gerechten Bewertung des Bodens und somit auch zu einer gerechten Steuerverteilung zu kommen, wurde am 16. Oktober 1934 ein Reichsgesetz erlassen, nach dem der landwirtschaftlich genutzte Boden neu eingeschätzt werden muß. Außerdem dient dieses Schätzungsgesetz einer Verbesserung der Beleihungsgrenze und nach mehreren anderen landwirtschaftlichen Gesichtspunkten. Als Grundlage und Ausgangspunkt sind zur Sicherstellung der Gleichmäßigkeit der Bodenschätzung im ganzen Reichsgebiet sogenannte „Reichsmusterküde“ in kleinerem Ausmaße von etwa 10 bis 30 Ar von Vertretern des zuständigen Oberfinanzpräsidenten und der Landesbauernschaft dem Reichsschätzungsbeirat vorgelegt. Die Bewertung hat durch den Reichsschätzungsbeirat stattgefunden, ist im Reichsteuerblatt veröffentlicht und hat somit Rechtskraft erlangt. Diese Musterküde sind eine Auswahl der in jedem Finanzamtsbezirk vorhandenen typischen Bodenarten und dienen den Schätzungsausschüssen als Richtschnur. Nach Abschluß dieser neuen Bewertung wird nach den Ergebnissen die Einheitsbewertung vorgenommen. Hierbei werden dann die Besonderheiten der landwirtschaftlichen Betriebe in Betracht gezogen.

Es wird z. B. unter anderem auch für die künstliche Entwässerung ein Abschlag von einem Punkte für je 2 RM. Beitragssumme vorgenommen, während - um nur einen Punkt zu erwähnen - für eine zusammenhängende Lage der Ländereien beim Wirtschaftsgelände ein Zuschlag hinzukommt. Man muß deshalb der Ansicht sein, daß nach dieser gerechten Bewertung und Einschätzung zum Einheitswert kaum noch Einprüche oder Beschwerden nötig sind.

Während vor 1933 Einprüche und Beschwerden gegen die Einheitsbewertung an der Tagesordnung waren, und zum großen Teil auch mit Recht, blieb es auch hier der nationalsozialistischen Staatsführung überlassen, Wandel zu schaffen. Es haben dann die Finanzämter nicht mehr diesen Wert der Einprüche und Beschwerden zu erledigen die eine große Arbeit mit sich brachten, sondern es tritt wie auf allen anderen Gebieten, auch hier eine Beruhigung ein.

Nun zur Bodenschätzung selber: Anfang September dieses Jahres waren die vorgelegten Mitglieder der Ausschüsse für die Bodenschätzung zu einem Lehrgang nach Schwerinsdorf einberufen worden, um sich hier mit der Verschiedenartigkeit der Geestböden vertraut zu machen. In der zweiten Hälfte des Oktobers waren diese in Marienhage zusammen, um die Verschiedenartigkeit der Marsch zu studieren. Das heißt natürlich: es wurden von den beiden Standortquartieren Reisen in die Umgegend unternommen zu den Reichsmusterküden, um praktisch eingeführt zu werden in die Arbeit der Schätzung. In Schwerinsdorf war es der staatlich geprüfte Landwirt Bula, in Marienhage Diplomalbauern Janssen, die uns mit großer Umficht und Mühe in die schwierige und verantwortungsvolle Arbeit der Bodenschätzung einführten. Ihnen sei auch an dieser Stelle der Dank abgestattet.

Im jüdischen Teile des Kreises Leer arbeitet seit März dieses Jahres schon ein Ausschuss. Wir waren an einem Tage zu diesem hinausgefahren, um die Schätzungsarbeit praktisch angewendet zu sehen. Der Schätzungsausschuss besteht aus einem amtlichen und zwei ehrenamtlichen Schätzern. Wir mußten da mit Staunen feststellen, daß, obwohl sie getrennt arbeiten, fast immer in der Beurteilung des Bodens eine Gleichmäßigkeit erzielt wurde.

Die Arbeit geht folgendermaßen vor sich: Es wird ein Loch gegraben von einem Meter. Dann wird noch mit einem Meter langen Bohrloch gebohrt. So ist es möglich, das ganze Bodengefüge, soweit es für die Bewertung erforderlich ist, festzustellen. In einen Schätzungsbogen werden dann die Befundarten eingetragen. In der nächsten Spalte wird dann die Bodenart vermerkt. Zum Beispiel ist S = Sand, L = Lehmasger Sand, SL = stark lehmiger Sand, lL = lehmiger Lehm, l = Lehm, Lt = lehmiger Ton, T = Ton und Mo = Moor. Die Zustandsstufe wird bezeichnet mit 1, die beste, während 7 die schlechteste ist. Bei der Entschlüsselung der Böden unterzeichnet man hier vorwiegend zwei Bodenarten, z. B. M = Mianium, d. h. durch Anschwemmung entstandener Boden, und D = Fluvium, d. h. durch Verwitterung entstandener Boden. Auf Grund der vorgefundenen Befundarten wird dann nach einem besonderen Schätzungsrahmen die Bodenzahl festgelegt, und zwar aus Bodenart, Zustandsstufe und Entstehungsart. Für Besonderheiten in der Lage des Grundstücks usw. werden dann entweder Zu- oder Abschläge gemacht. Hieraus ergibt sich dann die Alterzahl.

Bei Grünlandschätzungen ist noch die Klimastufe zu beachten und außerdem die Wasserstufe: 1, die günstigste und 5, die ungünstigste Wasserstufe. Hat man in der Magdeburger Börde die Reichspitze mit 100 angelegt, so werden die übrigen Böden danach nach ihrer Befundarten prozentual niedriger eingeschätzt. Auf einer Karte wird dann durch einen Katastraltechniker das Grabloch mit der betr. Nummer eingezeichnet und auch die sich ergebende Alter- oder Grünlandzahl daneben geschrieben. Nach Fertigstellung einer Gemeindefeldkarte wird in der betreffenden Gemeinde eine Verammlung anberaumt. Dazu werden die Grundstückseigentümer eingeladen. In der Verammlung wird ihnen die Karte vorgelegt und die Bewertung bekanntgegeben. Wenn dann ein Befürworter der Meinung ist, daß sein Stück vielleicht gegenüber anderen Stücken gleicher Bonität in der Feldkarte nicht richtig bewertet sei, dann wird an Ort und Stelle untersucht und nachgeprüft und - wenn erforderlich - eine Berichtigung vorgenommen. Es ist deshalb die Gewähr gegeben, daß die Bewertung so gerecht wie nur eben möglich durchgeführt wird.

Wie vorbildlich diese Art der Bodenbewertung ist, ergibt man schon daraus, daß schon Ausländer nach Deutschland gekommen sind und nach Befichtigung der Bewertung sich nur anerkennend darüber ausgesprochen haben.

Karlann Stern mit großem Blut

Roman von Axel Kismann

(Nachdruck verboten.)

Karajan läuft um sein Leben. Das weiß er. Die da hinter ihm sind, geben keine Gnade.

Er läuft nicht den Weg, er läuft querfeldein, jede Deckung benutzend, die sich ihm bietet. Da die Seite ... hier ein Stück in einem Graben.

So war es achtzehn im Westen. Mit der Sicherheit eines klugen Tieres wittert man die Deckung ...

Schüsse peitschen hinter ihm her ...

Verdammt, die Brüder schießen nicht schlecht!

Er spürt die Kugeln um seine Ohren laufen und weiß, daß es höchste Zeit ist. Den Waldbrand da drüben muß er erreichen, sollte es auch den letzten Atem, den man in der Lunge hat. Der Schweiß läuft ihm übers Gesicht und beißt in den Augenwinkeln, aber er hat nicht Zeit, mit der Hand über die die Stirn zu fahren.

Nur eines: Laufen ... laufen ... laufen ...

Doch — dazu hat man noch Zeit, nach der Brust zu fühlen, ob unterm Hemd etwas knistert ...

Warum läuft man denn sonst? ... Gott sei Dank — alles noch da!

„Halt! Stehenbleiben auf der Stelle! ... Es wird scharf geschossen!“

Prost Mahzeit! Schreien ist keine Kunst, und meinetwegen schießt so scharf ihr könnt! Ich bleibe nicht stehen, ich laufe ...

laufe auf den Waldbrand zu — da ist die Grenze. Das weiß ich, und wenn ich die nicht erreiche, dann ist mir eine Kugel durch den Kopf jagen ... so der so verloren, was tuts? Also die letzte Kuste her! ... Die Hunde schießen schon wieder ...

Verflucht!

Ein dumpfer Schlag gegen die Schulter ... äh ... jetzt hat's dich, Karajan ... Zuhelt nur nicht zu früh ... Die Schaltern sind nicht die Beine, und laufen kann er noch ...

Er hörte die Stimmen der Verfolger näher kommen ...

Sie laufen schneller als er, sie werden ihn einholen, wenn er nicht Glück hat ... mächtiges Glück ...!

Was ist denn das für eine Schweinerei? Naß ...? Natürlich, Blut! Das hat gerade noch gefehlt!

Er spürt auch schon, wie ihm die Beine fleischwer werden, der Atem pfeift, er leucht erdärmlich. Die Lunge will nicht mehr ... die Seiten schmerzen wie toll vor Stichen ...

„Halt! ... Zum letztenmal: Stehenbleiben!“

Das ist schon ganz nahe ... nun müssen sie ja treffen, nun ist's ja Kinderpiel, nun kann man ihn ja mit einer Luftbüchse abknallen wie einen Spatz.

Beng! Beng!

Da springt er mit letzter Kraft über den Graben ... stolpert in den Wald, tockelt noch einige Schritte ... und als er sich umdreht, sieht er einen weißen Stein am Waldrand, auf dessen Seite ihm ein „D“ entaegenleuchtet: Deutschland ...

Die Schüsse schweigen. Geschrei, aufgeregtes Rufen hört er noch eine Weile.

Dann läuft er haktlos zwischen den Stämmen weiter, als könnte er die jagenden Füße noch nicht zur Ruhe zwingen, und der Wald ist ihm schon Dunkel und Dämmerung, als er endlich zusammenbricht.

Die Hand preßt er auf die Brust und sein letzter Gedanke ist: In Deutschland ... ich bin daheim!

Es ist heiß, so heiß, daß man einen Eierkuchen in der flachen Hand braten kann. Die Luft flimmert, und die Blätter hängen müde, wie gestorben.

Durch Kornfelder schlängelt sich die Landstraße, Sonnenglast brüht darüber, und wo Karolas Wagen entlangsaugt, legt der Staub in langen Fahnen auseinander.

Dort, wo der Wald beginnt, einige hundert Meter vor ihr, gibt's so etwas wie Schatten. Also bremsen, raus und lang in das kühle Dunkel hineinstreift! Ah ... das tut gut!

Jetzt noch ein Eis!

Sa ... sie wird bei Tante Therese so viel davon essen, bis sie Magenkrämpfe hat!

Vorläufig allerdings muß Kaffee erhalten und eine Semmel. Gänzlich ohne Butter und Würst. Bei dieser Hitze mag sie weder das eine noch das andere. Aber mitten im Regen steht sie ganz plötzlich in ihrer Nähe rot.

Rot? denkt sie, das können nur Kirschen sein!

Wahrhaftig, da steht ein Kirschenbaum, ein Großvater unter den Kirschenbäumen, gerade da, wo der Feldweg in die Klur abbiegt.

Allerdings ... klettert im Rod? Und dann nachher mit einem Dreieck darin umherlaufen müssen? Schön wär's gerade nicht.

Von unten her ...? Schade. Da waren schon vor ihr Hungerige! Nein, wer Kirschen essen will, muß schon tüchtig klettern. Was also tun, Karola? Rod oder Kirschen? Das ist hier die Frage.

Sie überleat ein Weischen, doch der innere Kampf ist bald entschieden. Sie wählt nicht Rod und nicht Kirschen, sondern den dritten Weg, den Ausweg. Eins, zwei, drei, hat sie den Rod abgestreift, weit und breit lacht nur die Sonne und kein männliches Auge, und dann sind's nur noch zwei Klimmgänge und einige Armbeugen, bis man oben ist.

Fertig!

Die Früchte sind tiefrot auf der einen Seite und gelblich auf der anderen, wundervoll süß und außerdem gestohlen. Darum schmecken sie noch besser.

Da plötzlich bleibt ihr der Kirschenbaum fast im Hals stecken. Da ist doch ... etwas im Graben? Es hat Kopf, Beine, lange Hosen ... verdammt, da liegt ein Kerl ... wahrscheinlich ein Landstreicher und man sitzt hier in der Hemdhohe gewissermaßen als Reklame. Das hat gefehlt! ... Ade, ihr Kirschen!

Runter!

Eins, zwei, drei ist sie herab und streift den Rod über. Gott sei Dank! Das ist noch mal gut gegangen! Und nun auf nach Niederau! Tante Therese wartet schon mit Schmerzen, die Gute denkt natürlich gleich, man sei gegen einen Baum gefahren, wenn man nur um eine Stunde später kommt. Karola streicht „Till“, ihrem schmalen roten Sportwagen, über die lange Kühlerhaube.

Till und gegen einen Baum?! Daß ich nicht lache! denkt sie. Wir kennen uns nun schon vier Jahre, er und ich. Wir machen solche albernen Geschichten nicht, was? Schließlich bist du das Letzte, das mir geblieben ist, und selbst, wenn ich dich verkaufen wollte ... wer gibt was für einen Veteranen, wie du es bist? Na ja, so leidlich aussehen tuft du noch und hundert Kilometer machst du auch noch, ohne mit dem Steuer zu wackeln, aber was bist du gegen deine neuen hochmodernen Brüder? ... Alt und abgenutzt! Ach ja ...

Und einen Augenblick bleibt Karola stehen, starrt gedankenvoll auf ihren Wagen und ist ganz weit weg. Ist in der großen Stadt ... und bei all den Sorgen ...

Aber dann reißt sie sich zusammen, fährt sich über die Stirn, als wolle sie das traurige Gebantengemüse beiseiteschieben, und schwingt sich kurzentschlossen in den „Till“.

Starten. Gang rein, Gas ... los!

Moment mal! So einen Blick auf den unerwünschten Mann im Straßengraben kann man ja schließlich riskieren. Sie koppt einen Augenblick.

Sieht gar nicht schlecht aus. Ein Landstreicher ist's auf keinen Fall. Und, Herrgott ... das ist doch Blut! Und man sieht sie auch, daß der Mann wachsbleich aussieht, und die Augenbäkel sind bläulich und eingefallen.

„Ein Toter!“

Neunzig von hundert Mädchen, die allein, mutterseelenallein in einem Auto einen Toten finden, hätten jetzt Gas gegeben und höchstens im nächsten Dorf Bescheid gesagt. Ist ja schließlich keine Kleinigkeit, so mitten auf der Landstraße einem Toten zu begegnen, besonders, wenn man eine Sekunde vorher recht fröhlich und vergnügt gewesen ist.

Karola ist aus anderm Holz geschnitten. Im selben Augenblick, da ihr zum Bewußtsein kommt, was sie da aufgefunden hat, ist der Wagen gestoppt ... heraus ... hin zu dem Leblosen ...

Und schon sieht sie ihren Irrtum ein. Der Mann ist nicht tot, sondern bewußtlos. Das Herz schlägt, er hat Puls, die Atmung ist zwar sehr schwach, aber er holt doch immerhin in Abständen Luft. Die rechte Schulter zeigt eine Wunde, und wenn sie nicht sehr danebenrät, ist's eine Schußverletzung.

Was tun?

Hilflos blüht sie sich um. Natürlich, soweit das Auge blickt, keine Menschenseele! Das ist immer so. Will man sich aber mal irgendwo einsam niederlassen, kommen fünfzig Menschen vorbei.

Jedenfalls kann sie den Mann auf keinen Fall liegenlassen. Das ist ihr sofort klar. Jetzt köhnt er leise auf und muß dicht davor sein, aus seiner Bewußtlosigkeit zu erwachen.

Sie hockt sich neben ihn und bettet seinen Kopf in ihren Schoß.

Was hat der Mann für einen Kopf! Herrgott ... wie gemeißelt! Da ist keine Linie, die nicht hineingehört ... der Mund ist scharf wie eines Messers Schneide ... und diese Stirn ist so außergewöhnlich, wie sie noch keine gesehen hat. Daß er dichtes braunes Haar hat, an den Schläfen schon leicht ergraut, Haar, das sich mitten auf dem Kopf zu einem widerborstigen Wirbel dreht, mildert die Härte seiner Züge und gibt ihm etwas Jungenhaftes.

Langsam kommt ein wenig Farbe in sein Gesicht, der Atem beschleunigt sich. Gespannt blickt Karola auf ihn herab, sie beobachtet das Erwachen des Bewußtlosen wie ein spannendes Schauspiel.

Was ist hier geschehen? fragt sie sich. Ein Verbrechen? Ein Raub? Ein Selbstmordversuch? Aber nein, das letzte scheidet aus — dieser Mann legt nicht Hand an sich selbst.

Seine Kleidung ist mitgenommen, aber sie verrät den teuren Schneider. Die Schuhe strahlen vor Schmutz. Dieser Mann ist lange querfeldein gelaufen. Es muß etwas mit der Grenze sein, denkt Karola.

In diesem Augenblick schließt der Fremde die Augen auf. Ganz langsam. Karola hält sich ganz still, waagt kaum zu atmen. Er hat sehr große blaue Augen. Sie blicken lange in den Himmel, klar und unbewegt, dann belebt sich der Blick, als erkenne er, was sich da über ihn beugt.

Und nun geschieht etwas Ueberraschendes, etwas so Rührendes, daß es Karola die Sprache verschlägt. Die Augen beginnen zu lächeln, über das Gesicht geht ein Schimmer von Glückseligkeit, es beginnt zu leuchten, zu strahlen, es wird wundervoll lebendig ... es wird das Gesicht eines großen Jungen, der sich unendlich freut.

„Gut! Gut!“ Und wie ein Verirrter, der heimgefunden hat, ruht er nun glücklich und zufrieden bei ihr. Dann tastet seine Hand nach der Brust ... es knistert da wie Papier ... und wieder die beiden kleinen Worte: „Gut! Gut!“

Er streckt sich, und sein Atem wird tief und gleichmäßig. Er schläft.

Ein wenig verzweifelt hockt Karola noch immer neben ihm. Was soll das geben? Schließlich kann sie nicht hier sitzenbleiben, bis vielleicht gegen Abend ein Bauer vorbeikommt.

Allerdings ... wenn man ihn vorsichtig bettet ... sie meint plötzlich, daß es schön sein müßte, hier zu sitzen und auf seinen Schlaf aufzupassen. Wenn er erwacht, kann man ihn ja im Auto mitnehmen.

Ein warmes Gefühl mütterlicher Verantwortung kommt über sie ... sie hat schon als kleines Mädchen ihre Puppen sehr sorgfältig gepflegt, wenn sie krank waren ... seit Mutter tot ist, hat sie für niemand mehr Sorge zu tragen ... ach Gott, nicht dran denken! Aber schön muß es doch sein, einen Menschen zu haben ... einen Mann ... ein Kind ...

Unfinn! Du phantastest, Karola! Sie ruft sich selbst zur Ordnung und fährt dann turzherab den Entschluß, ihren Schützling ins Auto zu laden. Wenn man ihn wackrüttelt und unterkühlt, mühte sich das machen lassen.

Hoffentlich ist's kein Devijenschmuggler! fährt's ihr durch den Sinn. Unterm Hemd hat er schließlich etwas verborgen, was ihm wichtig erscheint — Na, das wird sich herausstellen! ...

Und dann begibt sie sich ans schwere Werk. Es ist schwerer als sie gedacht hat, denn der Fremde tut ihr nicht den Gefallen, aufzuwachen, sondern läßt sich schwer wie ein Sack von ihr in den Sportwagen verstaufen.

Doch sie schafft's.

Aufatmend besteht sie sich ihr Werk, da liegt er nun neben ihr im Wagen und die Wunde hat wieder zu bluten angefangen; die Polsterung ist natürlich zum Teufel. Das Kleid auch. Schadet nichts! denkt Karola. Hauptsache, daß ich ihn durchkriege! ...



Phot. Ufa-Rotzinger Scherl-Ma
Paulchen wird umschwärmt
Paul Kemp mit den Geschwistern Höpfner im Ufa-Film „Capriccio“

Sie sitzt schon im Wagen neben ihm, da bemerkt sie einen langen schmalen Briefumschlag im Gras am Wegrand.

Das sind ... die Devisen! Ein heißer Schreden fährt ihr durch die Glieder. Sollte dieser Mann tatsächlich ...? Eigentlich bleibt keine andere Lösung ... hier, dicht an der Grenze ... außerhalb der Zollstraße ...

„Lieber Gott, tu mir das nicht an!“ Und mit Erstaunen bemerkt sie, daß es ihr wehtun würde, wenn sie diesen Mann der Polizei übergeben müßte. Ja, im tiefen Herzensgrunde spielt sie sogar mit dem Gedanken, ihn nicht zu verraten ...

Unfinn! Wenn das der Fall ist ... muß er die Folgen tragen. Selbstverständlich! — Karola ist für Sauberkeit, für absolute Sauberkeit, innerlich und äußerlich. — Wer ist er eigentlich? Hat er keinen Ausweis bei sich?

Natürlich! Hier hat er ja die Brieftasche im Sacko. Und da der Name im Paß: Dr. Herbert Karajan.

Herrgott — Karajan? Wo habe ich nur diesen Namen schon einmal gehört? Karajan ...? Das klingt doch nicht alltäglich. Hieß nicht jener Mann Karajan, dem Weßdorf damals, als Vater so krank wurde, die Erfindung abjagte? ... Natürlich! Hier steht es ja ... Beruf: Industries-Chemiker ...

Langsam schiebt sie die Papiere wieder in die Brieftasche zurück und verstaft sie sorgfältig im Rod des Unglücklichen. Eine festtame Erstarrung überfällt sie.

Karajan? Ausgerechnet der einzige Mensch, dem ich nie unter die Augen kommen möchte? ...

Ein kurzes Aufschauen.

Und ihn lese ich hilflos auf! Aus Millionen diesen einen! Wär's doch ein Devijenschmuggler, ein wildfremder Mensch, dessen Namen ich nie gehört habe ... aber nicht dieser Mann ... vor dem ich mich fürchte ... ja, fürchte! Ob ich ihn einfach bei Tante Therese abgeben und weiterfahre?

Aber dagegen bäumt sich ihr Trotz auf ... und ihr Herz.

Unfinn! Erst soll er einmal gesund werden, Alles andere findet sich. Vielleicht ... kann ich wieder gut machen, was ich damals schullos schuldig geworden bin.

Entschlossen setzt sie sich ans Steuer ihres Wagens. Stumm und bleich hängt der Mann neben ihr. Sein Kopf ist zur Seite gesunken und ruht an ihrer Schulter. Es ist schwer, sehr schwer, diesen Mann neben sich zu wissen ... und zu fühlen.

Karola sitzt starr und steif. Sie weiß, daß nun ein Abenteuer beginnt. Aber sie fürchtet sich nicht ... das Schicksal hat sie gerufen. Sie will ihm die Antwort nicht schuldig bleiben.

Als er langsam die Augen aufschlägt, da ist es hell, und die Helle formt sich zu einem Bild, und das Bild, das er durds weitgeöffnete Fenster staunend erblickt, ist dies:

Weit spannt sich der Himmel über niedere Häuser, ein herrlicher, tiefblauer, reiner Himmel, wie er nur im Gebirge leuchtet. Weiße Sommerwolken ziehen über ihn hin. Sie kommen und vergehen. Man kann ihnen dabei zusehen. Die Sonne blüht über die Tannenwipfel auf der Höhe, läßt Wolken-schatten über die Felder laufen wie schnelle Hirche.

Die Dächer des Dorfes leuchten rot und die alten Linden dazwischen dunkelgrün. Von der Höhe schaut man aus diesem Fenster ins Tal, über das Dorf und die Wiesen ringsum.

Die erste Regung des Erwachenden ist ein Gefühl heimlichen Glückes, der Freude eines beschenkt Kindes vergleichbar.

(Fortsetzung folgt.)



Bücherchau

Gut Gelell' und du mußt wandern. Aus dem Reisetagebuch des Leinewebergessellen Benjamin Riedel 1803 bis 1816. Bearbeitet und herausgegeben von Friedrich Jolshoefner. Blut und Boden Verlag GmbH, Goslar. 178 Seiten.

Aus der Zeit des „Taugenichts“ berichten diese Blätter des Leinewebergessellen Riedel, der dem Pöfener Land entstammte. Ein kluger Beobachter muß der fahrende Gesell gewesen sein; denn er erzählt uns klar und trefflicher von einer politisch bewegten Zeit, als Unoparte Europas Länder in Atem hielt, als zahllose Trennungstriche nicht nur stümbillich durch das große Deutschland liefen und die Landschaften scharf voneinander trennten. Zwar ist nicht alles so poetisch und romantisch gesehen, wie es Eichendorffs Taugenichts erschaute. Aber er schildert die Sitten und Unfinnen der Zeit, die Unsicherheit zwischen den Kriegen peinlich genau und wahr. Vor allem läßt er uns einen Blick in das Leben des damaligen Handwerks tun. Am Schluß seiner Blätter spüren wir die Wandlung, die allmählich in der Bedeutung des Handwerks eintritt. Die Fabrik verdrängt immer mehr die Handarbeit, und immer häufiger klopft der Gesell vergebens an die Tür des Meisters, der ihm Arbeit und Brot geben soll. — Die Landstraße und ihre Kinder stehen vor uns, bunte Gestalten, flüchtig gezeichnete Schicksale, und hinter allem lebt unser liebes gutes Deutschland.

Mathias Claudius, Ausgewählte Werke. Herausgegeben mit einer biographischen Einleitung von Konrad Rühbächer. 334 Seiten. Verlag Philipp Reclam, Leipzig.

Wie der Mannanne Johann Peter Hebel für jeden Kenner einer unserer größten Erzähler ist, so gehört Mathias Claudius, der Nordfries (Seine Altvordern hießen Clausen!) zu den feinsten deutschen Lyrikern. Viele seiner schönsten Lieder — darunter sein bestes: „Der Mond ist aufgegangen“ — sind unsterblich. Schlichte Form, wunderbares tiefes Naturgefühl, deutsches Gemüt und eine feine offene, niemals müffige Religiosität sind seine besonderen Vorzüge. Als „Wandsbender Bote“ beglückte er seine damaligen Leser und entzündet uns mit seiner volkstümlichen Prosa noch heute, wenn er auch immer den Zeigefinger hochzuhalten scheint. — Konrad Rühbächer hat eine hübsche Auswahl zustandegebracht und eine feinfühlig, dem Wesen des Dichters nachspürende Einleitung von beinahe fünfzig Seiten dazu geschrieben, die man mit Begeisterung liest. Die Ausgabe ist recht wohlfeil und geschmackvoll.

Carl Oskar Zahro, Melodische Ufer. Mit vier Federzeichnungen. 61 Seiten. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München.

Daß man aus Paddelbootfahrten auf der Fulda, Werra und Weiser ein solch köstliches Büchlein feinsten Fabrikberichte machen und derartig die Landschaft in behutbar formender eigenhändiger Prosa zeichnen kann, wird jeder Leser beglückt erleben. Stimmungen, Landschaften, Volksarten sind zart gezeichnet und geliebt. Vier Federzeichnungen verschöner die Blätter und machen das Büchlein zu einer Augenfreude obendrein. Dr. Emil Krigler.

Ein neuer Baustein zum nationalsozialistischen Urlaubsrecht

Erkrankung und Urlaubszweck

Die bisherige Rechtsprechung einer verschiedenen Behandlung von Erkrankung vor Eintritt oder während des Urlaubs wird nicht mehr aufrechterhalten. Beide Fälle sind einheitlich zu beurteilen, und zwar ist nach dem Treupflichtgedanken im Einzelfall zu untersuchen, ob eine Beschädigung des Urlaubs des erkrankten Mitgliedes ohne unerträgliche Betriebsstörung zugänglich und ob so der Erholungszweck des Urlaubs noch zu verwirklichen ist.

Die Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts, die in der jüngsten Zeit zu einer Reihe von Urlaubsfragen ergangen sind, verraten deutlich das erfreuliche Bestreben, mit den Rechtsanschaunungen einer vergangenen Zeit so radikal zu brechen, daß der Aufbau eines neuen Urlaubsrechtes im Sinne des Arbeitsordnungsgesetzes auch durch die arbeitsgerichtliche Rechtsprechung nicht mehr gehindert wird. Diese grundlegende Umstellung begann mit einem Urteil vom 16. März d. J. (RAG. 254/37), in dem das Reichsarbeitsgericht seine frühere Auffassung vom Entgeltcharakter des Urlaubs endgültig preisgab und dafür das Interesse der

Erhaltung der Arbeitskraft

des schaffenden Menschen, also den Erholungszweck, eindeutig in den Vordergrund stellte. Dieser Erkenntnis sind die weiteren Urteile nicht nur konsequent treu geblieben, das Reichsarbeitsgericht hat vielmehr auch weiterhin den Bruch mit seiner früheren Rechtsprechung überall dort vollzogen, wo es die neue Auffassung vom Wesen des Urlaubs nötig macht.

So hat das Reichsarbeitsgericht auch jetzt wieder einen neuen Baustein zum nationalsozialistischen Urlaubsrecht herangezogen. Früher nämlich hat es die Gefahr, den Urlaub wegen einer während seiner Dauer eintretenden Erkrankung nicht zweckmäßig verwenden zu können, einseitig dem Mitgliedsmitglied aufgebürdet. Nur für den Fall, daß die Erkrankung vor Urlaubsbeginn eintrat, wollte es eine Ausnahme zulassen. Diese Auffassung hat es aber nunmehr in einem am 21. Mai 1938 (RAG. 2/38) ergangenen Urteil ebenfalls aufgegeben. Es sei — so sagt es jetzt — nicht einzusehen, aus welchem inneren Grunde beide Fälle verschieden behandelt werden sollten. Es hat dabei auch den Einwand zurückgewiesen, daß die Verpflichtung, den durch Krankheit vereitelten Urlaub nachholen zu lassen, den Unternehmer stets vor unabweisbare Schwierigkeiten hinsichtlich der Arbeitseinteilung, der Verteilung der Aufgaben und der Unternehmung der Arbeit veranlaßt. Die in § 2 des Arbeitsordnungsgesetzes verankerte Treupflicht verlange vielmehr, daß unter Abwägung der beiderseitigen Belange in allen solchen Fällen zu untersuchen sei, ob eine

Urlaubsverweigerung im Interesse des erkrankten Mitglieds

ohne unerträgliche Betriebsstörung zugänglich und so der Erholungszweck des Urlaubs noch zu verwirklichen sei. Dabei

müßten auf der einen Seite Art und Dauer der Krankheit, auf der anderen Arbeitseinteilung, Vertretungsregelung und die Übung im Betriebe erwogen werden.

Diese Grundfälle haben in dem zur Entscheidung stehenden Fall eine bemerkenswerte Anwendung gefunden. Es handelte sich bei ihm um ein Zusammentreffen von Urlaub, Krankheit und — Kündigung. Durch die letztere war ein Nachholen des Urlaubs unmöglich gemacht. Der Gefolgsmann erhob nun aber Anspruch auf das Urlaubsgeld, war damit aber vom Landesarbeitsgericht abgewiesen worden. Der als Tarifordnung weiter geltende Tarifvertrag schloß nämlich die

Gelbsandbildung für einen nicht genommenen Urlaub

„unter allen Umständen“ aus. Das Reichsarbeitsgericht lehnte es aber ab, diese Klausel auch auf diejenigen Fälle von Urlaubsvorteilung anzuwenden, die von keiner Seite zu vertreten sind. Im vorliegenden Falle könne die Freiheit in-

Letztes Walfangmuttereschiff in See gegangen

Als letztes der eigenen deutschen Walfangschiffe ist nunmehr die größte Walfangschiff, das 2184 BRZ. große Walfangmuttereschiff „Anita“ von Cuxhaven in See gegangen. Das Schiff wird Ende November in den Fanggebieten der Antarktis eintreffen. Die Fangboote gingen am Donnerstag ab Bremerhaven in See und werden bei Las Palmas mit dem Muttereschiff zusammentreffen.

folgte der Kündigung zwar erst nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses genommen werden. Aber erst die Zahlung des Urlaubsgeldes schaffe die Möglichkeit, den Urlaubszweck zu erfüllen. Das könne z. B. auch dadurch geschehen, daß der Gefolgsmann sich auf Grund des Urlaubsgeldes an seiner neuen Arbeitsstelle einen unbezahlten Urlaub nimmt. So zeigt dieses Urteil, wie sehr das Reichsarbeitsgericht nunmehr darauf bedacht ist, von den Gefolgsmannmitgliedern die Gefahr abzuwenden, selbst beim Zusammentreffen verschiedener Umstände um die Erholung zu kommen.

Schulen im Dienst des Vierjahresplanes

Rekordernte von 50 000 Zentnern Eicheln im Nordseegau

Generalfeldmarschall Göring hat angeordnet, daß das gesamte Volk zum Gelingen des vom Führer verordneten zweiten Vierjahresplanes beitragen muß, wenn der Erfolg zum Segen der deutschen Nation ein wirklich umfassender sein soll. Nichts darf umkommen! Alles, was nutzbringend verwendet werden kann, muß der Volkswirtschaft zugeführt werden.

Wie der Allmächtige die heroischen Taten des Führers und seine Arbeiten in jeder Hinsicht bislang so sichtbar segnete, ließ die Natur uns in diesem Jahre Ernten erwachsen, die teilweise geradezu erstaunliche Rekordziffern aufweisen. Alle nur denkbaren Anstrengungen werden gemacht und keine Mühe gescheut, diese Ernten der Ernährung des Volkes nun auch restlos zu erhalten.

Eine umfassende Aufgabe im Rahmen des Vierjahresplanes ist das Ernährungshilfswerk, das der Parteigenosse Göring der NS-Volkswirtschaft übertrug. Seine Erfolge sind unbestritten. Im Gau Weiser-Ems allein stehen Tausende von Schweinen, die durch die Unterstützung unserer Hausfrauen einerseits und der Hilfe von Staat und Gemeinden andererseits ohne viel Kosten zusätzlich gemästet werden können. Allwöchentlich werden schlachtreife Tiere dem Markt zugeführt. Das Fleisch wird gern genommen, weil es in der Qualität erstklassig ist. Verschiedene Preise auf Reichsausstellungen zeichneten es aus.

Bei einer der erwähnten Rekordernten handelt es sich um den Ertrag von Eicheln, der bei gewissenhafter Ernte im Gau Weiser-Ems rund 50 000 Zentner betragen dürfte. Bierzig

Prozent sind schätzungsweise schon von den Bäumen gefallen; der Rest wird bei entsprechender Witterung jetzt bald folgen. Nun erhebt sich die Frage, weil alle Eicheln im Interesse des Vierjahresplanes für das Ernährungshilfswerk im Gau Weiser-Ems dringend benötigt werden: wer kann sammeln, wie kann gesammelt werden, ohne daß viel Kosten erwachsen? Es lag nahe, der stets begeisterten Schuljugend diese Aufgabe unter Leitung der Erzieherschaft zu übertragen, um ihr zum vollen Erfolg zu verhelfen. Die Eicheln sollen möglichst in den Schulen luftgetrocknet gemacht und alsbald an die örtlichen NSV-Dienststellen abgeliefert werden.

Um den Schulen einen Anteil zu geben, vergütet ihnen das NSV 50 Pfennig pro Zentner, die für eigene Anschaffungen (Bilder und dergleichen) verwendet werden können. Welche Schulen im Gau Weiser-Ems schießen den Vogel ab? Welches Kind war am geschicktesten und eifrigsten bei der Sammlung?

Die Gauleitung Weiser-Ems der NSDAP hat sich an die zuständigen Stellen gewandt, damit die Schulen entsprechende Anweisungen erhalten. Um jedoch keine Zeit zu verlieren, sind die Leiter für Volkswirtschaft bei den Kreisleitungen der NSDAP bereits angewiesen worden, von sich aus örtlich mit den Schulleitungen diesbezügliche Verhandlungen aufzunehmen und hierüber dem Gauamt zu berichten. Wir sind überzeugt davon, daß auch in diesem Fall Partei und Staat sich reitlos für den erwünschten Erfolg im Gau Weiser-Ems einsetzen werden.

Pachtungen

Unter meinem Nachweise ist im Reiderland eine gutgehende, im besten Zustande befindliche

Wind- und Motormühle

mit 150 Tonnen Roggenkontingent wegen eines Sterbefalles zum Eintritt nach Nebereinfuhr zu verpachten.

Weener.

Dr. van Leissen,
Rechtsanwalt und Notar.

Heirat

Stiefesin

37 Jahre, wünscht mit gebildet. Herrn in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat.

Schriftliche Angebote erbeten unter 2 880 an die DIZ, Leer.

Stiefesin

Enddreißigerin, 1,68 gr., wünscht Bekanntschaft, evtl. Heirat, mit Herrn gebildeter Kreise, (Akademiker). Schriftl. Angebote unter 2 8619 an die DIZ, Emden.

Zugelassen ein zweijähriges schwarzbunt. Rind

Geg. Erstattung der Unkosten abzugeben. b. Gerh. Dittmanns, Stiefelkamperfehn.

Tiermarkt

Schwarz. Enter. Stufsfüllen zu verkaufen.

Jann Diels Wwe., Nelsberg.



Wir suchen gute, reelle sahere Kühe anzukaufen. Viehverwertungsgenossenschaft Neermoor bei Leer.

1 flotte Färse

hat zu verkaufen Bernhard Geysen, Theringsehn I.

Fahrzeugmarkt

Ein fabrikneuer Lieferwagen

„Framo“, m. 200-cem-DKW-Motor, ab Lager sof. lieferbar. G. Sielmann, Neermoor, Am Bahnhof.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht ein geb. gueterhaltenes Harmonium Schriftl. Angebote mit Preis und Registerzahl unter 2 3620 an die DIZ, Emden.



Sagten Sie sechs?
Nein — ich sagte 3½!



Eckstein No. 5

5fach garantiert

Garantie-Punkt 5: „Überzeugende Fachleistung!“ Sie wird von Millionen geraucht, weil sie immer die gleiche, gute Eckstein ist. Sie kostet nur 3½ Pfg., weil sie von Millionen geraucht wird.



Bekömmlich

drum ein Versuch:

Bellebte Sorte 125, 50 Pf.
Marke Kaffeekanne 125, 53 Pf.
Kaffeekanne extra 125, 70 Pf.

und viele weitere vorzügliche Maschinen.
3% Rabatt in Marken

Dein täglicher Kaffee
KAISER'S KAFFEE

Rundblick über Ostpreußen

Fischlutter bei Baltrum gestrandet

Ein Frachtschiff wieder flott geworden

Bei dem Versuch, von See kommend durch die Richter Ehe zu gelangen, ist in der Nacht auf Donnerstag ein in Accumersiel beheimateter Fischlutter auf eine Sandbank aufgelaufen und dabei am Heck erheblich beschädigt worden. Nachdem das Schiff wieder freigelassen war, hatte es wenig später das Heck, auf eine der Baltrumer Buhnen zu geraten, von welcher es mit ablaufendem Wasser vollständig abgejagt ist. Die Mannschaft verließ beim Auslaufen das Schiff. Alle Bemühungen, den Kutter zu retten, sind bislang erfolglos geblieben.

Ein zweiter Unfall ereignete sich am Donnerstag in den Vormittagsstunden. Der Frachtdampfer „Libelle“ aus Delfzijl war dem Riff in der Nähe der Insel zu nahe gekommen und festgeraten. Nach Preisgabe der Deckladung wurde das Schiff jedoch ohne fremde Hilfe wieder flott, so daß das alsbald an der Unfallstelle erscheinende Nordernerer Rettungsboot nicht eingreifen brauchte. Der verlorene Teil der Holzladung ist im Verlauf des Nachmittags von Insulanern geborgen worden.

Norddeich. Im Hafen erklang gestern fast den ganzen Tag das Nebelhörn. Der dicke Nebel erschwerte die Schifffahrt außerordentlich. Zwei große Bunt mit Busch und Basaltsteinen führen wieder zum Leidam, um diesen bei niedrigem Wasserstand auszubessern. Die Granatbarren arbeiten mit Hochdruck, um die eingebrachten Gammelfänge zu verarbeiten. Die größten Fänge macht immer noch das Fahrzeug „Silde“, das vor einiger Zeit neu gebaut wurde. Es hatte in den letzten Tagen einmal 180 und ein andermal 126 Körbe Gammel, eine Seltenheit für diese Jahreszeit. An einem Tage ist das Fahrzeug „Silde“ zum Sprottenfang nach der Ost-Emis ausgefahren und brachte drei Zentner Fisch mit. Die drei Hochseefischer „Concordia“, „Barat Schlichting“ und „Sans Role“ wollen in den nächsten Tagen ebenfalls zum Sprottenfang ausfahren, da um diese Zeit die Sprottenwärme erwartet werden. Mehrere Waaggons Fischmehl wurden auf der Bahn nach dem Inlande verladen. Der Wasserstand war gestern ziemlich hoch, so daß es schwierig war, auf dem Müschelplatz die Müscheln zu spülen.

Carrell. Jagdhund statt Hasen erlegt. Die Jagd ist wieder eröffnet und man sieht des öfteren Jäger durch die Felder streifen, um Hasen und auch Hasen zu erlegen. Gestern abend veranstalteten nun wieder einige Jäger aus Emden ein Treiben. Es wurde eifrig geschossen und es wurden auch viele Hasen erlegt. Ein Jäger glaubte plötzlich im Kohl einen stattlichen Hasen zu bemerken. Anlegen, Schießen und Treiben war das Werk weniger Sekunden. Er eilte hinzu, um den anscheinlichen „Hasen“ näher zu betrachten. Zu seinem Entsetzen mußte er aber feststellen, daß er mit einem meißerhaften Schuß dem größten Jagdhund das Lebenslicht ausgeblasen hatte. Es ist zu verstehen, daß der Besitzer über diese Leistung wenig erfreut war.

Grimerzum. Beim Fußbeschlagen verunglückt. Beim Beschlagen eines Pferdes erlitt der Schmiedemeister A. einen Unglücksfall, der leicht hätte schlimmer ausfallen können. Während A. beim Beschneiden eines Hufes beschäftigt war, fiel das Pferd plötzlich und unglücklichweise auf die Beine des A. Wenn auch äußerlich keine schweren Verletzungen eingetreten sind, so war A. doch nicht imstande, die Arbeit wieder aufzunehmen. Ein paar Tage Ruhe werden wohl die Folgen des Unfalles sein.

Olüß Övü und Provinz

Fremdenverkehr in der Stadt Oldenburg

Im Monat September 1938 übernachteten 3130 (3226) Fremde in der Stadt Oldenburg, und zwar 2734 (2382) in Hotels und Gasthöfen, und 396 (796) in der Jugendherberge. Von den Fremden stammten 2679 (2274) aus Deutschland und 55 (108) aus dem Ausland, darunter 15 (47) aus den Niederlanden. Die Gesamtzahl der Übernachtungen betrug 6477 (7192).

Zehnjährfeier der Ortsgruppe Edemehdt

Gauleiter Carl Röver sprach vor den Parteigenossen, Angehörigen der Gliederungen und Volksgenossen der Ortsgruppe E d e m e h d t zum Fest des zehnjährigen Bestehens dieser Ortsgruppe. In einem Querchnitt durch die ganze Entwicklung der Bewegung, durch die Geschichte der Nachkriegszeit mit ihren Kampffahrten und den Aufschwüngen zeichnete der Gauleiter in seiner bekannten urwüchsigsten und schlichten Art ein lebendiges Bild des neuerwachten Deutschlands und seines genialen Führers Adolf Hitler. Mit überzeugender Kraft paktete der Gauleiter seine Zuhörer, denen die Feierstunde zu einem ernsten Augenblick der Befinnung wurde. Zu der am gleichen Tage stattfindenden Einweihung des neuen E d e m e h d t H o m e s sprach gleichfalls Gauleiter Röver und mahnte zur Kameradschaft und gemeinschaftlichen Tat.

Abtuz von Bodenraum

In R h e d e r f e l d bei Lathen ist ein junger Mann vom Bodenraum gestürzt. Seine Verletzungen führten nach kurzem Krankenlager zum Tode.

Seinem Leben ein Ende gemacht

In einem Gasthof in E m s d e t t e n brachte sich ein junger Mann einen Kopfschuss bei, an dessen Folgen er starb. Der Mann hatte am Abend vorher ein Zimmer in dem Gasthof gemietet und beging dann am folgenden Morgen die unselbige Tat. Was ihn dazu getrieben hat, ist nicht bekannt.

Schwerer Verfallsunfall

In K ü h l e r w i k bei Meppen kam es zu einem schweren Verfallsunfall. In einer Kurve geriet ein Motorradfahrer mit Beifahrer von der Straße ab und stürzte die hohe Böschung hinab in den Straßengraben. Die beiden Fahrer erlitten schwere Verletzungen und wurden sofort dem Meppener Krankenhaus zugeführt.

Unter den Lastzug geraten

Ein Maschinist vom Wasserbauamt Hoya fuhr an einer Straßenkreuzung mit seinem Motorrad gegen einen Lastzug. Der Maschinist geriet unter den Anhänger und wurde sofort getötet.

Eröffnung der ersten Reichsfischarbeitswoche

In C u r h a v e n fand die Eröffnung der Reichsfischarbeitswoche statt, der sich in Kürze noch drei Schulungswochen anschließen werden. An der ersten Arbeitsstunde nahmen 22 Teilnehmer aus dem Reich teil. Baufachabteilungsleiter Sievert hieß die Teilnehmer willkommen und ging dann auf den Sinn der Arbeitsstunde ein. Der Fisch solle in verstärktem Maße der Volksernährung zugute kommen, und da sei es notwendig, daß

23 Logger mit 12.561 Kantjes Heringe eingelaufen

Bei den drei Emden Heringsschiffen liegen 23 Logger ein, die einen Fang von 12.561 Kantjes Heringe mitbrachten. Bei der E m d e n H e r i n g s s c h i f f e r e i kamen an: A. E. 2 „Nordsee“, Kapt. Chr. Darlach, mit 346 Kantjes; A. E. 11 „Königsberg“, Kapt. D. Schmidt, mit 460 Kantjes; A. E. 114 „Dormund“, Kapt. A. Schomburg, mit 464 Kantjes; A. E. 7 „Fortuna“, Kapt. J. Schmidt, mit 341 Kantjes; A. E. 18 „A. Kappelhoff“, Kapt. E. Gabben, mit 697 Kantjes; A. E. 19 „Fr. Bruns“, Kapt. Regensdorff, mit 510 Kantjes Heringe.

Bei der Heringsschifferei „Dollart“ AG. machten folgende sechs Logger fest: A. E. 60 „Sirius“, Kapt. S. Bate, mit 147 Kantjes; A. E. 56 „Altair“, Kapt. Chr. Stilling, mit 335 Kantjes; A. E. 61 „Alis“, Kapt. S. Rolte, mit 563 1/2 Kantjes; A. E. 65 „Franz Thiele“, Kapt. Fr. Homberg, mit 477 Kantjes; A. E. 67 „Carl Ritter“, Kapt. W. Dornbusch, mit 708 Kantjes; A. E. 78 „S. Kappelhoff“, Kapt. Fr. Erdmann, mit 841 Kantjes.

Die restlichen elf Logger legten bei der Heringsschifferei „Grosbein“ an, und zwar: A. E. 102 „Gröben“, Kapt. Fr. Bölling, mit 198 1/2 Kantjes; A. E. 103 „Johann Georg“, Kapt. D. Vamers, mit 587 Kantjes; A. E. 92 „Ursula“, Kapt. A. v. Hoorn, mit 633 Kantjes; A. E. 97 „Sifonia“, Kapt. Fr. Brantmann, mit 501 Kantjes; A. E. 116 „Spatenburg“, Kapt. Aug. Buns, mit 630 Kantjes; A. E. 87 „Brandenburg“, Kapt. E. Rolte, mit 485 Kantjes; A. E. 109 „H. Bruns“, Kapt. J. Regensdorf, mit 821 Kantjes; A. E. „Johann Beifels“, Kapt. S. Vürgens, mit 701 Kantjes; A. E. 119 „H. Brantmann“, Kapt. Fr. Schaper, mit 894 Kantjes; A. E. 120 „Fr. Euthmeier“, Kapt. W. Möhlmann, mit 815 Kantjes und A. E. 117 „Ravensberg“, Kapt. Fr. Euthmeier, mit 473 Kantjes.

Straßenbahn fuhr gegen ein Fahrzeug. Am Donnerstagnachmittag gegen 14 Uhr ereignete sich auf dem Schwedendieckplatz in E m d e n ein Zusammenstoß zwischen der Straßenbahn und dem Fahrzeug eines Emden Gemüsebauern. Als das Gespann — bestehend aus zwei hintereinander gehängten mit Reiben beladenen Wagen — die Schienen der Bahn überqueren wollte, kam die Straßenbahn heran und fuhr gegen das rechte Hinterrad des ersten Wagens, das in Trümmer ging. Personen kamen nicht zu Schaden.

Kavität zur See (Ing.) Stieringer Wehrwirtschaftsinpektor. Der Stationsingenieur des Kommandos der Marineleitung der Nordsee, Kavität zur See (Ing.) Stieringer, verläßt in diesen Tagen Wilhelmshaven, um sein neues Kommando als Inspektor der Wehrwirtschaftsinpektion XI in Hannover anzutreten.

Verleihung. Als Anerkennung für 40jährige treue Dienste wurde dem Stellvertreter Habbert Kathole in Emden das goldene Treudenk-Ehrenzeichen verliehen.

83 Jahre alt. Frau Witwe Janje Meinders, geb. Meyer in Emden-Borsum vollendet heute ihr 83. Lebensjahr. Das Geburtsjahrstod ereignet sich einer seltenen geistigen und körperlichen Frische. Wir wünschen Frau Meinders einen gesunden und sorgenfreien Lebensabend.

Zahllosigkeit. Ein leichtfertiges Verhalten legte gestern eine Person in der Wilhelmstraße an den Tag. Sie hatte aus ihrem Diensthelfer Kohlenstücke herausgenommen und diese in einem unverschlossenen Eimer auf einem Pappdeckel in einem Keller aufbewahrt. In der nächsten Nähe des Eimers befanden sich sogar leicht entzündliche Gegenstände. Es wurde Anzeige wegen Uebertretung erstattet.

Ardor. Von einem unglücklichen Marktbesuch in Aurich kehrte der Zigarettenverkäufer Rosen zurück. Als er sich auf dem Pferdemarkt befand, schlug plötzlich ein Pferd hinten aus und traf R. an die rechte Hand. Der Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Chel. Einen empfindlichen Verlust hatte ein hiesiger Landwirt. Er hatte ein Füllen für einen hohen Preis an einen auswärtigen Händler verkauft. Einige Tage vor der Ablieferung erkrankte das Tier an Lungenentzündung und ging ein. Kurz vor dem Verbleiben des Füllens erkrankte ein hochtragendes Pferd, welches er verkauft hatte, an der Maul- und Klauenseuche erkrankt und konnte nicht abgeliefert werden. Hier gehen die Landwirte mehr und mehr dazu über, ihre Kartoffeln einzulagern. Die von der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Horßen zur Verfügung stehenden Kartoffelwaggons sind Tag für Tag in Betrieb.

der Fisch immer in bester Qualität geliefert werde, daß die Preise stabilisiert würden und daß vor allem die Fischverteilung im Binnenlande besser aufgezogen würde, also mehr Ladengeschäfte zu entstehen hätten. Zusammen mit Maßnahmen, die hierbei Abhilfe schaffen sollen, sei die Einführung eines einheitlichen Kühlwagens für das ambulante Gewerbe, sowie die Modernisierung der Fangflotte anzustreben. Als weiterer Redner sprach Parteigenosse Schneider vom Fachamt der Deutsche Handel. Regierungspräsident Dr. Schmidt-Stade betonte, daß er dieser Tagung eine große Bedeutung beimesse. Die Fischwirtschaft stehe in schwerem Kampf und in dynamischer Entwicklung, könne aber nicht bestehen, wenn man sein Augenmerk nicht auch auf die Verbraucherseite lenke. Aber Aufbau aber könne nichts nützen, wenn der Kleinhandel verfallen würde.

In den Schiffsraum abgestürzt

Beim Uebersteigen von der Leiter auf einen englischen Dampfer stürzte in Bremen ein Kupferschmied der AG. „Weber“ sieben Meter tief in den Schiffsraum ab. Er erlitt neben äußeren Verletzungen einen Beckenbruch und wurde der Großen Kranenanfall zugeführt.

Vom Gerüst gestürzt

Bei Arbeiten an einem Kirchenfenster der Kirche in Wellingholzhausen (Kreis Osnabrück), zu deren Ausbesserung ein Gerüst aufgestellt worden war, brach plötzlich eines der Gerüstbretter. Drei Arbeiter, die sich auf dem Gerüst befanden, stürzten ab und mußten mit erheblichen Verletzungen dem Osnabrücker Krankenhaus zugeführt werden.

2000 Hektar entwässert

Im Rahmen einer Versammlung des Reichsnährstandes in B ö r d e n wurde ein großes Entwässerungsprojekt behandelt. Es besteht die Absicht, das rund 2000 Hektar große Niederungsmoor zwischen dem Stichtich und Campenmoor zu entwässern. Vor zahlreichen Interessenten sprach Dr. Baden von der Moorberatungsstelle Bremen ausführlich über das Projekt. Nach Durchführung der Arbeiten werde hochwertiger Grünlandboden erzielt. Gleichlaufend mit der Entwässerung müsse für eine geordnete Bewässerung gesorgt werden.

Deutscher Fischdampfer in den Schären gestrandet

Der Fischdampfer „C r a n z“ der Cranzger Fischdampfer AG. ist auf der Rückfahrt von einer erfolgreichen Fangreise nach der Barentsee in den norwegischen Schären gestrandet. Die 14köpfige Besatzung konnte sich retten und befindet sich bereits auf der Heimreise. Die Lage des 300 bis 400 Tonnen großen Fischdampfers, der etwa 120.000 Kilogramm Fische an Bord hat, ist schwierig, jedoch nicht hoffnungslos.

Segelboot auf der Weser getentert

Sonntag nachmittag um etwa 13.30 Uhr kenterte auf der Weser, querab von Großenfisch bei Nordenham, ein mit zwei Personen, Vater und Sohn, besetztes kleines Segelboot infolge des stärker aufkommenden Windes. Die beiden Insassen hatten von der gegenüberliegenden Weserseite Rüben geholt. Der Vorfall wurde von dem mit seinem Fahrzeug von der

Für den 29. Oktober:

Sonnenaufgang: 7.23 Uhr	Mondaufgang: 12.54 Uhr
Sonnenuntergang: 17.06 „	Monduntergang: 21.44 „
Schwaffer	
Earum 2.04 u. 14.31 Uhr	Groefijel 3.16 u. 15.43 Uhr
Nordern 2.24 „ 14.51 „	Emden, Neerland 3.44 „ 16.11 „
Nordsee 2.39 „ 15.06 „	Wilhelmshaven 4.22 „ 16.49 „
Verdum 2.54 „ 15.21 „	Leer, Hafen 5.00 „ 17.27 „
Wehraccumersiel 3.04 „ 15.31 „	Reener 5.50 „ 18.17 „
Neuharlingerfel 3.07 „ 15.34 „	Wehrhauderhehn 6.24 „ 18.51 „
Seesterfel 3.11 „ 15.38 „	Vapenburg 6.29 „ 18.56 „
Gebentage	
1682: Enno IV., erster Reichsfürst von Ostfriesland, geboren.	
1811: Prinz Adalbert von Preußen, der Begründer der deutschen Flotte, in Berlin geboren (gest. 1873).	
1897: Der Reichspropagandaminister Dr. Joseph Goebbels in Rheddt (Mecklenburg) geboren.	

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Bremen

Am Osten und Westen zogen am Donnerstag Schichtwettergebiete vorbei, unter Beifall blieb aber von Niederschlägen verhältn. Auch in der nächsten Zeit werden Störungen, einmal von Island kommend über England und Frankreich hinwegziehen, zum anderen von der Adria aus nach Ostpreußen wandern. Das West-Emdegebiet dürfte größtenteils im Raume zwischen diesen Schichtwettergebieten liegen und daher nicht gerade unruhliches Wetter haben.

Ausichten für den 29. Oktober: Nicht unruhliches Wetter mit wenig gebirgter Temperatur.

Ausichten für den 30. Oktober: Weitere Entwicklung der Wetterlage noch nicht zu übersehen.

Unfallstelle etwa fünfhundert Meter entfernt liegenden Fischer Hermann Bruns aus Großenfisch beobachtet, der sich sofort dorthin begab und beide Personen die sich an dem Boot festsetzten, merkt hatten, aufnahm. Das Boot wurde gemeinsam mit dem inwischen ebenfalls hinzugekommenen Fischer Fr. Sommers aus Gensham geborgen.

Maffang mit Licht

Um den Fang von Fischen, namentlich von Aalen, zu erhöhen, werden zur Zeit unter Förderung des Reichsnährstandes in der Elbe zwischen W i t t e n b e r g e und L e n z e n Fangversuche mit einem elektrischen Kabel unternommen. Auf dem Grunde der Elbe ist von einem Ufer zum anderen eine Drahtseile angelegt worden, an welcher in kleinen Abständen hochgezogene Glühlampen befestigt sind, deren intensiver Schein die Aale anziehen soll. Wenn sie über diesen Lichtkreis hinaus wollen, geraten sie in eine dahinter, ebenfalls auf dem Grunde des Flusses ausgebaute Rekiperre, aus der sie nicht mehr entweichen können. Die bisherigen Versuche werden einige Zeit fortgesetzt werden.

Eröffnung der Bernstein-Ausstellung in Bremen

Die Bernstein-Ausstellung „Das Deutsche Gold“ wurde am Dienstagvormittag in Bremen im großen Saal der Börse in Gegenwart von zahlreichen Ehrenmitgliedern aus Partei, Staat, Wirtschaft und Wehrmacht feierlich eröffnet. Als Vertreter der Staatlichen Bernstein-Manufaktur, Königsberg, wies Dr. Hellbeck in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Ausstellung Zeugnis für das neue Kulturbild des nationalsozialistischen Dritten Reiches sei, das die jahrtausende alte deutsche Bernsteinkultur wieder zu neuem Leben erweckt habe.

Im Auftrag des Roierenden Bürgermeisters SA-Gruppenführers Böhmer eröffnete Senator von Hoff die Ausstellung, die, wie er betonte, dazu beitragen werde, dem edlen deutschen Werkstoff neue Freunde zuzuführen. Ein Rundgang durch die Ausstellung schloß sich an. Sie zeigt, wie herrlich, kostbare Bernsteinarbeiten aller Zeiten und bewahrt, was wertvollste Material für Deutschen als einziges Volk der Erde im Bernstein besitzen.

Aufregender Vorfall in Bremen-Neustadt

Am Mittwoch wurde in Bremen-Neustadt in der Langemarsstraße, Ecke Lahnstraße, auf den Dächern ein Mann beobachtet, der, wie sich herausstellte, geisteskrank war. Die herbeigerufene Feuerwehr versuchte mit der Polizei, diesen Mann zu fassen. Nach einer guten Viertelstunde, als alle anderen Versuche fehlschlugen, wurden Sprungtische ausgebreitet, da die Gefahr bestand, daß der Geistesranke vom Dach herunterfiel. Eine große Menschenmenge, die sich inzwischen angesammelt hatte, verfolgte aufgeregt die Vorgänge, da es trotz aller Mühe nicht gelang, den Mann gefangen zu bekommen. Mehrere Feuerwehrleute und Polizeibeamte begaben sich auf die Dächer, außerdem versuchte ein Wagen der Feuerwehr, mit Leitern an den Kranken heranzukommen. Nach vielen aufregenden Bemühungen gelang es nach einer halbstündigen Jagd endlich, den Mann trotz starker Gegenwehr mit einer Leine zu fassen und ihn in Sicherheit zu bringen.

Senior der Nordhorner Textilindustrie gestorben

Nach kurzem Krankenlager ist in Nordhorn der bekannte Großindustrielle und Senior der Nordhorner Textilindustrie, Fabrikant Ludwig Kovel, im achtzigsten Lebensjahr verstorben. — Der Name „Kovel“ ist mit der Entwicklung Nordhorns vom kleinsten Ackerstädtchen zu einem der bedeutendsten Plätze der deutschen Textilindustrie mit seinen jetzt mehr als 23.000 Einwohnern aufs engste verbunden.

Jubiläum der deutschen Hochseefischerei

Eine der ältesten deutschen Fischdampfer-Reedereien, die Cranzger Fischdampfer AG. Cranz a. d. Elbe, konnte am 22. dieses Monats auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das seiner Zeit von Cranzger Einwohnern als Partenerederei gegründete Unternehmen hat für die deutsche Hochseefischerei wertvolle Pionierarbeit geleistet. So ist beispielsweise auf den Schiffen der Reederei das Scherneck zum ersten Male in Deutschland ausprobiert und praktisch eingeführt worden. Auch später, nach einer Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, hat die Reederei auf wissenschaftlichem Gebiet mit der Entwicklung stets Schritt zu halten verstanden. Ihre aus zehn Fischdampfern bestehende Flotte ist durch Indienststellung moderner Neubauten laufend verjüngt worden.

Personenkräftwagen überschlug sich zweimal

Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich in Velzen an der Ecke der Schiller- und Höfstraße. Ein Personenkräftwagen und ein Lastkraftwagen prallten zusammen, wobei sich der Personenkräftwagen zweimal überschlug, während der Lastwagen das Vorgartengitter eines Einfamilienhauses durchschlug und erst an der Hauswand zum Stehen kam. Das Personenauto wurde so schwer beschädigt, daß es abgehleppt werden mußte. Wie durch ein Wunder kam der Fahrer des umgekehrten Personenautos ohne Verletzungen davon. Auch der Lenker des Lastwagens blieb unverletzt.

Niederjachsens Jugendherbergen gut besucht

Nach Ablauf der Hauptwanderzeit mit ihrem Großfahrten- und Lagerbetrieb kann festgestellt werden, daß Niederjachsens Jugendherbergen im laufenden Sommer gut besucht wurden. Die Übernachtungssitzungen des vollen Betriebsjahres 1937 waren in allen größeren und mittleren Jugendherbergen unserer Heimat schon in den ersten neun Monaten des Jahres erreicht, vielfach sogar erheblich überschritten. Die Gesamtübernachtungszahl des Jahres 1937 im Landesverband Hannover (320.000) dürfte bei vorsichtiger Schätzung um 40.000 ansteigen, zumal der winterrichtige Schulungs- und Lagerbetrieb nach dem Fortzug unserer jüdischen Brüder kräftig einsetzte.

Rundschau vom Tage

Wehrdienst in der SA-Standarte Feldherrnhalle

Einstellung von Freiwilligen im Alter von 18—25 Jahren
Junge wehrdienstpflichtige SA-Männer und Hillerungen werden — wie die SA-Standarte Feldherrnhalle in der NSR. mitteilt — in Zukunft auch die Möglichkeit haben, ihrer Wehrdienstpflicht in der Standarte Feldherrnhalle zu genügen. Die Standarte, deren Chef, betanlich Generalfeldmarschall SA-Obergruppenführer Hermann Göring ist, wurde bei der Besetzung des sudetendeutschen Landes unter ihrem Führer und Regimentkommandeur Gruppenführer Reimann zum erstenmal als Regiment der Luftwaffe mit besonderen Aufgängen eingesetzt.

Eingestellt werden nur Freiwillige im Alter von 18 bis zum vollendeten 25. Lebensjahr, die sich nach mindestens einer halbjährigen Zugehörigkeit zur SA oder einjähriger SS-Zugehörigkeit zu dreijähriger Dienstzeit verpflichten. Bei Bewerbern aus dem Sudetengau entfällt die Bedingung der vorhergehenden SA- bzw. SS-Zugehörigkeit. Im öffentlichen und Paradedienst tragen die Angehörigen der Standarte braune SA-Uniform mit zwei Achselklappen und Luftwaffenhochzeichen, im Felddienst und Märschen das Fliegergrau Hermann Görings mit dem Kermelband der Standarte Feldherrnhalle. Die Dienststelle des Standartenstabes befindet sich in Berlin W. 8, Wöhlstraße 1.

Großdeutsches Dichtertreffen in Weimar

Mit einem festlichen Begrüßungsabend hieß die Stadt Weimar am Donnerstagabend die Gäste des ersten großdeutschen Dichtertreffens willkommen. Zu diesem Dichtertreffen, das den Auftakt zur Woche des deutschen Buches 1938 bildet, hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda eingeladen. Die Teilnehmerliste nennt 228 der besten Namen aus dem deutschen Schrifttum der Gegenwart. Gleich der erste Abend dieses Treffens erwies sich als kameradschaftsbildend im schönsten Sinne.

Der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt, Koch, sprach herzliche Worte der Begrüßung. Er wies in seiner Ansprache auch auf die Bedeutsamkeit des Thüringer Raumes bei der Gestaltung des deutschen Sprachraums hin, wobei er unter besonderem Bezug auf das deutschbewusste Wirken des Altmeisters Adolf Bartels erwähnte, der selbst im Laufe des Abends Gelegenheit nahm, in launiger Form auf manche unbekannten Werke und Persönlichkeiten Weimars hinzuweisen, die im Schaffen des Klassischen nur allzu leicht vergessen werden.

Am Vorabend des Abends sprach ferner Generalintendant Staatsrat Dr. Fiegler, der die seelische Verbundenheit des Dichters der Gegenwart zum Haus und Geist Goethes umriß.

Den Dank für die freundliche Aufnahme in Weimar sprach der sudetendeutsche Dichter Friedrich Bodenreuth als Vertreter des jüngsten deutschen Gaues aus. Seine schlichten und höchst eindringlichen Worte endeten mit dem prächtigen Bekenntnis: „Es war immer schön, in Deutschland zu Gast zu sein. Deutschland als Vaterland zu haben, ist unsagbar schön.“

Die eigentliche Tagung nimmt am Freitag mit Vorträgen verschiedener Dichter ihren Anfang, und findet ihren Höhepunkt in der Teilnahme am Festakt zur Woche des deutschen Buches.

Nibelungen-Wege wird Feiertage

Die auf einem 400 Meter hohen Felsen bei Hohenems umweit des Bodensees gelegene Burgruine von Altens, auf der nach der Ueberlieferung, in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts das Nibelungenlied geschrieben wurde, ist jetzt zur nationalen Feiertage für den Gau Böhmerberg erklärt worden. Auf dem Burgruine von Altens sollen in Zukunft die großen nationalsozialistischen Feste und Kundgebungen des Gaues stattfinden. Vorher müssen allerdings noch um feierliche Sicherungsarbeiten durchgeführt werden, da die Ruine unter der Verwaltung des Schwäbisch-System mehr und mehr verfallen war.

Altens, das einstige große Schloß, ist schon lange in die deutsche Literaturgeschichte eingegangen, denn in ihm sollen vor Jahrhunderten die ältesten bekannten Handschriften des Nibelungenliedes entstanden sein. Der Nachwelt ist das Lied in mehreren, allerdings auch verschiedenartigen Handschriften überliefert, von denen drei Pergamenthandschriften aus dem dreizehnten Jahrhundert die wichtigsten sind: die Hohenems-Münchener Handschrift, die St. Gallener und die Hohenems-Lach-

Wer spart, liefert Bausteine für das Großdeutsche Reich

Staatssekretär Brinckmann

Berlin, 27. Oktober.

Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Rudolf Brinckmann sprach am Donnerstag über den Rundfunk zum deutschen Spartag. Er führte in seiner Ansprache u. a. aus:

Das deutsche Volk in allen seinen Schichten hat in den letzten spannungsreichen Wochen bewiesen, daß es eine Volksgemeinschaft im wahren Sinne des Wortes darstellt. Die Tat des Führers, nachdem erst wenige Monate zuvor Österreich zum Reich heimgeführt war, nicht nur den Anschluß des Sudetendeulandes besichert, Sie hat darüber hinaus auch die entscheidende Wende in unseren Beziehungen zu großen Mächten des Auslandes und damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des

Einwundlungen

Auf Grund eines Abkommens wird am 31. Oktober 1938 der seit längerer Zeit eingestellte Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei fast vollkommen wieder aufgenommen werden.

Der langjährige französische Botschafter Francois Poncet verließ am Donnerstagabend Berlin. Im Auftrag des Führers war zur Verabschiedung der Chef der Präsidentschaft Dr. Meißner auf dem Bahnhof erschienen.

In der Reichshauptstadt hält sich zur Zeit eine Gruppe von amerikanischen Eisenbahnbeamten auf, die in den großen europäischen Ländern die Technik des Eisenbahnwesens und die allgemeinen Verkehrsverhältnisse studieren will.

Die belgische Nationalbank legte am Donnerstag ihren Discontsatz mit sofortiger Wirkung von 3 auf 2 1/2 v. H. herab. Der Satz von 3 v. H. war seit dem 30. Mai 1938 in Kraft. Der Lombardsatz beträgt unverändert 4 v. H.

In Valencia traf eine Sendung Zement und Eisen aus den Vereinigten Staaten von Amerika ein. Das Material wird ohne Rücksicht auf die Nichtneutralitätspolitik zum Bau von spanischer Befestigungen verwendet werden.

bergische Handschrift. Im achtzehnten Jahrhundert hatte man auf Altens die erste dieser drei Handschriften aufgefunden. Mit der Erhebung der kulturhistorisch bedeutsamen Ruine von Altens zur nationalen Feiertage hat der Nationalsozialismus eine Brücke zur deutschen Vergangenheit geschlagen. Die Feiern auf dem Burgruine werden ferner dazu beitragen, die Erinnerung an das deutsche Mittelalter und sein literarisches Meisterwerk, das Nibelungenlied, im Volke zu vertiefen.

Polnischer Stratosphärenkanal

Das Explosionsunglück des polnischen Stratosphären-Ballons hat der polnischen Öffentlichkeit Anlaß gegeben, über die Organisation dieser Unternehmung sehr herzlichen. Wenn man den Zeitungsartikeln hätte glauben wollen, so wären die mit dieser Aufgabe betrauten polnischen Wissenschaftler tatsächlich Nichtstümer, die den Schaden, der übrigens recht schlimm hätte ausgehen können, durch ihre Unkenntnis und Schlämpigkeit selbst verschuldet haben. Die polnischen Blätter wurden nicht müde, Einzelheiten der Unternehmung zu beschreiben, aus denen der Leser schließen sollte, wie hinverbrannt dieser erste Stratosphärenflug ins Welt geist worden ist.

Weber den eigentlichen Zweck des Fluges war man verschiedener Meinung. Die einen sahen ihn als großartige Propaganda-Aktion auf, durch die das polnische Ansehen in der Welt gewaltig gehoben werden sollte. Diese Gruppe vertritt nun die Ansicht, durch das banale Mischen der Unternehmung hätten die polnischen Stratosphären-Forscher Schimpf und Schande auf Polen gebracht. Die andere Gruppe, die übrigens während der Vorbereitungen keinen Ton verlor, meinte, derart ist jetzt das ganze Unternehmen und meint, so lange es in Polen noch 30% Analphabeten gäbe, hätten polnische Gelehrte nichts in der Stratosphäre zu suchen.

Diese ganze Diskussion, die in der polnischen Presse sehr ausgiebig geführt wurde, ist nun durch ein „Kommuniqué“ des Komitees zur Organisation des Stratosphärenfluges quitiert worden. Darin werden alle behaupteten technischen und moralischen Mängel bestritten. Es wird auf Grund von Untersuchungen und Zeugenaussagen des amerikanischen Experten Major Steven festgestellt, daß alles in Ordnung gewesen sei. Die Entzündung sei lediglich durch eine elektrische Entladung der Luft entstanden. Außerdem sei der Schaden durch Versicherung gedeckt und in wenigen Wochen wieder gutgemacht.

Gaseklosion im Brüxer Revier

Am „Venus-Schacht“, bei Maria Ralschitz im Brüxer Braunkohlenrevier ereignete sich, wie der „Freiheitskampf“ erzählt, ein schwerer Unglücksfall, der leider ein Todesopfer forderte. Fünf Bergleute waren mit dem Anzünden einer Zündschnur beschäftigt. Hierbei kam es zu einer Gaseklosion, bei der alle fünf Arbeitskameraden schwere Verbrennungen erlitten. Die Schwerverletzten wurden in das Brüxer Krankenhaus eingeliefert, wo einer von ihnen, der 41 Jahre alte Bergmann Joseph Mojzis, an den Folgen der Verbrennungen verstarb.

Sudetendeutsche Regimentsfahne kehrt heim

Die Fahne des alten Komotauer Hausregiments Nr. 92 hat erst jetzt wieder den Weg in die alte Heimat gefunden. Während der zwanzig Jahre, da der Sudetengau unter tschechischer Gewaltherrschaft lebte, war sie in Sachen in höherer Verwahrung. Der letzte 92er Feldgeistliche, Dekan Hertner, hatte sie gerettet und gab sie jetzt friedlich in Teplitz der deutschen Wehrmacht zurück.

Die Einholung der Regimentsfahne erfolgte im Rahmen einer eindrucksvollen Feier, an der auch der letzte Regimentskommandeur der 92er, Oberst Liersch, teilnahm. Auf dem Schloßplatz in Teplitz, hatte eine Ehrenkompanie der in Teplitz liegenden Wehrmachtstruppen Aufstellung genommen. Weiter nahmen das Offizierskorps mit dem Kommandierenden General, Vertreter der Behörden, der Vereine gebienter Soldaten an der Feier teil.

Verkehrsunfall fordert drei Todesopfer

Ein schwerer Verkehrsunfall, das drei Todesopfer forderte, ereignete sich auf der Oberberger Chaussee kurz vor Sterdal. Ein mit drei Personen besetzter Personentransportwagen fuhr aus Unklarheit nicht geklärt Gründen in voller Fahrt gegen einen Omnibus der Stendaler Kraftverkehrs-Gesellschaft. Bei dem Zusammenprall wurden zwei Insassen des Personentransportwagens auf der Stelle getötet. Der Fahrzeuginsitzer wurde mit schweren Verletzungen in das Stendaler Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf verstarb. Staatsanwaltschaft und Polizei haben sofort die Ermittlungen aufgenommen.

Wer spart, liefert Bausteine für das Großdeutsche Reich

über den Sinn des Sparsens

Friedens gebracht. Frieden aber heißt für uns arbeiten, rastlos arbeiten, um einer gedeihlichen Zukunft willen. Mehr denn je haben wir heute alle Verantwortung, im Vertrauen auf den Führer hoffnungsvoll in die Zukunft zu schauen und zu arbeiten. Die Arbeit hat Deutschland wieder gemacht. Deshalb muß alles getan werden, um die Arbeit des ganzen deutschen Volkes so fruchtbar und ergiebig wie möglich zu gestalten. Dies alles erfordert Kapital, Kapital aber entsteht in erster Linie durch Sparen. Sparen heißt zunächst soviel, wie sparsam umgehen mit den Gütern der Umwelt. Sparen heißt aber auch, und in diesem Sinne des Wortes gelten meine Darlegungen, selbst Rücklagen bilden, also das Einkommen nicht restlos ausgeben.

Geldkapitalbildung war stets vonnöten. Ein Bild auf die deutsche Geschichte zeigt, daß Deutschland nicht nur dank seiner unermüdeten Arbeit groß geworden ist, sondern auch deshalb, weil das deutsche Volk das dem Boden Abgerungene dazu verwendete, um das Reich und seine Wirtschaft aufzubauen.

Wenn Deutschlands Zukunft, auf festen Fundamenten ruhend, gesichert sein soll, darf mit der heimischen Kapitalbildung nicht nachgelassen werden. Der Vierjahresplan soll weiterhin einen vollen Erfolg bringen; auch hierzu sind große Mittel erforderlich.

Neue Fabriken werden, wiederum mit Hilfe des Sparsens, aus der Erde wachsen, die landwirtschaftliche Erzeugung wird mit Hilfe von Kapitalien weiter erhöht werden. Die dem Reich neuerlich offenen Gebiete, die Ostmark und der Sudetengau, machen, bis ihre Wirtschaft an die Hochbeschäftigung des Reiches eingemündet ist, die Investierung gewaltiger Kapitalien erforderlich. Aus eigener Kraft muß das deutsche Volk diese Kapitalbeträge bereitzustellen, Wege des Spargedankens innerhalb der Reichsgrenzen ist daher die Lösung auch für die fernere Zukunft.

Hierfür das Verständnis bei jedem Volksgenossen zu erwecken, ist hiesiger Sinn des Deutschen Spartages. Der Deutsche Spartag hat die Aufgabe, jedem Volksgenossen vor Augen zu führen, daß Sparen nicht nur seinem eigenen Besten und dem seiner Familie dient, sondern zugleich unerlässliche Vorbedingung ist für das Wohlergehen der Volksgemeinschaft.

583000 Quadratkilometer Reichsgebiet

Das von den deutschen Truppen besetzte Sudetenland, das nach dem Beschluß des internationalen Ausschusses vom 13. Oktober 1938 die Grundlage für die endgültige Grenzziehung bilden soll, dürfte damit im wesentlichen das nunmehr in das Reich heimkehrende sudetendeutsche Gebiet umfassen. Seine Gesamtfläche beträgt, wie aus einer vom Statistischen Reichsamte veröffentlichten Angabe in „Wirtschaft und Statistik“ hervorgeht, 28 193,14 Quadratkilometer. Es entspricht also ungefähr der vereinigten Fläche der Länder Sachsen und Thüringen, die ungefähr 26 700 Quadratkilometer ausmacht. Die Einwohnerzahl dieses Gebietes beträgt nach den Ergebnissen der letzten tschecho-slowakischen Volkszählung im Jahre 1930 ungefähr 3,6 Millionen Volksgenossen. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte entspricht mit 128 Personen je Quadratkilometer annähernd dem Reichsdurchschnitt von 131 Personen je Quadratkilometer. Rund 78,7 Millionen Deutsche sind nunmehr in einem Reich vereinigt. Der Gebietsumfang des Deutschen Reiches, der nach der Heimkehr der Ostmark rund 555 000 Quadratkilometer betrug, erweitert sich damit auf rund 583 000 Quadratkilometer.

Das größte räumlich zusammenhängende Gebiet im Sudetenland wird vom Egerland, dem Reichenberger und dem Trautenaue Gebiet gebildet. In diesem Teil wurden auf einer Fläche von rund 14 400 Quadratkilometer ungefähr 2 292 000 Einwohner ermittelt. Mit durchschnittlich 159 Personen je Quadratkilometer ist er sehr dicht besiedelt. Als ein Gebiet mit besonders hoher Bevölkerungsdichte, nämlich im Durchschnitt mit über 300 Einwohnern je Quadratkilometer, hebt sich ein Streifen am Abhang des Erzgebirges von Teichwitz südwestwärts bis Graslitz und Aßig hervor. Ein zweites Gebiet mit noch höherer Bevölkerungsdichte bildet die industrielle Gegend um Schludena, Rumburg und Wernsdorf mit 345 Einwohnern je Quadratkilometer. Schließlich ist auch das Gebiet um Reichenberg und Gablonz besonders dicht besiedelt.

Ein zweiter geschlossener Block sudetendeutschen Landes mit dem Elbegebirge als Mittelpunkt vereint böhmische, nordmährische und schlesische Bezirke mit rund 8000 Quadratkilometer und 885 000 Einwohnern. Seine Bevölkerung ist mit durchschnittlich 128 je Quadratkilometer erheblich schwächer als die des egerländisch-nordböhmischen Gebietes. Längs der niederbayerischen und österreichischen Abzweigungen der bisherigen Reichsgrenze zieht sich ein schmaler Streifen sudetendeutschen Gebietes, der zusammen mit der Gemeinde Engerau rund 5700 Quadratkilometer mit 417 000 Einwohnern umfaßt. Der Landestreifen zwischen Taus und Wittinow, der bergigen Charakter hat, ist mit 55 Einwohnern je Quadratkilometer nur sehr dünn besiedelt. Der an den österreichischen Gau Niederdonau grenzende Streifen von Neuhaus bis Lundenburg weist im Durchschnitt 98 Einwohner je Quadratkilometer auf. In ihm liegt die Stadt Znaim, die mit 25 855 Volksgenossen die einzige Gemeinde mit mehr als 20 000 Einwohnern des gesamten süd-böhmischen und süd-mährischen Gebietes bildet.

15 Jahre kemalistische Türkei

Heute beginnen die dreitägigen Feierlichkeiten anläßlich der 15. Weiberkehr der Ausrufung der kemalistischen Republik. Alle Städte der Türkei sind in ein Lichtermeer getaucht. Überall finden am Freitag und Sonnabend große Paraden der Wehrmacht statt, sowie sportliche Veranstaltungen der Jugend beiderlei Geschlechtes. Zahlreiche öffentliche Gebäude und Unternehmungen werden in diesen Tagen ihrer Bestimmung übergeben. Der Staatsakt vollzieht sich in Ankara, wohin sich die gesamte Regierung und alle Abgeordneten begeben haben. Der Staatspräsident Atatürk, der Begründer dieser Republik, ist durch seine Krankheit in Istanbul festgehalten, doch richtete sich auf ihn die Gefühle der Dankbarkeit des türkischen Volkes.

Hlinka-Garden besetzen Freimaurerloge

Die Hlinka-Garden haben in Rajchau die Gebäude zweier Freimaurerloge besetzt. Auf den Gebäuden wurde die Flagge der Slowakei und der Hlinka-Garden gehißt. Die Räume einer dieser Logen wurden wieder als Freimaurerloge hergerichtet und sollen am 30. Oktober der Öffentlichkeit zur Besichtigung zugänglich gemacht werden.

Gewittermanöver im Baltikum

Zur Zeit finden an der estnisch-sowjetrussischen Grenze sowjetrussische Manöver statt. Im Karva-Bezirk, das Zentrum der Geislinge zu vernehmen. Man vermutet, daß die Manöver in der Gegend der Luuga-Bucht, dicht an der estnischen Grenze abgehalten werden. Geislings ist auf der Höhe von Birumaa ein sowjetrussisches Kriegsfahrzeug beobachtet worden, das sich in estnischem Gewässer aufhielt.

GWU entdeckt heimliches Kloster

Wie die Blätter aus Moskau melden, hat die GWU in den Urwäldern des Wolodga-Bezirk ein heimliches Kloster mit 26 Mönchen aufgedeckt. Die Mönche kommen aus einem Kloster aus Moskau, das seinerzeit aufgelöst worden ist. Sie flüchteten daraufhin in die unwegsamen Urwälder Nordrusslands, wo sie sich ein Höhlenkloster bauten. Sie hielten für die Bauern der Umgebung Gottesdienste ab und wurden dafür mit Lebensmitteln vergütet. Die Mönche sind in ein Konzentrationslager abgeführt worden. Unter den Bauern nahm die GWU zahlreiche Verhaftungen vor.

Botschafter Logo aus Berlin abgereist

Der bisherige japanische Botschafter in Berlin, Erzellen; Shigenori Logo, der zum Botschafter in Moskau ernannt worden ist, hat am Donnerstag um 23.49 Uhr die Reichshauptstadt verlassen, um sich auf seinen Posten zu begeben. Zur Verabschiedung Erzellen Logos, der sich in den letzten Monaten seiner hiesigen Tätigkeit herzliche Sympathien erworben hatte und viele alte Freundschaften erneuern konnte, waren auf dem Bahnhof Friedrichstraße neben dem gesamten Personal der japanischen Botschaft unter Führung des Botschaftsrates Janai auch zahlreiche Vertreter des auswärtigen Amtes und des Berliner diplomatischen Korps erschienen. Im Auftrag des Führers übertrug der Staatsminister und Chef der Präsidentschaft Dr. Meißner auf dem Bahnhof dem scheidenden Botschafter und seiner Gemahlin die Abschiedsgrüße des Führers und Reichkanzlers.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Engel, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter Hans Baeh Emden.
Hauptverleger: Meno Kolleris, Stellvertreter: Karl Engelkes, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Meno Kolleris, für Außenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Eiel Rager, für Gau und Provinz: Spart, sowie für Norddeutsche, Ostdeutsche, Westdeutsche und Ostpreussische Logen: Karl Engelkes, für Emden: Helmut Kinsch; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herzig, in Aurich: Fritz Grodoff; in Norden: Hermann König, — Berliner Schriftleitung: Graf Reiza a. V. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimo, Emden
D. A. September 1938; Gesamt Auflage 20 000.
davon Bezugsausgaben
Emden-Norden-Aurich-Hazlingerland 16 810
Leer-Nordland 10 021
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschlageliste für die Bezugsausgaben Emden-Norden-Aurich-Hazlingerland und die Bezugsausgabe Leer-Nordland 3 für die Gesamtansgabe.
Anzeigenpreise für die Gesamtansgabe: Die 48 Millimeter breite Weltmeterzelle 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Weltmeterzelle 80 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezugsausgaben Emden-Norden-Aurich-Hazlingerland, die 40 Millimeter breite Weltmeterzelle 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Weltmeterzelle 50 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Nordland: die 48 Millimeter breite Weltmeterzelle 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Weltmeterzelle 50 Pfennig.
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 3 Pfennig.

Vor einer Wende im Schnellschiffbau

Als die englische Königin kürzlich den zweiten Riesendampfer für den britischen Nordatlantikdienst, die „Queen Elizabeth“ kaufte, ereignete sich etwas Unvorhergesehenes. Das größte Schiff der Welt läuft nämlich vorzeitig vom Stapel, und die königliche Dame mußte ihm die Segeljahre förmlich nachwerfen. Wenn man es so ausdrücken will, bewies das Schiff mit seiner unengländerischen Eifertigkeit aber weniger Mut als Verstand — es wollte möglichst keine Minute verlieren, um seine Konstruktionsprinzipien zur Geltung zu bringen, ehe sie restlos überholt sind. Wirklich ist man sich in den Kreisen der Schiffbauer auch darüber einig, daß die drei neuen Riesenturbinen, „Normandie“, „Queen Mary“ und „Queen Elizabeth“, nicht nur den Höhepunkt der Entwicklung zum immer größeren, aber immer nur wenig schnelleren Schiff bedeuten, sondern diese Entwicklung wahrnehmlich auch abbrechen. Wir stehen vor einer Wende im Schnellschiffbau, und schon das nächste Nordatlantikschiff nach der noch unfertigen „Queen“ dürfte von einer ganz anderen Art sein. Wie wird es aussehen? Es wird ganz bestimmt kleiner, vermutlich sogar wesentlich kleiner sein als die englischen Rieser, und dafür beträchtlich stärkere Maschinen erhalten als diese Riesen aufweisen. Diese Entwicklung zeichnet sich in den drei vor einiger Zeit in Dienst gestellten neuen Ostafrikaner-Schiffen Deutschlands und in dem Flaggschiff des Ozeanverkehrs, dem „Hamburg“, ab, in Schiffe, bei denen der Höchstleistungswert auf dem ersten Platz gelangt ist und sich über Erwartungen hinaus bewährt hat. Wenige Zahlen veranschaulichen den Tatbestand: die Maschinenanlage der alten „Bremen“ und „Europa“ arbeiten mit Dampfdrücken um 23 Atmosphären und wiegen je PS-Stunde 90 Kilogramm — die drei englisch-französischen Riesenschiffe werden mit 28 Atmosphären gefahren, und ihre Antriebsanlagen wiegen rund 70 Kilogramm je PS-Stunde — die drei inzwischen entwickelten, kleineren deutschen Schiffe des Ostafrikanerdienstes arbeiten mit 80 bis 90 Atmosphären und wiegen kaum 28 Kilogramm je PS-Stunde. Mitentscheidend ist weiterhin, daß diese Hochdruckanlagen nur zum Zweidrittel des Brennstoffes verbrauchen, der bei den bisherigen Betriebsdrücken unter 30 Atmosphären zur Erzeugung der gleichen Kraft nötig war. Das heißt nicht mehr und nicht weniger als daß der Hochdruckdampf die schon verlorene Wirtschaftlichkeit wiederbringt und dabei zugleich einen Weg zu noch schnelleren Schiffen öffnet, ohne daß diese Schiffe ihr Heil in der Größensteigerung zu suchen brauchen.

Der Welt schönste Schulen fürs Sudetenland!

Nach einer Bestätigung fast aller Schulen Marienbads kündigte Reichserziehungsminister Ruff Sofortmaßnahmen an. „Unser Aufbau wird in der Geschichte dieses Landes für die Taten die furchtbarste Rede sein“, so erklärte er wütend. Was sie in zwanzig Jahren nicht konnten oder wollten, das werden wir in zwei Jahren vollbringen. Ich habe es mir innerhalb meines Wirkungsbereiches zur Ehrenpflicht gemacht, daß wir im Sudetengau die schönsten Schulen der Welt aufbauen!“

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Coburg 25. Hongkong nach Schanghai. Columbus 25. Port au Prince nach Kingston. Der Deutsche 25. Lissabon. Ems 24. Tampa nach Mobile. Helgoland 24. Gibraltar pass. nach Bremen. Nar 24. Durban nach Antwerpen. Köln 25. Orinoco-Inseln pass. nach Hamburg. Wenden 25. Nordsee. Regensburg 25. Duesant pass. nach London. Saar 25. Hannover nach dem englischen Kanal. Sierra Cordoba 25. Lissabon. Uim 25. Seattle nach Cristobal. Königsberg 25. Bismarck pass.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Bremen. Atenfels 25. Madras. Freienfels 25. von Bunder Schapur. Erbenfels 25. von Colombo. Rolandseck 25. Lissabon. Sturmfels 25. von Courteno Marques. Treuenfels 25. Perim pass. Weisenfels 25. Hamburg. Werbenfels 25. Port Seid. Wollsburg 25. Amsterdam.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Bremen. Ariadne 25. Rotterdam nach Kiel. Atlas 25. Bilbao nach Santander. Bacchus 25. Rotterdam nach Hamburg. Bellona 25. Pafajes nach Bremen. Castor 25. Köln. Ceres 25. Kopenhagen nach Stettin. Herona 25. Brunsbüttel pass. nach Stockholm. Fortuna 25. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Gauß 25. Antwerpen. Hector 25. Rötter. Hero 25. Malaga nach Palma de Mallorca. Kepler 25. Duesant pass. nach Bremen. Mecha 25. Königsberg. Mercur 25. Rotterdam. Neptun 25. Köln. Perus 25. Rotterdam nach Stettin. Oscar Friedrich 25. Königsberg nach Heiligenhafen. Perseus 25. Rotterdam. Raedra 25. Heiligenhafen nach Bremen. Rhebus 25. Stettin. Status 25. Königsberg. Theleus 25. Königsberg nach Bremen. Victoria 25. Rotterdam. Vulkan 25. Köln nach Rotterdam.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Amilia 25. Antwerpen. Concor 25. Rotterdam. Falte 25. Hamburg nach Le Havre. Geier 25. Hull nach Bremen. Orlando 25. Antwerpen nach Rio. Reiter 25. Hull nach Hamburg. Schwalbe 25. Kopenhagen nach Renal. Sperber 25. Renal nach Riga. Taube 25. Trarungum nach Bremen. Janber 25. Rotterdam nach Lomestoff. Lumme 25. Wiborg.

J. A. Bienen u. Co., Bremen. Carl Binnen 25. Rosario. Werner Binnen 25. ab Talca.

Seereederei „Frigga“ AG., Hamburg. Negir 25. von Emden in Harbit. Thor 25. von Gele in Emden. August Thyssen 25. von Baerlan in Emden.

Hamburg-America Linie. Deutschland 28. 19 Uhr in Newport fällig. New York 27. Bismarck nach Southampton. Portland 25. ab Cristobal nach Le Havre. Vancouver 26. ab Seattle. Tacoma 26. Bismarck nach Le Havre. Valparaiso 26. ab Boulogne nach Barbados. Phrygia 27. Dover pass. Jiska 28. 12 Uhr in Bremen. Valatia 25. ab Tampico nach Port Simon. Kiel 2. ab Havana. Anolis 27. 10. ab Callao. Roda 26. Bismarck pass. nach Cristobal. Britia 27. ab Southampton nach Antwerpen. Leuna 26. Kap Verde pass. nach Adelaide. Sante 26. ab Singapur. Darmund 26. ab Sorabaya. Magdeburg 27. ab Sponen. Nordmarz 25. ab Sues nach Singapur. Hindenburg 26. ab Sues nach Colombo. Scher 26. Singapur pass. nach Kohidang. Friesland 25. ab Philadelphia nach Baltimore. Duisburg 27. in Rotterdam. Rheinland 26. ab Marjelle nach Cadix. Emdland 24. ab Kobe nach Nagoya. Venerluen 26. Gibraltar pass. nach Rotterdam. Münsterland 26. ab Magellan. Oceana 25. ab Lissabon nach Palermo. Baden 29. 6 Uhr in Hamburg fällig.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 27. von Santos nach Montevideo. Antonio Delfino 27. von Lissabon nach Mar.

deira. Cap Arica 25. in Buenos Aires. General San Martin 26. von Rio de Janeiro nach Bahia. Habington 25. von Rio Grande nach Sao Francisco de Sul. Corrientes 26. in Bahia. Entrerios 26. in See nach Emden. Mendoza 26. St. Vincent pass. Porto Alegre 26. von Victoria. Rheinfels 27. Dover pass. Uruguay 27. Madeira pass. Joppenberg 26. in Rio de Janeiro. Wilhelm Gustloff 26. von Tripolis nach Neapel.

Deutsche Afrika-Linie. Tübingen 25. ab Las Palmas. Wabehe 25. ab Tafarodi. Malama 26. ab Bismarck. Wigbert 26. ab Las Palmas. Wulfuma 26. ab Antwerpen. Windth 24. ab Las Palmas. Ukena 24. ab Monaca. Watzl 23. ab Aden. Wagnoni 24. ab Lissabon. Pretoria 20. ab Durban. Adolph Roermann 21. ab Beira. Urundi 26. an Bismarck. Umanja 26. ab Antwerpen.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achna 26. von Samium nach Istanbul. Adana 26. in Piräus. Andros 25. in Rhodus. Ankara 26. Gibraltar pass. Antares 26. Gibraltar pass. Arita 26. Duesant pass. Athen 26. in Bari. Derindje 27. in Thessaloniki. Kreta 26. von Istanbul nach Jangubaf. Macedonia 28. von Catalca nach Oran. Norea 26. Duesant pass. Ernst 2. N. Ruh 26. in Jaffa. Sparta 26. Duesant pass. Valona 26. von Antwerpen nach Hamburg.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Sebu 25. von Pafajes nach Hamburg. Rabat 26. von Danzig nach Antwerpen. Lenerie 26. von Vigo nach Hamburg. Rajajes 26. von Ceuta nach Sevilla. Santa Cruz 26. Duesant pass. Melilla 26. Dover pass. Balos 26. Duesant pass. Las Palmas 26. Dover pass. Sevilla 27. Dover pass. Ceuta 27. von Mogador nach Cadix.

Mathies Reederei Kommand-Gesellschaft. Birka 26. an Ederham. Danzig 26. von Sica nach Dornsfeld. Ellen 27. Brunsbüttel pass. nach Hamburg. Gerhart 26. an Karissham. Indalsfjorden 27. Solitena pass. nach Odenburg. Margareta 26. von Sibirien nach Hamburg. Nemet 26. an Göteborg. Tatti 26. an Helsingborg. Werner 26. an Norrköping.

Wejermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer, 26. Oktober. Vom Heringsfang: Präsident Kofe, Elberfeld, Luigute Kämpf, Deiker, Kelding; von der Bäreninsel: Doggerbank, Beverland, Eisel, Rega; von Island: Filla, Leipzig, Adolf Kühling, Josef, Jrensburg, Johann Stadler, Fritz Reiser. — Am Markt angekündigte Dampfer für den 27. Okt.: Vom Weißen Meer: Sagitta, Claus Wisk; von der Bäreninsel: Arcus, Falkenstein; von Island: Innsbruck, Nordenham; vom Heringsfang: Carsten Hansen, Dorum, Bürgermeister Smidt, Schwalbe. — In See gegangene und gehende Dampfer, 26. Okt. vom Heringsfang: R. Ebeling, John Wahn, Teutonia, Bielerfeld, Jürth; 27. Okt. vom Heringsfang: Elberfeld; vom Weißen Meer: Leipzig; nach Island: Wolf Kühling; 28. Okt. zum Heringsfang: Präsident Kofe.

Carlsener Fischdampferbewegungen vom 26./27. Oktober. Von See: Ad. Wilhelm, Michael, Franke, Friedrich Kahl, Neufisch 1, Eitelhage, Stutthof, Jürth, Senator Strandes, Ernst Krieger. — Nach See: Ad. Eitelbaum, Senator Resardt, Ernst Edmund Magdeburg, Jork, Gotha.

Seefischmarkt Wejermünde-Bremerhaven vom 26. Oktober. In der Seefischversteigerung wurden in Wejermünde je 500 Gramm folgende Großhandels-einheitspreise für Fische mit Kopf erzielt: 1. Nordsee: 5 Dampfer (240 000 Kg.); Hering 5-8, Matzele 10-14,75, Kabliau 1 25, Wittling 14,75-17, Seelachs 8; 2. Island: 7 Dampfer (450 000 Kg.) Kabliau 1 8, 2 8, Schellfisch 1 38, Wittling 9-11,75, Seelachs 1 8, 2 8, Lengfisch 17, Goldbarsch 9-10, Aukerfisch 17; 3. Bäreninsel: 4 Dampfer (350 000 Kg.): Kabliau 1 4, 2 8, 3 8, Schellfisch 1 15, 2 15, Seelachs 1 8, 2 8, Goldbarsch 9-10, Aukerfisch 18.

Wer ist Joe Louis nächster Gegner?

Ein neuer Louis-Kampf soll im Frühjahr in San Francisco ausgetragen werden. Bärlands Bewinger Lou Nova und Tommy Farr stehen sich zunächst gegenüber. Der Sieger trifft auf Max Baer, und der Gewinner dieses Kampfes wird Joe Louis gegenübergestellt.

Marktberichte

Odenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 27. Oktober. Auftrieb insgesamt 606 Tiere, nämlich 596 Ferkel und 10 Läufer Schweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 12 bis 15, 6 bis 8 Wochen alt 15 bis 19, 8 bis 10 Wochen alt 19 bis 23, Läufer Schweine 3-4 Monate alt 23 bis 45 RM. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notig bezahlt. — Marktverlauf: Ruhig.

Ostfrieslands Tee
ist **Anna Behrends Tee**



Man kennt ihn seit Generationen und man hat ihn so schätzen gelernt, daß er sogar „typisch ostfrieslich“ genannt wird. Das ist das höchste Lob für einen Tee echt ostfriesischer Mischung!

Wählen auch Sie **OST** es steht gute alte Tradition in ihm!

Haben Sie das neue **ATA** schon versucht?

ATA extrafein

Sum schonenden Pugen und Polieren aller feinen Gase und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer Doppelscheibe für 10 Pf. überall zu haben

Frachtbrieft nach neuester bahnamtlicher Vorschrift sowie alle anderen für den Versand nötigen **Druckfachen** liefert schnell und sauber die **OTZ.-DRUCKEREI**

Stellen-Angebote

Matrosen und Schiffsjungen für die Kanalschiffahrt zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schulte & Bruns, Emden.

Tüchtige Buntfischer sucht **Geerd Tjaden, Emden**

Suche auf sofort oder 1. Nov. einen **Gehilfen** der ackern kann, gegen hohen Lohn. **F. Bindena, Widdelstewehe bei Eilsrum.**

Sofort! Landw. Gehilfe gesucht. **H. Bienna, Jemungaste.**

Suche mögl. bald einen jung. **Fleischergehilfen** **Heinrich B. Summerich, Emden, Kl. Brückstraße 31 (beim Rathaus).**

Beg. Einberuf. des jetzigen **Friseurgehilfen** in Dauerstellung gesucht. **Ludwig Wilkens, Emden-Vorflum.**

Jheringsfehn Reserve hat Ruh!

Zum gemütlichen Tanz treffen sich Reservisten aller Jahrgänge am **Sonntag, dem 30. Oktober**, abends 7 Uhr, bei **B. Janssen.**

Malariauntersuchungsstation Emden, Ortskrankenkasse

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstags- und Donnerstags von 16 bis 18 Uhr.

Laß Dir Zeit

beim Einkauf von Bohnerwachs, damit Dich der Fachmann richtig beraten kann. Bei **KINESSA-Bohnerwachs** weiß jede Hausfrau, daß es das Richtige für ihre Böden ist. Eine 1/2-kg-Dose gibt für 4 bis 6 Zimmer lange haltbaren Glanz.

KINESSA BOHNERWACHS
Emden: Feenders & Wolters
Neutorstraße 38/40
Leor: Emil Behrens Nachf. Norden: Drogerie Inhaken Oldersum: Adler-Apotheke Weermoor: Medizinal-Drogerie

Schlaflos nervös
Wenn Sie unter Schlaflosigkeit, nervösen Kopfschmerzen u. ähnlichen Beschwerden leiden, dann **Schrotenbergers Johanniskraut Saft**
Neuorinhaus Boellen, Emden.
Zwischen beiden Sielen 21 und Kleine Falderstraße 19
Neuorinhaus Neuzell, Leer
Sunderburgstr., Ecke Nordstr.

Stellen-Gesuche

Bürogehilfe erfahren in Buchhaltung und Masch. = Schreiben, sucht zum sofortigen Eintritt Stellung. Schr. Angebote unter A 466 an die D.Z., Aurich.

Werdet Mitglied der NSD!

Vermischtes
Empfehle mich für sämtliche **Handstrickereien**
Jmzande, Neufehn 64.

Der echte KAFFEE HAG

immer nur in dieser Packung niemals lose.

Jede Bohne Qualität.

für Herz u. Nerven

ECHTER BOHNER KAFFEE
KAFFEE HAG
GARANTIERTE COFFEINFREI

Kaffee Hag 73 Pfg. Sanka Kaffee (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.

Lamm Nudeln und Lamm

Leer, den 28. Oktober 1938.

Gestern und heute

Etz. Heute abend findet, wie bereits mitgeteilt, die offizielle Eröffnung der großen Werkstoff- und Textilstoff-Schau im Pyzeum statt. Es ist notwendig, daß wir einmal die deutschen Werkstoffe kennen lernen, die für unsere Wirtschaft schon von so großer Bedeutung geworden sind. Unsere Handwerker und andererseits unsere Hausfrauen werden in erster Linie den Wunsch haben, einmal zu sehen, „was alles daraus“ gemacht wird. Um allen Volksgenossen den Besuch der so wichtigen Schau zu ermöglichen, ist der Eintritt frei.

Immer wieder hört man, daß sich Mütter über die Bedeutung der Mütterberatung sprechen und, die allerwärts in der Kreis Leer abgehalten werden, nicht im klaren sind. Die Beratung erfolgt für Kinder im Alter bis zu sechs Jahren kostenlos. Der Besuch der Beratungen, die ortsüblich und anderweitig regelmäßig bekannt gegeben werden, sollte überall stärker sein, denn für die Gesundheit der Jugend kann überhaupt nicht zuviel getan werden, wie gesagt, es kostet ja nichts, sich wertvolle Ratschläge erteilen zu lassen.

Die Eier werden knapp hört man hier und dort unsere Hausfrauen klagen. Es ist anscheinend nicht mehr so reiches Wetter zum Eierlegen. Mancher macht, fehlt ihm jetzt einmal frühmorgens beim Frühstück das gewohnte „Mit-Ei“ sich Gedanken über Eier und Eierzeugung und — tut Recht daran. Nach statistischen Erhebungen beträgt die jährliche Durchschnittsleistung einer Henne in den nichtorganisierten Geflügelhaltungen 80—90 Eier, während durch Unterbringung des Geflügels in hellen, sachgemäßen Ställen, durch Haltung junger Frühbruthennen der anerkannten Wirtschaftsrassen und durch sachgemäße Pflege und Fütterung leicht eine jährliche Durchschnittsleistung von 140 Eiern je Huhn zu erzielen ist. Im Rahmen der Förderungsmaßnahmen zur Erlangung der Ernährungsfreiheit unseres Volkes hat nun das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft auch zur Ertragssteigerung in den Geflügelhaltungen Mittel bereitgestellt. Den Mitgliedern der Reichsfachgruppe Ausstellungen Geflügelzüchter z. B. ist die Aufgabe zuteil geworden, die Geflügelhalter zu beraten und zu betreuen. Die Steigerung der jährlichen Durchschnittsleistung auf 140 Eier je Huhn in den deutschen Geflügelhaltungen ist das Ziel dieser Beratungsarbeit. Für den Neubau, Umbau oder Einbau von Geflügelställen nach den Richtlinien des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter, für den Kauf von künstlichen Gluden, Kühen und Jungemmen werden Beihilfen aus Reichsmitteln gewährt. Ueber die Beantragung und Bewilligung der Reichsmittel und über neuzeitliche sachgemäße Geflügelhaltung zum Zwecke der Ertragssteigerung nach den Richtlinien des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft spricht übrigens der Beauftragte der Landesfachgruppe Ausstellungen Geflügelzüchter morgen in einer Versammlung für alle Geflügelhalter in Leer. Für jeden, der Geflügel hält, ist die Teilnahme an dieser Vortragsveranstaltung wertvoll.

Etz. Bettler und Landstreicher abgeurteilt. Ein aus Osterburg stammender Mann, der seit mehreren Wochen unter der Mithilfe des Bettelns und Landstreichens in Unterjochenschaft sitzt, wurde in einer Sonder Sitzung des Amtsgerichts zu Leer zu einer Haftstrafe von 6 Wochen wegen Bettelns und Landstreichens verurteilt. Der Verurteilte ist ein alter Bekannter der Gerichte, da er vielfach einschlägig vorbestraft ist.

Bon der Kriegsmarine. Die 2. Räumbootflottille mit Räumbootbegleiterschiff „Brommy“ und den Booten R 25, R 26, R 27, R 28, R 29, R 30 und R 31 lief am 25. Oktober aus der Mitter kommend in Euxhaven ein. T. 155 traf am 25. 10. in Kiel ein.

Verkehrskontrolle durch Gendarmerie und NSKK.

Am Sonntag erstmalig Verkehrs-Sünder-Unterricht

Etz. Angesichts der kürzlich erlassenen verschärften Verkehrsbestimmungen wurde dieser Tage von der Gendarmerie unseres Kreises Leer in Zusammenarbeit mit dem NSKK eine umfassende Verkehrskontrolle durchgeführt, deren Ergebnis infolgedessen besonders aufschlußreich war, als sich herausgestellt hat, daß sehr viele Volksgenossen durch aus noch nicht in dem Maße mit den Verkehrsbestimmungen vertraut sind, wie das im Interesse der Ausschaltung von Verkehrsunfällen notwendig ist. An den verschiedensten Kontrollpunkten unseres Kreises mußten sowohl Fußgänger, als auch Radfahrer, Fuhrwerkslenker und Kraftfahrer immer wieder auf Verkehrsverstöße aufmerksam gemacht werden.

Bei Kraftfahrern waren es in einer ganzen Reihe von Fällen unvorschriftsmäßig angebrachte Scheinwerfer, und zwar hatten vielfach die Scheinwerfer eine Blendwirkung oder sie leuchteten verschieden stark, so daß entgegenkommende Verkehrsteilnehmer getäuscht werden. Ferner mußten Beanstandungen bei Zugmaschinen vorgenommen werden, die nach der neuen Straßenverkehrsordnung, sofern sie ein geschlossenes Führerhaus hatten und Anhänger mit sich führten, kein gelbes Dreieck auf dem Führerhaus trugen, das auf mindestens hundert Meter zu sehen sein und bei Dunkelheit beleuchtet werden muß.

Eine zusätzliche Bestimmung zu dieser Anordnung, wonach das Dreieckzeichen unter bestimmten Voraussetzungen von Zugmaschinen nicht geführt zu werden braucht, ist verschiedentlich falsch aufgefaßt worden. Die in Frage kommende

Verpflichtungsfeier der NS-Frauenchaft Leer

Etz. Die Mitglieder der NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk der drei Ortsgruppen Leer waren zu Donnerstagabend nach dem großen Sitzungssaal des Rathauses geladen worden zu einer Verpflichtungsfeier. Ein Kernspruch und eine Ansprache der Ortsfrauenschaftsleiterin Frau George leiteten die Feier ein, in deren Mittelpunkt eine Rede der Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Binneweis-Leer stand. Die Kreisfrauenschaftsleiterin wies auf die gewaltigen Ereignisse der verflochtenen Wochen hin und rief im Hinblick auf die Großtaten unseres Führers die Frauen zu weiterer treuer und hingebungsvoller Mitarbeit für Volk und Führer auf. In einem feierlich gestalteten Verpflichtungsakt wurden darauf zunächst die Amtsleiterinnen der NS-Frauenchaft verpflichtet, denen die Ehrennadel angesteckt wurde, und anschließend fand die Verpflichtung von Mitgliedern des Deutschen Frauenwerks statt.

Zur Ausgestaltung der Feier trugen ein eindrucksvoller Musikvortrag, Klavier und Geige, und ein Liedvortrag der Jungschwestern von Leer bei. Mit den gemeinsam gesungenen Liedern der Nation fand die Verpflichtungsfeier, die allen Teilnehmerinnen für die kommende Arbeit neue Ausrichtung und Einsatzfreudigkeit vermittelte, ihren Abschluß.

Monatsappell der NSKK-Kameradschaft

Etz. Die Kameradschaft Leer der NSKK hielt am Mittwoch bei Kamerad Harms im Bahnhofshotel ihren ersten, sehr gut besuchten Monatsappell nach langer Sommerpause ab. Kameradschaftsführer de Bries gab verschiedene neue Verbesserungen auf dem Gebiete der Kriegssopferversorgung bekannt. U. a. ist das Ermittlungsverfahren in Rentenangelegenheiten stark vereinfacht worden. Im Heilverfahren sind die Gebühren für den Krankenschein und für das Rezept fortgefallen. Bei Kapitalabfindungen lebt jetzt der kapitalisierte Rententeil nach gewisser Zeit mit sechs Zehnteln wieder auf. Im weiteren Verlauf des Abends schilderte Kamerad Morell seinen Aufenthalt im Gau-Erholungsheim der NSKK auf Wangerooge, in dem durch die gemeinschaftliche Opferbereitschaft der Mitglieder des Gau's Weferems in diesem Jahre 1000 Kameraden und Kameradenfrauen einen kostenlosen zehntägigen Erholungsurlaub erhalten haben. — Dann wurde die Schießsportgruppe neu aufgestellt, zu deren Führer Kamerad Hofbur ernannt wurde. Nachdem dann noch die letzten Vorbereitungen für den am 5. November im „Schühengarten“ stattfindenden Kameradschaftsabend getroffen worden waren, schloß Kameradschaftsführer de Bries mit einer kurzen Schlussansprache den Monatsappell, der von der Hauskapelle durch flotte Marschweihen verchönt worden war.

Etz. Von der Städtischen Berufs- und Fachschule Leer. Zum 1. Januar werden als neue Lehrkräfte die Handelsstudienten Dr. Hennigs-Oldenburger und Rühr-Wilhelms haben zur Städtischen Berufs- und Fachschule Leer kommen. Zum 1. April 1939 wird als weitere neue Lehrkraft der Handelsstudient Dr. Niehling-Kempen (Allgäu) folgen. Das rasche Ansteigen der Schülerzahl im Laufe der verflochtenen Jahre hat diese Vergrößerung des Lehrkörpers bedingt, und zwar hat sich seit 1934 die Zahl der Schüler ungefähr verdreifacht. Während im Jahre 1934 noch rund 650 Schüler vorhanden waren, sind im Jahre 1938 schon rund 1600 Schüler zu verzeichnen. Diese hohe Schülerzahl hat überdies erforderlich gemacht, daß vom 1. November 1938 an mehrere Schulräume der Harderwylensschule für Unterrichtszwecke der Städtischen Berufs- und Fachschule zur Verfügung gestellt werden.

Leistungs schreiben in Leer. Zu unserem gestrigen Artikel „Reichsleistungsschreiben in Kurzschrift“ geben wir bekannt, daß dieser Leistungswettbewerb in Leer voraussichtlich am letzten Sonntag im Monat November stattfinden wird.

Bestimmung lautet wörtlich: „Von der Führung des Dreieckzeichens sind Zugmaschinen mit einer Höchstgeschwindigkeit bis zu 20 Kilometer Stundengeschwindigkeit befreit, aber nur in geschlossenen Ortsteilen und wenn nur ein Anhänger mitgeführt wird.“ Das bedeutet also, daß Trecker nur dann nicht das Zeichen zu führen brauchen, wenn sie ständig in einem Orte, also etwa ausschließlich innerhalb der Stadt Leer, fahren. Wenn sie aber über die Stadtgrenze hinausfahren, müssen sie das Dreieckzeichen haben. Demnach ist also bereits eine Zugmaschine, die von Leer nach Heisfelde fährt, mit einem Dreieckzeichen zu versehen.

Bei der Verkehrskontrolle kam es auch in einigen Fällen zur vorübergehenden Entziehung des Führerscheins von Kraftfahrern, die sich durchaus nicht an die neuen Bestimmungen gewöhnen zu können scheinen. Diesen Verkehrsündern und auch einer ganzen Reihe anderer Volksgenossen, die sich als unzuverlässig im allgemeinen Straßenverkehr erwiesen haben, soll in einer besonderen Verkehrs-Sünder-Erziehungsstunde die Gelegenheit geboten werden, sich mit den einschlägigen Bestimmungen vertraut zu machen. Erstmals findet eine solche Verkehrs-Sünder-Unterrichtung am kommenden Sonntag früh in Weener statt, und zwar sind die Teilnehmer in das Rathaus beordert worden. In Zukunft sollen weitere Verkehrs-Sünder-Unterrichtungen laufend durchgeführt werden, da diese Art der Belehrung das wirksamste Mittel zu sein scheint, daß auf die Dauer Erfolg im Interesse der Verkehrssicherheit verbürgt.

Sportfonderdienst am Sonntag

Etz. Um unsere Sportler rasch über die sie besonders interessierenden Ergebnisse der Fußball- und Handballkämpfe zu unterrichten, haben wir an den Sonntagen einen Sonder-Sportdienst eingerichtet. An jedem Sonntag werden wir in der Zeit von 18.30—19.00 Uhr die neuesten Meldungen durch Ausschau in dem Schaufenster unserer Geschäftsstelle bekanntgeben.

Etz. Sonnabend Laternenumzug der Deutschen Kinderchor. Der neulich wegen schlechten Wetters ausgefallene Laternenumzug der deutschen Kinderchor soll an diesem Sonnabend, dem 29. Oktober, stattfinden. Angetreten wird am Gymnasium pünktlich um 17.30 Uhr. Alle sechs- bis zehnjährigen Kinder der Stadt sind als Gäste herzlich willkommen.

Jetzt Tulpen pflanzen! Auf den Borgartenwettbewerb 1938 muß man sich beizeiten einstellen. Jetzt ist eine günstige Zeit für das Pflanzen von Tulpen.

Ein halbes Jahrhundert Einsatzbereitschaft

50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Loga

Etz. Am 16. Oktober konnte die Freiwillige Feuerwehr Loga auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Wehr wurde im Jahre 1888 unter dem damaligen Gemeindevorsteher Friß Boekhoff von acht Volksgenossen gegründet. Bei einem Brande im Nachbarort Logabirum trat die junge Feuerwehr zum ersten Male zur Brandbekämpfung an und erhielt dabei ihre Feuertaufe. Im Laufe der Jahre wurde die Feuerwehr durch Mitgliederzuwachs und durch Neubeschaffung von Geräten verstärkt und besonders der vor einigen Jahren verlorene langjährige Feuerwehrhauptmann Knoop machte sich mit einigen Kameraden der Altersabteilung, von denen noch das Ehrenmitglied Tomas Foden lebt, um den Ausbau der Feuerwehr verdient. Vor einigen Tagen wurde der langjährige Kamerad der Feuerwehr, Bernhard Nehus, zu Grabe getragen.

Die Freiwillige Feuerwehr hat während der ersten Jahrzehnte ihres Bestehens des öfteren bei großen Bränden die besten Leistungen erbracht und zwar zweimal beim Brande des Meierhofes Loga. Nach 25-jährigem Bestehen war die Mitgliederzahl auf 60 gestiegen. Ihren Rückschlag brachte der Weltkrieg, in dem vier Kameraden ihr Leben für das Vaterland ließen. Nach Beendigung des Krieges wurde unter der Leitung des Kameraden Johannes Niehuis die Feuerwehr neu aufgebaut und eine 50 Mann starke Feuerwehr konnte dem als Nachfolger eingewählten Brandmeister Engelbert Niehus übergeben werden. Unter der Leitung des jetzigen Bürgermeister Baumfalk wurde das Wasserleitungsnetz der Gemeinde Loga stark ausgebaut und auch das Schlauchmaterial wurde verstärkt, wie auch die Geräte vervollständigt wurden.

Viele unterstehende Mitglieder gehören aus der Gemeinde Loga der Feuerwehr an und eine ganze Reihe von aktiven Feuerwehrmännern kann zum 50-jährigen Bestehen mit dem Verdienstkreuz für 25-jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Am kommenden Sonnabend wird aus Anlaß des Jubiläums der Feuerwehr ein Festabend die Bevölkerung Logas mit den Kameraden der freiwilligen Feuerwehr vereinen. Reicher Flaggenschmuck wird das äußere Zeichen der inneren Verbundenheit der gesamten Einwohnerschaft mit der freiwilligen Feuerwehr an dem Ehrentage der ganzen Gemeinde sein.

Strafgefangene entwichen.

Etz. Am Abend des 23. Oktober sind, wie wir bereits kurz dieser Tage mitteilten, zwei Strafgefangene von der Arbeitsstelle in Oldmannsfehn entwichen. 1. Aug, Heinz, geboren am 12. Oktober 1915 in Ebersfeld, Größe 1,70 Meter, hellbraune Augen, Kinn breit, Gestalt kräftig, ovales Gesicht, dunkle Haare. 2. Dogler, Wilhelm, geboren am 2. Februar 1912. Beschreibung: Größe 1,70 Meter, graue Augen, rundes Gesicht, dunkle Haare. Am 24. Oktober abends sind aus dem Strafgefangenenlager Wiesmoor folgende Personen entwichen: Köhler, Johannes, geboren am 12. Mai 1909, Beruf Schlachter. Beschreibung: Kleidung: Zuchthauskleidung, schwarze Jacke und Hose, Arm gelbe Binde, Hofe gelbe Biesen, Strümpfe mit roten Streifen durchwirkt. Werner, Josef, geboren am 20. November 1906, Schneider. Beschreibung: Größe 1,67 Meter, bartlos, Augen blau, Gestalt schlank, ovales Gesicht, blondes Haar, breite Stirn. Volksgenossen werden gebeten, das Aufsuchen dieser Personen der nächsten Gendarmerie bzw. Polizeibehörde zu melden.

Etz. Bühnen. Eröffnung der Winterschulung mit Müller-Guttenbrunn. Der Leiter der Abteilung für Volkspolitische Aufklärung und Erziehung im Landesverband Wefer-Gms des NSKK, M. Müller-Guttenbrunn, Sohn des banatdeutschen Dichters und Kämpfers A. Müller-Guttenbrunn, sprach am Mittwochabend zu den Parteigenossen über das Auslandsdeutschtum. Als Banatdeutscher wandte sich der Redner besonders dem Deutschtum im Südoften Europas zu. Unterstützt durch ausgezeichnetes Bildmaterial verstand er es, die Erzhimnen in seinen Bann zu ziehen und ihnen den Unterschied zu zeigen zwischen den Deutschen und den anderen Völkern im Donau-Heisgebiet. Jedem Zuhörer mußte es klar werden, daß die Deutschen im Ausland vollwertige Glieder des deutschen Volkes sind. Es ist nicht wichtig, wo der Mensch geboren ist; entscheidend ist das Blut, das in seinen Adern fließt.

Etz. Fiskus. Große Opferbereitschaft. In der vorigen Woche führte man die erste Sammlung in unserer Gemeinde durch, die mit einem besonders guten Erfolg abschloß. Es wurden große Mengen an Kartoffeln und Roggen dem NSKK zur Verfügung gestellt. Außerdem erbrachte die Sammlung eine nette Summe Geldes. — Die Kartoffeln wurden bereits angefahren und werden in den nächsten Tagen verladen werden.

03. Fißum. Nachfröste bedrohen die Kunkelrübenenernte. Die in letzter Zeit begonnene Kunkelrübenenernte muß infolge der schon aufstretenden Nachfröste beschleunigt zu Ende geführt werden, denn gerade die Kunkelrüben sind sehr empfindlich gegen Frost.

03. Fißum. Hand- und Spanndienste. Das schlechte Wetter in letzter Zeit hat die Wege in sehr schlechten Zustand versetzt. Überall sieht man, daß die Wege durch das Wasser Schlaglöcher und Risse erhalten haben. Es ist daher von Seiten der Hand- und Spanndienstpflichtigen Vieles zu leisten, um die Wege wieder in brauchbaren Zustand zu bringen. Gerade zu dieser Zeit ist es erforderlich, daß die Wege in einem guten Zustand sind, da noch viel Herbstarbeit draußen erledigt werden muß.

03. Groß-Olbendorf. Die Viehsuche geht um. Auch in unserer Gegend macht die Maul- und Klauenseuche sich jetzt unangenehm bemerkbar. In einer hiesigen Herde ist die Seuche festgestellt worden.

03. Heringsehn. Die alte Brücke hält nicht mehr. Ein mit etwa 900 Kilogramm Kots beladener Anhänger des Lastzuges eines Kohlenhändlers brach beim Überfahren der Klappbrücke an der Neubeelswiese und am Hauptkanal durch die Brücke. Wie durch ein Wunder ist bei dem gefährlich aussehenden Unfall niemand verletzt worden, obwohl ein Arbeiter auf dem Anhänger mitfuhr. Der schwere Wagen wäre beinahe umgekippt und ins Wasser gestürzt, nur durch eine Achsenfeder, die sich verhält hatte, wurde er gehalten. Es ist der dritte Unfall seit dem Sommer dieses Jahres auf dieser Brücke, die durchaus den Ansprüchen, die der Verkehr an sie stellt, nicht mehr gewachsen ist. Besser wird es erst und eine Gefahrenstelle wird erst beseitigt, wenn die Brücke neu gebaut wird. Hoffentlich geschieht bald etwas Durchgreifendes zur Behebung der auch sonst hier nicht gerade vorbildlich zu nennenden Verkehrsverhältnisse.

03. Heringsehn. Das Vieh wird aufgefaßt. Allmählich muß man sich in unserer Gegend nun doch entschließen, noch vor dem üblichen Termin das Vieh aufzukallen. Es ist zu kalt und zu klamm draußen und die Milchleistungen leiden zu arg unter dem Aufenthalt der Tiere im Freien.

03. Rogabirumerfeld. Noch viel Torf im Moor. In diesem Jahre mußte, als es leztlich so anhaltend zu regnen begann, viel Torf draußen im Moor gelassen werden. Ein Teil des Torfes, soweit er trocken und brauchbar ist, wird jetzt herein geholt. Mit dem Abfahren des durchwässerten Torfes muß man wohl bis zum Winter warten und ihn bei Frostwetter dann vom Moor holen.

03. Nortmoor. Der Weidegang geht zuende. Für dieses Jahr ist es mit dem Weidegang wohl zuende. Wegen der Kälte mußten schon früh viele Tiere aufgefaßt werden. Futter ist reichlich vorhanden, so daß die Aufkaltung der Tiere dort, wo es notwendig ist, ohne großen Schaden durchgeführt werden kann.

03. Obersum. Verpflichtung von Parteigenossen. Am Sonnabend dieser Woche werden sich die Parteigenossen, die Amtsträger und Amtsträgerinnen in einer Ortsgruppenversammlung bei Jacobs zusammenfinden. In dieser Gemeinschaftsstunde werden wieder einige neue Mitglieder vereidigt werden.

03. Obersum. Wieder Filmveranstaltungen. Am kommenden Sonntag wird der Filmwagen wieder hier eintreffen. Der Tonfilm „Berge in Flammen“ wird aufgeführt werden.

03. Peltum. Tagung unserer Politischen Leiter. Mittwoch abend 8 Uhr tagten die Politischen Leiter der Ortsgruppe Peltum bei Eiss. Mit einem Gruß an den Führer eröffnete Ortsgruppenleiter Schürmann die Tagung. Es wurde dann über den Sonnabend dieser Woche stattfindenden Rekrutenabschiedsabend gesprochen. Aus unserer Ortsgruppe werden 21 junge Leute zum Arbeitsdienst oder Militär eingezogen. Zweiter Verhandlungspunkt war die Durchführung einer würdigen Ortsgruppenfeier am 9. November. Ferner wurde die Ausgestaltung der nächsten Mitgliederveranstaltungen zur Sprache gebracht. Ueber das Ergebnis der ersten WBS-Sammlung in unserer Ortsgruppe berichtete der Amtswalter der DWS.

03. Warfingssehn. Eine 96jährige. Am 2. November vollendet die älteste Einwohnerin unseres Ortes und der hiesigen Gegend, Oma Antje Büscher, geb. Rötting, ihr 96. Lebensjahr. Die ehrwürdige Uralt, der sieben Kinder, 18 Enkel und 15 Urenkel beschioden sind, kann auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. Ihrem vor acht Jahren verstorbenen Ehegefährten war sie über ein halbes Jahrhundert lang eine treue Helferin beim Aufbau einer Fehnkette. Die Last und Mühsal eines Fehnkolonisten- und Fehnschifferslebens hat sie dabei geduldig getragen. Dafür war es der Hochbetagten auch vergönnt, ein gutes Teil der Entwicklung unserer Schiffergemeinde und engeren Heimat mitzuerleben. Der Hochbetagten wird es an ihrem Ehrenstage gewiß nicht an Glückwünsche und Aufmerksamkeit fehlen.

03. Warfingssehn. Eintragung in die Gebrauchsmusterrolle. Dem hier wohnenden Maschinenisten Casjen Pommer ist es gelungen, ein Sonnenfahrzeug zu konstruieren, das mit einer selbsttätigen Fah- und Bebevorrichtung ausgerüstet ist und das wegen seiner besonderen Vorzüge als Gebrauchsmuster in die Gebrauchsmusterrolle des Reichs-Patentamtes eingetragen worden ist.

Olub dem Obenlandinsland

Westhändersehn, den 28. Oktober 1938.

Kleine Chronik

03. Die anhaltend trockenen Tage haben den Ackerboden demmaßen abgetrocknet, daß nun allgemein die Herbstbestellung zuende geführt werden kann. Da infolge des nassen Wetters im Oktober noch wenig bestellt worden ist, ist zu hoffen, daß das Wetter nun anhält. Für das Ausdrehen der noch stehenden Getreidebedienen ist dies Wetter sehr gut. Die Kunkelrübenenernte ist in diesem Jahre gut ausgefallen, doch sind viele Rüben durch die Nachfröste angefroren. Nachteiliger der Nachfröste sich für die Rübenenernte, desto günstiger hat er sich für den Kohl ausgewirkt; denn der Nachfröste hat den Kohl von feinen unzähligen Raupen befreit. Die

Olub dem Reiderland

Weener, den 28. Oktober 1938.

Wovon man spricht...

03. Unsere Stadt hat sich mit Recht den Beinamen „grüne Stadt“ erworben, nicht nur im Hinblick auf die großen Gärtnereianlagen, die Weener bekannt und berühmt gemacht haben, sondern auch durch die vielen schönen alten Bäume und die Gärten in der Stadt. Jetzt, zur Herbstzeit, da das Laub sich bunt färbt und größtenteils schon zu Boden gefallen ist, sieht er in der Reiderlandstadt weniger einladend aus. Jetzt bemerkt man auch so manches, was sonst von wucherndem Grün bedeckt und dem Auge entzogen war. Es kommen jetzt so viele Mängel zutage, die dem Gesamtbild nur abträglich sein können, verfallene Einfriedigungen, schiefe, morsche Bretterzäune, die man wirklich nicht als schön bezeichnen kann. Ins Auge fallen bei einem Rundgang durch die Straßen auch die hier noch in überaus großer Anzahl vorhandenen wenig geschmackvollen Eisengitter. Gemeint ist hier nicht etwa ein solches Eisengitter, wie es schlicht, aber sehr geschmackvoll handgeschmiedet sich am „Kaal“, der Eingangspforte zum Kirchplatz, befindet — sondern es sei nur darauf hingewiesen, daß die zum Teil direkt furchtbaren gußeisernen Gitter vor manchen Anwesen (man hat immer den Eindruck, sie seien früher nach einer Bestellnummer laut Katalog von der Fabrik bezogen worden) als Denkmäler einer Zeit, in der man sich von Kunst nicht immer zu unterscheiden vermochte, doch endlich auch hier verschwinden sollten. Die SA hat doch neuerlich erst Altisen gesammelt — wie schön wäre es gewesen, wenn man die unermüdlichen, einflussreichen Sammlern auch das alte Eisen der überflüssigen Gitter mitgegeben hätte. Die SA-Männer hätten sich gestaut und mancher Schandfleck im Stadtbild wäre beseitigt worden.

Wenig schön sehen übrigens auch die z. T. arg verwahrlosten Ruhebänke in der Marktstraße aus. Die Bänke müßten ausgetauscht, oder aber entkernt werden; so wie sie jetzt aussehen, wirken sie wenig einladend.

Seitdem es in der vorigen Woche und vorher so ausgiebig geregnet hatte, haben sich im Reiderland die Verkehrs-

Raupen haben auf einigen Koffeln großen Schaden angerichtet. Neben der Raupe ist die Schnecke ein großer Schädling des Acker.

03. Ein Krankenpflegelehrgang des Reichsmittlerdienstes begann für den hiesigen Ortsgruppenbereich in der Rüststube der NS-Frauenchaft bei einer Beteiligung von über 30 Frauen und jungen Mädchen. Wegen der starken Beteiligung wurden Parallelkurse eingerichtet, die nachmittags und abends in je 12 Doppelstunden unter der Leitung der Wanderlehrerin Fräulein Pohlmann abgehalten werden.

03. 300 Zentner Kartoffeln zur Bauernspende. Im Bereich der Ortsgruppe Westhändersehn wurden von den hiesigen Bauern insgesamt 300 Zentner Kartoffeln zur Bauernspende zur Verfügung gestellt. Die große Kartoffelspende ist inzwischen in ein Notstandsgebiet mit der Eisenbahn abgerollt.

03. NSB-Ferienkinder lehren heim. Die in Westhändersehn untergebracht gewesenen erholungsbedürftigen NSB-Kinder aus Gastrop-Maunel fuhrten am Donnerstagmittag wieder in ihre Heimat zurück, nachdem sie sich während ihres Aufenthaltes durchweg sehr gut erholt hatten.

03. Collinghorst. Eignungsprüfung. Geiern fand hier in der Schule vor Vertretern der DWS für die zu Ostern 1939 aus der Schule zu entlassenden und dann in das Berufsleben eintretenden Schüler der Schulen Collinghorst, Glansdorf, Balemoor und Breinermoor eine Eignungsprüfung statt.

03. Großwolderfeld. Die Wälle werden lahl. In letzter Zeit waren die Buschbinder hier eifrig tätig, um das Gestrüpp von den Wällen abzuschnitten. Dadurch sind die Wälle auffallend lahl geworden. Die abgeschlagenen Zweige werden eingebunden und zum Kanal gefahren, wo sie auf Schiffe verladen werden.

03. Großwolderfeld. Erste Filmaufführung im Ort. Auf Grund einer Anordnung der Kreisleitung, daß in den großen Ortsgruppenbereichen die Filmvorführungen in verschiedenen Ortschaften stattfinden sollen, wird am Sonnabend zum ersten Male hier in Großwolderfeld der Film: „Schweigen im Walde“ gezeigt werden. Damit wird es vielen Volksgenossen, insbesondere auch den Älteren möglich, an einer Filmveranstaltung teilzunehmen.

03. Jhrhove. Versammlung unserer Frauen. Am Dienstag fand in dem mit Herbstblumen schön geschmückten Saal des „Friedenshof“ die erste Pflichtversammlung der NS-Frauenchaft statt. Die Ortsgruppenleiterin eröffnete den Abend mit dem Gruß an den Führer, dem ein gemeinsam gesungenes Lied folgte. Die Referentin für Volkswirtschaft — Hauswirtschaft behandelte dann hauswirtschaftliche Fragen und gab viele Anregungen. Sie sprach über Herstellung verschiedener Speisen, Erhaltung des Nährwertes der Speisen und über die stets notwendige Angleichung an die Marktlage. Im weiteren Verlauf des Abends erzählte eine Nürnbergsfahrerin in lebendiger, anschaulicher Art von ihren Eindrücken und Erlebnissen während des Großdeutschen Reichsparteitages. Nachdem die Ortsgruppenleiterin die großen weltgeschichtlichen Ereignisse der letzten Wochen gestreift hatte, ging sie in längeren Ausführungen auf die Aufgaben und Pflichten im vor uns liegenden Winterhalbjahr ein. Sie ermahnte die Mitglieder zur Einsatzbereitschaft und zu reger Mitarbeit. Mit einem gemeinsam gesungenen Lied klang der anregende Abend aus.

03. Osthändersehn. Versammlung der NSDA. Eine erweiterte Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Osthändersehn fand hier im Saale von Schön statt. Nach einleitenden Worten des Ortsgruppenleiters Schoon hielt der Kreisbildungsleiter Hünten-Beer einen aufrüttelnden Schulungsvortrag über die großen politischen Ereignisse der Gegenwart und rief auf zur verantwortungsbewussten und einsatzfertigen Mitarbeit jedes einzelnen Volksgenossen. Der Ortsgruppenleiter Schoon wies im Anschluß an den Vortrag

Verhältnisse infolge der Durchweichung der Feldwege, insbesondere in der Kleigegend, arg verschlechtert. Auch die Straßen, besonders im Niederreiderland, sind arg verschlamm. Anscheinend wartet man in einigen Dörfern auf einen reinigenden Regen — anstatt daß man kurz entschlossen einmal zu Schaufel und Strauchbesen greift.

03. Die Liedertafel „Zimmergrün“ arbeitet zurzeit eifrig an der Vorbereitung eines „Bunten Abends“, der am Sonnabend, dem 5. November, unter dem Motto „Wir wollen froh und heiter sein“, veranstaltet werden wird. Weitere Chor- und Solovorträge, flotte musikalische Darbietungen, ausgeführt von hervorragenden Kräften, sowie die Aufführung eines Lustspiels seien hier aus der Fülle der vorgeesehenen Darbietungen verraten.

03. Ehrenvolle Auszeichnung. Der Vorsteher des Finanzamts Weener überreichte dem Obersteuerinspektor Menke das goldene Treudienstehrenabzeichen.

03. Vom Schiffsverkehr im Hafen. Nach dem Ausbau des Hafens von Weener hat sich ein reger Schiffsverkehr entwickelt, der auch großen Fahrzeugen das Anlaufen Weeners gestattet. Dieser Tage war der Dreimast-Motorboot „Antares“ im Hafen zu sehen, der eine Teilladung Zuckers von Stettin löschte und inzwischen noch dem Varelser Hafen abgegangen ist, um dort für Königberg Steine zu laden. Ferner ging das Motorboot „Trientje“ mit einer Ladung Weizen nach Bremen ab.

03. Bespotenweg. Bestandene Prüfung. Von dem Provinzialschulkollegium bestand das große Latinum Sinderk de Voer von hier mit „gut“. Der erfolgreiche Prüfling hatte sich durch Selbstunterricht auf die Prüfung im Hannover vorbereitet.

03. Bunde. Mit dem Kraftwagen gegen eine Hede gefahren. In der Wühlentrase mußte in den Abendstunden ein aus der Richtung Bundersee kommender Kraftwagen plötzlich einem vor ihm auftauchenden Wagen ausweichen und fuhr dabei gegen eine Hede. Bei dem Unfall kam der Kraftwagen glücklicherweise mit leichten Beschädigungen davon.

auf die Ehrenpflicht der Beteiligung an den Spenden für das Opferdenkmal des NSB hin. Gemeinam wurde das Niederfachdienstgelungen und mit den Liebern der Nation klang die Verammlung aus.

03. Potschhausen. Aus der Arbeit der NSB Ortsgruppenamtsleiter Werneken hatte die Amtswalter der NSB der Ortsgruppe Potschhausen zu einer Besprechung in der Gastwirtschaft Voelhoff eingeladen, zu der auch erschienen waren. Zunächst wurden die Ziele bekanntgegeben, die der Führer für diesen Winter gesteckt hat. Dann wurde über die Kartoffelspende berichtet, die ein gutes Ergebnis in unserm Ortsgruppenbereich hatte. Die Kartoffeln werden am Ende dieser Woche mit Lastzügen einiger Firmen aus Leer abgeholt werden. Sämtliche gespendeten Kartoffeln sollten deshalb bis Donnerstag abend bei Gastwirt Voelhoff angeliefert werden. Weiter wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Betreten auch in diesem Winter wieder zurückgegangen sei, weil einige Familien freiwillig verzichteten, da sie jetzt sich selbst helfen könnten. Das Amt des Kohlenfacharbeiters, das bislang Lehrer de Bühr verwaltet hatte, der nach Beendigen verlegt wurde, wurde Parteigenossen Koder übertragen.

03. Potschhausen. Fuchs erlegt. Vor einigen Tagen wurde von den hiesigen Jagdpächtern ein Fuchs erlegt, der während des ganzen Sommers und Herbstes unter dem Gehägel der Hede großen Schaden angerichtet hatte.

Pogantbünny und Umoyabünny

03. Unterhaltungsabend. Am kommenden Sonntag veranstaltet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bei Pilling am Obenende einen großen Unterhaltungs- und Tanzabend. Es bietet die beliebte Marine-Musik-Kapelle aus Leer, die sich hier in Papenburg bereits viele Freunde erworben hat.

03. Von der Polizei. Infolge Wohnungswechsels erhielten die Polizei-Hauptwachmeister Richter die Telefonnummer 225 und Olbendorf die Nr. 296.

03. Güterzug auf Steinwegen aufgefahren. Ein aus Richtung Werle kommender Güterzug fuhr bei der Station Dienwalde der Dümminger Kreisbahn infolge falscher Weichenstellung auf drei auf dem Geleise stehende mit Steinen beladene andere Eisenbahnwagen auf. Der Zugführer und der Heizer erlitten Verletzungen, die jedoch entsetzlichen schlimmer geworden wären, wenn der Zugführer nicht geistesgegenwärtig sofort alle Bremsen gezogen und so den Anprall stark vermindert hätte.

03. Brual. Von Feld und Acker wird berichtet, daß infolge der späten Einfaat des Getreides als Folge ungünstiger Witterung die Arbeit der Grabenreinigung zurückstehen mußte. Es ist deshalb auch der Schanermin nicht zu dem festgesetzten Zeitpunkt festzulegen.

03. Dorup. Rind gestohlen. In der Nacht zum Sonntag wurde dem Landwirt Joh. Lembed ein wertvolles tragendes Rind aus der Weide gestohlen.

03. Neuhede. Feuerwehr modernisiert. Zu einer der Begebenheiten in der Gemeinde, die auch in dem Dorfbuche festgelegt werden muß, gehört die Vorführung der Motorspritze Neuhede am Montag. Unsere Feuerwehr ist jetzt mit modernen Feuerbekämpfungsggeräten ausgerüstet.

03. Neuhede. Kultivierung. Ein Beet in den südlich Neuhede gelegenen Herzoglichen Forsten wird augenblicklich zur Neulandgewinnung herangezogen. Nachdem weite Fortschritte gefällt waren, wurde das sumppige Gebiet durch ein Grabensystem erschlossen, während gleichzeitig schon die umliegenden höheren Flächen durch einen Dampfpflug geschul werden.

03. Neuhede. Getreidespeicher. Nach neuen Plänen ist in der hiesigen Mühle B. ein Getreidesilo errichtet worden, durch den ermöglicht wird, ein einwandfreies Lagern von Getreide in größeren Mengen vorzunehmen. Die Notwendigkeit einer solchen Erweiterung war seit langem erkannt. Eine besondere Konstruktion ermöglicht Reinigung und Trocknung der lagernenden Getreidemengen.

Unter dem Hoheitsadler

S. H. G. 1/3 (Vol. 21).
Sonntag, 8 Uhr: Schießen, Schützengarten.
Verstärken.
 Heute abend, 20 Uhr: Auftreten bei Gastwirtschaft Schaa, Spiel-
 leute mit Instrumenten.
Hilfer-Jugend, Standort Leer.
 Am Sonntag, dem 30. Oktober, tritt der Standort Leer um 9.30
 Uhr morgens beim Gymnasium an. Die Geff. sorgen dafür, daß alle,
 die überwiesen werden, zur Stelle sind. Bahnen sind mitzubringen.
H. Gefolgshaft 1/881 Leer.
 Heute abend treten alle Jag. der Gef. 1 (außer Edgar S und Spiel-
 mannszug) um 20.15 Uhr beim neuen Heim an.
H. Marinegefolgshaft 1/881, Leer.
 Auftreten heute um 20 Uhr mit Sportzug vor der Kaserne.
H. Fliegergefolgshaft Fl. 1/881, Leer.
 Heute abend tritt die Fliegergefolgshaft um 8.10 Uhr beim Heim
 Fabrikstraße an.
H. Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppen Leer.
 Alle Mitglieder der H. Frauenchaft und des Deutschen Frauen-
 werks werden hingewiesen auf die vom 29. Oktober bis 2. November
 in der Turnhalle der Oberschule (Hauptstr.) stattfindenden Aus-
 stellung „Die deutschen Neutöpfe in der Wanderschaft“.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter dem Viehbestande des Jaak Polak in Leer, Bremer-
 straße 62, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.
 Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909
 (RGBl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs-
 und Preussischen Ministers des Innern folgendes angeordnet:
I. Sperrgebiet:
 Der Stadtteil Westerhammrich wird zum Sperrgebiet
 erklärt und ist durch Schilder gekennzeichnet.
 Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom
 22. Oktober 1938 (veröffentlicht in der OTZ vom 22. Oktober 1938
 Nr. 242) getroffenen Anordnungen.
II. Strafbestimmungen:
 Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden
 auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.
 Leer, den 27. Oktober 1937.
 Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
 Drescher.

Zu verkaufen

Wegen Platzmangel preiswert
 abzugeben:
 1 Fahr- und Motorradanhänger
 1 weißemalierter Kochherd
 1 eiserner Waschofen (neu)
 1 runder Wertflautofen
 1 weiße kompl. Metallbettstelle
 1 Spiegel mit Konsole
 Zu erfragen bei der OTZ, Leer.
Saftneue Kofferschreibmaschine
 (Torpedo), 1 Grammophon mit
 Platten, preiswert zu verkaufen.
 Schmidt Leer, Wilhelmstr. 74

Zu verkaufen ein 6-jähriges
Arbeitspferd
 fromm und zugfest.
 E. Eden jr., Klinge b. Ihrhove.
Zwei gute, tragende Kinder
 hat zu verkaufen
 Folkrich Brunken, Fißum.

Dreijähriges Mitte **Rind**
 Februar kalbendes
 hat zu verkaufen
 Zinrich Hyda, Ihrhovestr. 11.

Fertel zu verkaufen
 Geerd Hemken, Jüberde.

Einige tausend, gebrauchte
Dachziegel
 hat zu verkaufen
 Zimmermeister Jelden, Fißum.

Etwa 100 Zentner
prima Runkelrüben
 zu verkaufen.
 Georg Boekhoff, Nortmoor

Zu mieten gesucht

EinjahrMiete im voraus. Suche
Untertwohnung
 4 Räume mit Hofraum.
 Angeb. u. L 881 a. d. OTZ, Leer.

Boamter sucht in Leer
4-5 Zimmer
 Küche mit Bad, zum 1. 11. oder
 später. Angebote mit Preis unter
 L 882 an die OTZ, Leer.

Junges Ehepaar sucht in Leer
 oder Umgebung eine
2-3-räumige Wohnung
 Miete wird im voraus bezahlt
 Angebote unter L 884 an die
 OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Wegen Verheiratung meiner
 jetzigen suche andere erfahrene
Hausgehilfin
 zum 1. Dezember.
 Frau Voets,
 Reformiertes Pfarrhaus, Loga

Suche zum 1. November
zwei tüchtige Hausgehilfinnen
 gegen guten Lohn.
 Martin von Busch,
 Sanderbusch b. Neustädtdöden
 Bahnhofrestaurant.

Mädchen
 zur Stütze der Wirtschafterin per
 sofort bei gutem Lohn gesucht.
**Arbeitsgemeinschaft Hafen-
 baggerung, Wilhelmshaven,**
 4. Einfahrt (Holzmannkübel).

Gesucht auf sofort ein
**Klempner- und
 Installateurgehilfe.**
 Carl Senft, Apen/Döbbsg.

Gesucht ein
Schiffsjunge
 für Motorschiff.
 Kapitän Freese, Leer, Kirchstr. 8.

Vermischtes

Gute, gesunde
Steckrüben
 liefern ab Lager und in Ladungen
Löning & Janssen, Ihrhove

Zum Sonntag:
 la bulg. Weintrauben . 1/2 kg 50 Pf.
 hellblaue . 1/2 kg 55 Pf.
 Blumenkohl . St. nur 10-20 Pf.
 Riesenköpfe . St. 35-45 Pf.
 Steckrüben . 1/2 kg 3 Pf.
 Weißkohl . 1/2 kg 4 Pf.
 Rotkohl . 1/2 kg 6 Pf.
 sehr schöne Tafeläpfel . 1/2 kg 35 Pf.
 1 1/2 kg 1. — Mk.
Loerszitate, Leer, Ad. -Hilferstr. 13

Tierseuchenstand in Nordwestdeutschland

Die im Reichsgesundheitsamt nach den Berichten der be-
 amteten Tierärzte zusammengefasste Uebersicht über den
 Tierseuchenstand am 15. Oktober 1938 zeigt für die nordwest-
 deutschen Gebiete u. a. folgendes Bild:
 Regierungsbezirk **Nurich:** Maul- und Klauenseuche vier
 Kreise (Nurich, Leer, Norden, Wittmund), 133 Gemeinden,
 691 Gehöfte; davon neu 27 Gemeinden, 444 Gehöfte.
Oldenburg: Maul- und Klauenseuche neun Kreise (Am-
 merland, Cloppenburg, Delmenhorst-Stadt, Friesland, Ol-
 denburg-Stadt, Oldenburg, Bockta, Wejermarsch, Wilhelmsh-
 haven-Stadt), 54 Gemeinden, 2325 Gehöfte; davon neu 12
 Gemeinden, 690 Gehöfte.

Letzta Schiffsmeldungen

Schiffverehr im Hafen von Leer.
 Angekommene Schiffe: 26. 10.: Maria, Gröning; Antine, Schilna;
 Harmoni, Biffer; Anna, Zimmermann; Ems, Upts; Marie, Min-
 drub; Ida, Freemann; Emanuel, Bittermann; Hermine, Hens-
 mann; A. 10.: Johanna, Raß; Margaretha Helena, Boeree; Kon-
 stant, Kramer; Anna, Geline, Peters; Geline, Beckmann; Maria,
 Wadewian; Janie, Meuniv; de Dollart, Wessels; Johann, Hoffmann;
 abgehene Schiffe: 26. 10.: Sean, v. d. Luit; Ed Albert, Hart-
 mann; Anna Maria, Schröder; Hoffnung, Böhmann; Eiferfügen,
 Janies; Hoffnung, Manßen; 27. 10.: D. Dollart, Park; Jümme,
 Mousou; Catharina, Wessels; MS Maria, Boekhoff; MS Anna,
 Eden; MS Corneila, Boekhoff; MS Marie, Edler; Matros,

Oruikiga; Josefina, Kalkwasser; Maria, Gröning; Antine, Schilna;
 Harmoni, Biffer; Anna, Zimmermann; Ems, Upts; Marie, Min-
 drub; Hermine, Hensmann; Johanna, Raß; Anna, Geline, Peters;
 Geline, Beckmann.

Papenburg Hafenverkehr

Papenburg, 26. 10. 38. Abgegangen: Elisabeth, Bitter, Meppen
 Matros, Kiese, Braunschweig, Gedda, Imkes, Weener; Ida
 Freeman, Midlum; Margaretha, Bolkjes, Remgum; Zella, Seven
 Galle; Anna, Hegen, Galle; Anna, Gons, Weener. Eingegangen:
 G. rete, Bee, Klostermühle; Maja, Silkebrandt, Weener; Geline
 Beckmann, Leer.

Barometerstand am 28. 10., morgens 8 Uhr 758,0°
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 7,0°
 Niedrigster C + 4,0°
 Gefallene Regenmengen in Millimetern —
 Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
 D. A. IX. 1938: Hauptausgabe 26 631, davon Bezirksausgabe Leer:
 Reiderland 10 021 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als
 Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 14 Anzeigen-
 Preislifte Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe
 Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirks-Ausgabe
 Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) des
 Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Heinrich Herlyn ver-
 antwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland:
 Bruno Bachas, beide in Leer. Holzdruck: D. G. Robb & Sohn,
 G. m. b. H., Leer.

TIVOLI

Inh. Wilh. Jonas
Wissen Sie es schon?
 Große Auswahl in Damen-Mänteln, Kleidern u.
 Pullovern, sowie Anzügen, Ulstern und Joppen,
 ferner sämtl. Schuhwaren finden Sie sehr preisw. bei
Heiko Gerh. Giesmann, Remels

Den verehrten Bewohnern von Leer
 und Umgegend zur Kenntnis, daß
 mein Geschäft trotz des Unfalls weiter-
 geführt wird.
Aug. Werner, Dachdeckermeister
 Leer, Bremerstraße 14 · Ruf 22 02

Rheiderländer Hof, Leer
 Sonntag:
Tanz!

Privat-Tanzunterricht
 für Anfänger und Fortgeschrittene
 in sämtlichen Gesellschaftstänzen
 Einzelstunden, geschlossene Kurse zu jeder Tageszeit
 Anmeldungen Leer, Gr. Roßbergstraße 15
Frau E. Böke Lehrerin für
 Gesellschafts-Tanz

Zu seinem
Kameradschaftsabend
 der anlässlich des 50jährigen
 Bestehens der Wehr
 am Sonnabend, dem 29. Oktober 1938
 im Saale „Upstalsboom“
 stattfindet, ladet die gesamte Bevölkerung
 von Loga herzlichst ein die
**Freiwillige Feuerwehr e. V.
 Loga**

18.30 Uhr Fackelzug, Abmarsch Schulhof,
 Saalöffnung 19.30 Uhr. — Gemüthliches
 Beisammensein + Darbietungen + Tanz

Rekruten-Koffer
 Enno Hinrichs, Leer

Bestellungen auf
Stragula
 Läufer -82 1.06 1.35 RM
 Vorlagen -30 -45 -59 RM.
 Teppiche 4.25 7.00 8.40 RM.
 Ausgelegware . . 1.20 RM.
 irregulär 1.06 RM.
 in großer Auswahl.
Landwirtschaftsmühle, Leer.
 C.F. Reuter Söhne, Leer
 Telefon 2663.

Tanz!

Loga
 Fahrräder
 Nähmaschinen
 Lampen
 Gummi
 billig bei
F. Bruser

Fettbündlinge
 heute wieder ganz herrlich.
Fisch-Klot am Bahnhof
 Telefon 2418

**Oefen, Herde
 und Allesbrenner**
 in vielen Ausführungen,
 sowie Ofenrohre, Knie,
 Torf- und Kohlenkästen
 immer preiswert.

Brandt & Schoon, Remels
Mütter!
 gebt Eurem Kinde meine
 wohlgeschmeckende
Labkraut-Emulsion
 Flasche von Mk. 1.25 an!
 Reiner Lebertran Fl. von 50 an
Drogerie Hermann Drost,
 Leer / Hindenburgstraße 26.

Drucksachen für Vereine
 bestens bei **D. H. Zopfs & Sohn,**
 G. m. b. H., Leer, Brunnenstr. 28.

**„Gasthof zur Burg“
 Stickhausen**
 Sonntag, den 30. Okt.
öffentlicher Tanz
 (Rekruten-Abschiedsball)
 Es ladet freundl. ein
 H. Boekhoff.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 30. Oktober 1938.
Leer.
 90. Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: Festpredigt: P. Jilcher-Norderney.
 Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. Vorm. 11.20 Uhr:
 Für Kindergottesdienst und alle Konfirmanden: Feier des
 Gustav-Adolf-Vereins. Abends 8 Uhr: Abendfeier des Gustav-
 Adolf-Vereins im reformierten Gemeindehaus: S. Junke-
 Meppen und P. Eckels-Papenburg. Donnerstag abend 8 Uhr:
 Bibelfunde im Jünglingsheim. P. Knoche.
Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: Festpredigt: P. Eckels-Papenburg.
 Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. Vorm. 11.15 Uhr:
 Feier des Kindergottesdienstes. P. Eckels-Papenburg. Abends
 8 Uhr: Siehe unter Lutherkirche.
Reform. Kirche. 10 Uhr: P. Meyer-Lengerich. Kollekte für den
 Gustav-Adolf-Verein. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. P. Meyer.
 15.30 Uhr: Versammlung im Gemeindehaus. 20 Uhr: Abend-
 versammlung im Gemeindehaus. Sup. Junke-Meppen und
 P. Eckels-Papenburg.
Baptistengemeinde. Vorm. 1/10 Uhr: Predigt, Pred. J. Jellen.
 Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt,
 Pred. J. Jellen.

3 Tannen
 Es ist heute nicht leicht,
 unter den vielen Husten-
 mitteln das richtige zu fin-
 den. Soll man der Billig-
 keit nach kaufen? Der
 Volksmund sagt: „Das Bil-
 ligste ist nicht immer das
 Beste“. Aber für die Ge-
 sundheit ist das Beste ge-
 rade gut genug. Dann
 nehmen Sie doch einfach
 die schon seit fünf Jahr-
 zehnten bewährten
3 Tannen's
Brühe-Sensumullin
 „mit den 3 Tannen“
 die schon vielen Tausen-
 den gegen Erkältung ge-
 helfen haben.

Lindenhof, Nortmoor.
 Sonntag, den 30. Okt. 1938:
**Rekruten-
 Abschiedsball**
 Eintritt u. Tanz frei!
 Es ladet freundl. ein
Heinrich Töpfer.

Am Sonntag, 30. Okt.
**Rekruten-
 Abschiedsball**
 bei
E. Goemann, Neudorf.
 Anfang 7 Uhr.

29., 30., 31. 10.
keine Praxis.
Tierarzt Dr. Smidt, Ihrhove.
 Werde Mitglied
 der N. S. D.



Einen solchen Mantel sein eigen nennen---

einen der prächtigen Ulster aus der hundertfachen Auswahl, in schmalen und breiten Fischgräten, Karos oder Noppenmustern, glatt oder mit Rückengurt oder mit Gürtel ringsum; angewebtes Futter.

Solide Qualitäten
in blaugrauen, grünlichen und braunen Farbönen
32.— 37.— 45.— 53.— 56.— 62.—

Wichtige Ulster
in sportlich betonten u. vornehmen ruhigen Farben
68.— 73.— 77.— 82.— 88.— 95.—

Ulster-Paletots u. Slipsas wohlgeprobt u. niedr. i. Preis

Boekhaus

Leer

Radio Rinyo

Leer, **Victoriahaus** Größte Auswahl moderner
Fernruf 2305 **Rundfunk-Geräte**
Fachmännisch geleitete
Reparaturwerkstatt

Geschenke

in Glas + Porzellan + Stahlwaren
Strohdach
Stahlwarenhäuser + Leer

Anzüge

preiswert und gut
aus dem **Spezial-Geschäft**

Gerh. Cordes



Zirkulin
Knoblauch nur für alte Leute?
Entscheiden nicht Die Gesundheit muß ge-
plegt werden, solange sie da ist. Sie
fühlen sich frischer nach einer Kur mit
Zirkulin Perlen

1. Monats-Pack. 2 RM. 14. Wochen-Pack.
mit Taschendose 3 RM. Broschüre mit
Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien.
Krokodil-Apoth. Dr. O. Philipson
Löwen-Apoth. Dr. L. Deichmann
Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26
Drog. Grubinski, Ad.-Hitlerstr. 50
Rath.-Drog. J. Hafner, Brunnenstr. 2
Germania-Drog. Joh. Lorenzen

Feinster wohlgeschmeckender
Mat.-Labulacum
Fl. 0.50 u. 1.00 RM. und lose
Labulacum-Emulsion
Fl. (300 ccm) von 1.25 RM. an
Matb. heißt

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Schönheit durch Pelzwerk
für die elegante Frau! Geben
Sie mir Ihren Pelz zur Um-
arbeitung, Sie werden wieder
Ihre Freude daran haben.
Julius Müller, Leer
Kürschnermeister.

Fertige Säрге
sowie **Leichenwäsche**
empfehlen
Boumann, Leer,
Bergmannstraße 44

Sitz und Güte

sprechen dafür —
die neue Herbstkleidung

aus unserem großen Lager moderner
Mäntel und Anzüge anzuschaffen —
diese Preise machen es Ihnen doch
so leicht. Hier einige Beweise:

Ulster-Paletots
29.— 39.— 49.— 62.— 72.—

Herren-Ulster
39.— 53.— 63.— 78.— 85.—

Herren-Anzüge
28.50 39.— 54.— 68.— 76.—

Sämtliche Herrenartikel in großer Auswahl

T. Harders

Leer, Hindenburgstraße 43

Leer, den 28. Oktober 1938.

Gestern verschied nach kurzer Krankheit
unser Gefolgschaftsmitglied,
der Emaillierer

Hermann Wübbena

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen
lieben Mitarbeiter und Kameraden, dessen
Andenken wir in Ehren halten werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Boekhoff & Co., Leer

Voranzeige! „Tivoli“, Leer

Montag, den 31. Oktober 1938, abends 8 Uhr
animiertes Orchester
lustigen Solofunkelübun
anschließend **TANZ**
Karten im Vorverkauf RM. 0.80 im „Tivoli“
und Zigarrenhaus Schmidt.

ZENTRAL-LICHT

Rit in die Freiheit
Freitag 8.30 Uhr
Sonntag 4.30 und 8.30 Uhr
Ereignisse aus dem Polen-
aufstand — 1830 — gegen
Russengewalt wurden zu
einer heroischen Film-
dichtung zusammenge-
ballt und durch die hohe
Darstellungskunst von
Willy Birgel, Viktor
Staal, Hansi Knotek,
Ursula Grabley u. a.
sowie durch die dramatische Inszenierungskunst von
Karl Hartl erschütternd gestaltet.
Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung

Anzeigen in der „NSB.“ haben großen Erfolg!

Erhielt eine Ladung
Schamotte-Steine
und Schamotte-Mörtel
und kann jeden Posten ab Lager liefern.
Ferner empfehle
Ersatzteile für Öfen, Ofenkitt usw.
Bernh. Bohlsen
Leer Das Haus für Öfen und Herde

Unser **Wannenfollax** ist angekommen!
Jann Helmers und Frau
Johanne, geb. Boötsmann.
Warsingsheppolder, den 26. Oktober 1938.

Leer, den 27. Oktober 1938.
Der unerbittliche Tod entriß mir heute nach
kurzer, heftiger Krankheit meinen herz-
guten, einzigen Sohn, unsern lieben, unver-
gesslichen Bruder, Schwager, Onkel und Neffen
Hermann Wübbena
im blühenden Alter von fast 25 Jahren.

In tiefem Schmerz
Meint Wübbena
nebst Kindern, Braut und Angehörigen
Geliebt, beweint und unvergessen!
Die Beerdigung findet statt am Montag, 31. Okt. 1938,
4 1/2 Uhr, ab Kreiskrankenhaus.
Etwaige Kranzspenden zum Kreiskrankenhaus erbeten

Leer, den 28. Oktober 1938.
Wir erfüllen hierdurch die traurige
Pflicht unseren Kameraden den plötz-
lichen Tod
des **Anwärters**
Hermann Wübbena
gezielmäßig zur Kenntnis zu bringen.
Wir werden dem jungen Kameraden, der erst seit
kurzem in unseren Reihen mithalf ein treues Gedenken
bewahren.
Feuerlösch-Polizei Leer
Eidtmann
Zur Beerdigung tritt die Wehr mit Altersabteilung
Montag nachmittags 4.15 Uhr beim Kreiskrankenhaus an

Bühren, den 26. Oktober 1938.
Durch einen tragischen Unglücksfall wurde uns unser
Gemeinderatsmitglied
Wilhelm Müller
plötzlich entzogen. Wir verlieren in ihm einen treuen
und aufrichtigen Mitarbeiter in der Gemeinde.
Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahrt.
Im Namen der **Gemeinde Bühren.**
Der Bürgermeister.

Bühren, Groß- und Klein-Sander,
den 26. Oktober 1938.
Durch einen tragischen Unglücksfall wurde unser
zweiter Vorsitzende und Mitbegründer des Vereins,
W. Müller
Bühren
aus unserer Mitte gerissen.
In ihm verlieren wir einen sehr gewissenhaften Men-
schen, dem das Wohlergehen unseres Vereins sehr am
Herzen lag.
Der Vorstand
des **Pferdeversicherungsvereins.**

Danksagung
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heim-
gange unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir
allen unsern
herzlichsten Dank
Familie **Hinrich Janßen**
Ihrhove, im Oktober 1938.